

Jahresbericht
der
Gewerbeaufsichtsbeamten
des Freistaates Braunschweig
für das Jahr 1930



Braunschweig 1931

VII. B.
660 (7)

VII B
660
(7)

UB Braunschweig

84

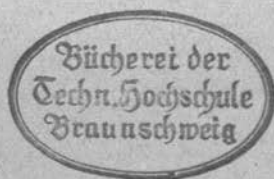


10264-259-9

VII, B. 660,
(4)

Jahresbericht
der
Gewerbeaufsichtsbeamten
des Freistaates Braunschweig
für das Jahr 1930

B. V. 155.90.



Braunschweig 1931
Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei

Einleitung.

Im Juni 1930 ist ein Gewerkekontrollleur verstorben; seine Stelle ist bislang nicht wieder besetzt worden. Am 30. September ist die beim Amte beschäftigte Aufsichtsbeamtin infolge hohen Alters aus dem Dienste geschieden. Sie ist durch eine Beamtin, die bereits seit dem 1. Juni zum Zwecke der Ausbildung beschäftigt wurde, ersetzt worden. Ein Gewerbetreibender ist durch eine schwere Erkrankung seit mehreren Monaten dem Dienste entzogen.

Infolge der durch diese Ereignisse erfolgten verminderten Leistungsfähigkeit des Gewerbeaufsichtsamtes ist die Zahl der vorgenommenen Betriebsrevisionen gegenüber dem vorhergehenden Jahre um 700 gesunken. Sie würde noch stärker gefallen sein, wenn nicht infolge der ungünstigen Wirtschaftslage eine wesentliche Verringerung der Zahl der Beschwerden sowie der zu prüfenden Bauanträge und sonstigen schriftlichen Gutachten für Behörden und Gerichte gegenüber den früheren Jahren und dadurch eine Entlastung der Beamten eingetreten wäre.

Mit technischen Aufsichtsbeamten einiger Berufsgenossenschaften sind wie bisher einige größere Betriebe gemeinschaftlich besichtigt worden.

Außer den in den Tafeln I bis III gezählten Revisionen sind noch 348 Revisionen gewerblicher Anlagen ohne fremde Hilfskräfte, insbesondere von Bäckereien, Schlachtereien und offenen Verkaufsstellen, ausgeführt.

In den Tafeln II A und II B sind unter Gruppe XVIII 2 und 3 wieder nur die Betriebe berücksichtigt, die dauernd Arbeiter an festen Arbeitsplätzen beschäftigen.

I. Arbeitnehmer im allgemeinen, Arbeiter und Angestellte.

A. Arbeiter im allgemeinen.

Die Zahl der in der Tafel II A gezählten größeren Betriebe und der in ihnen beschäftigten Arbeitnehmer hat entsprechend der ungünstigen Wirtschaftslage gegenüber dem Vorjahre beträchtlich abgenommen. Die Zahl der in der Tafel II B gezählten mittleren Betriebe hat ebenfalls in den meisten Gewerbegruppen eine Abnahme und nur im Handelsgewerbe und im Friseurgewerbe eine merkliche Zunahme erfahren. Diese dürfte jedoch im Handelsgewerbe nicht auf Neugründungen oder Vergrößerung von Betrieben zurückzuführen sein, sondern lediglich auf eine bessere statistische Erfassung bereits seit langem bestehender Betriebe. Diese Ursache wird ebenfalls die in Tafel III bei allen Gewerbebezügen fest-

zustellende Zunahme der Zahl der Betriebe und der Arbeitnehmer hauptsächlich veranlaßt haben, wenn auch ein Teil der in dieser Tafel mitgezählten Handwerksbetriebe durch Neubeschaffung motorisch betriebener Maschinen erstmalig in der Tafel berücksichtigt sein mag.

Die ungeheure, bis zum Ende des Jahres immer noch wachsende Verschlechterung der Wirtschaftslage ist aus den Tafeln II A und II B nicht voll ersichtlich, da aus ihnen über die in sehr vielen Betrieben neben der Verringerung der Belegschaft eingeführte Kurzarbeit nichts hervorgeht. Auch geben die Belegschaftszahlen in den Tafeln nicht den ungünstigsten Stand am Ende des Jahres, sondern meist günstigere Zahlen aus früheren Monaten an. In einem Automobilwerke, in dem im Jahre 1928 über 2500 Arbeitnehmer beschäftigt waren, war die Zahl der Arbeiter und Angestellten Anfang Mai auf 1640 und Mitte September sogar auf 1070 gesunken und hat seitdem noch weiter abgenommen. Ein anderes größeres Werk in der Stadt Braunschweig ließ die wesentlich verringerte Belegschaft im August fünf, im September vier und vom Oktober an nur noch drei Tage arbeiten. In ähnlicher Weise ist die Arbeitszeit noch in vielen anderen größeren Betrieben verkürzt worden, da von der ungünstigen Wirtschaftslage fast alle Gewerbebezüge betroffen sind. Einige Fabriken haben ihren Betrieb vorübergehend und einige für immer eingestellt. Demgegenüber sind neue Anlagen nur in ganz geringer Zahl in Betrieb genommen. Eine neu errichtete Ziegelei, welche im Frühjahr in Betrieb genommen wurde und zur Durchführung des Betriebes auch während des Winters eingerichtet ist, hat bereits wieder die Genehmigung zur Stilllegung erhalten.

Die Beobachtung, daß Arbeitnehmervertretungen noch immer vielfach in den mittleren Betrieben fehlen, und zwar vor allem in solchen, in denen überwiegend Angestellte beschäftigt werden, ist auch im letzten Jahre wieder gemacht worden. Die Gewerbeaufsichtsbeamten sind wie bisher bestrebt gewesen, bei den Arbeitgebern das Verständnis für die Zweckmäßigkeit einer Betriebsvertretung zu wecken oder sie wenigstens zu veranlassen, ihren Widerstand gegen die Wahl eines Betriebsrates aufzugeben. Viele Arbeitgeber sind zu diesem Zwecke schriftlich zur Ernennung eines Wahlvorstandes aufgefordert. Dieser Aufforderung sind sie in den meisten Fällen auch nachgekommen. Trotzdem ist es vielfach nicht zur Wahl gekommen, weil kein Wahlvorschlag eingereicht wurde, oder sich niemand zur Übernahme des Vertreteramtes bereit fand. Soweit Betriebsvertretungen vorhanden waren, haben die Gewerbeaufsichtsbeamten sich bei den Betriebsrevisions stets bemüht, mit ihnen in Fühlung zu kommen, und vor allem in einer Anzahl größerer Betriebe, in denen die Betriebsratsvorsitzenden bereits längere Zeit ihr Amt innehaben, hat das Zusammenarbeiten mit ihnen zur Beseitigung bestehender Unfall- und Gesundheitsgefahren zweifellos in erheblichem Maße beigetragen. Allerdings gibt es auch noch manche Betriebsratsmitglieder, welche mit den ihnen obliegenden Rechten und Pflichten sehr wenig vertraut sind. U. a. haben Betriebsratsmitglieder einer Fleischwarenfabrik auf Befragen einem Beamten, wie später bei der Prüfung der Kontrollkarten festgestellt wurde,

über die Dauer der Arbeitszeit der Arbeiter und Arbeiterinnen unrichtige Angaben gemacht. Die Mitglieder des Arbeiterrats hatten selbst an der unzulässig langen Arbeitszeit teilgenommen. In einer anderen Fabrik ist beobachtet worden, daß der Betriebsratsvorsitzende sehr oft über das zulässige Höchstmaß hinaus beschäftigt worden war. Nachdem dieser Arbeiter bei der Neuwahl nicht wiedergewählt war, ist er nicht mehr mit Mehrarbeiten beschäftigt, wohl aber wurde festgestellt, daß nun der neue Betriebsratsvorsitzende in erheblichem Umfange Überstunden gemacht hatte.

Die Mehrzahl der im Laufe des Jahres abgelaufenen Tarifverträge ist, wenn auch nicht selten erst nach längeren Verhandlungen und nach Eingreifen der Schlichtungsstellen, erneuert worden. Dabei ist es den Arbeitnehmervertretungen in der ersten Jahreshälfte meist gelungen, die Löhne auf der alten Höhe zu halten oder selbst noch geringe Verbesserungen zu erreichen. In der zweiten Hälfte des Jahres haben sie sich dagegen oft mit einem mehr oder weniger großen Abbau der Löhne einverstanden erklären müssen. Im Handelsgewerbe ist es den Angestelltengewerkschaften gelungen, die Zahl der durch Tarife gebundenen Betriebe wesentlich zu vergrößern.

Auf den Erlaß von Arbeitsordnungen mußte immer noch oft hingewirkt werden, da das Interesse für ihren Erlaß sehr gering ist. Wenn Änderungen von unzulässigen Bestimmungen der Arbeitsordnungen erforderlich waren, sind sie ohne Schwierigkeiten erreicht worden.

Entgegen der Vorschrift im § 134 Abs. 2 G.D. waren in einigen Betrieben auf den Lohnkäuten der Arbeiter die Abzüge für Kranken- und Arbeitslosenversicherung nicht getrennt angegeben. Infolge einer Beschwerde, daß in einem Betriebe den Arbeiterinnen bei der Lohnzahlung überhaupt kein schriftlicher Beleg über den Betrag des verdienten Lohnes und die Arten der Abzüge gegeben würde, konnte nicht eingeschritten werden, weil die Vorschrift im § 134 Abs. 2 G.D. nur für Betriebe mit mindestens 20 Arbeitern gilt, und in dem fraglichen Unternehmen diese Zahl von Arbeitern nicht beschäftigt wurde. Ebenso konnte gegen einen Hotelbesitzer nichts unternommen werden, der an seinen Hoteldiener den Lohn nicht in regelmäßigen Fristen, sondern nur auf dessen Anfordern unregelmäßig zu zahlen pflegte. Auch einige Verstöße gegen das im § 115 G.D. enthaltene Verbot der Warenkreditierung durch den Arbeitgeber sind festgestellt. Die Betriebsleitung einer Ziegelei hatte ihren Arbeitern Backsteine kreditiert und außerdem auf Veranlassung des Betriebsratsvorsitzenden Teilkbeträge des Lohnes zur Unterstützung in Not geratener Arbeiter einbehalten. Zwei andere Fabrikleiter haben das Entgelt für den Arbeitern geliefertes Flaschenbier vom Lohne einbehalten. In einer Blechwarenfabrik wurde das Geld für die von den Arbeitern in der Kantine gekauften Waren, die nicht nur aus Lebensmitteln, sondern auch aus anderen Artikeln, wie Seife, Putzmitteln, Zahnpasta und dergl., bestanden und außerdem nicht nur zum Anschaffungspreise geliefert waren, unzulässigerweise vom Lohne einbehalten. In der gleichen Fabrik wurden den Arbeitern auf ihren Antrag Kaufscheine ausgestellt, welche zum Einkauf in einer Anzahl von Handelsgeschäften berechtigten, und der Betrag

dafür dann in Raten vom Lohne abgezogen. Die Leitung der Fabrik, welche in Übereinstimmung mit ihrem Betriebsrat bestrebt war, die Zulässigkeit ihrer Handlungsweise nachzuweisen, um sie weiter beibehalten zu können, hat sich erst zu einer Änderung bequemt, nachdem ihr Arbeitgeberverband die Unzulässigkeit der Ausstellung von Rauffscheinen und der Umrechnung des Entgeltes für Seife, Zahnpasta und Tabakwaren bei der Lohnzahlung bestätigt hatte.

B. Arbeiter.

Infolge der ungünstigen Wirtschaftslage ist in den meisten industriellen Betrieben kaum ein Bedürfnis zur Verlängerung der Arbeitszeit über das zulässige Maß hinaus aufgetreten. Trotzdem ist eine Anzahl von Verstößen gegen die Arbeitszeitvorschriften festgestellt, die meist in kleineren Betrieben dann vorgekommen sind, wenn einmal eilige oder auch umfangreiche Aufträge zu erledigen waren. Sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer waren dann bestrebt, durch Überarbeit den durch die vorhergegangene Minderarbeit erlittenen Verdienstausfall nach Möglichkeit auszugleichen. Dabei wurden mehrfach die tariflich oder gesetzlich der Überarbeit gezogenen Grenzen nicht beachtet. Vor allem werden die Arbeitszeitvorschriften in den kleinen meist handwerksmäßigen Betrieben auf dem Lande noch immer recht wenig befolgt. Da die Arbeitnehmer dort fast immer bei ihren Arbeitgebern Kost und Wohnung haben und daher mit ihren Aussagen über ihre Arbeitszeit in der Regel sehr zurückhaltend sind, ist es oft schwierig, Verstöße gegen die Arbeitszeitvorschriften genau festzustellen. Es kann daher aber auch mit Bestimmtheit angenommen werden, daß weit mehr Verstöße vorgekommen sind, als von den Beamten ermittelt und in der Tafel IV gezählt worden sind.

In vielen Ziegeleien haben die Brenner immer noch in zwei Schichten gearbeitet, weil sie selbst der Verkürzung ihrer Arbeitszeit auf 8 Stunden Widerstand entgegensetzen. Im übrigen ist in den Ziegeleien die für die Arbeiter meist tariflich vereinbarte Arbeitszeit nicht überschritten, weil infolge Darniederliegens der Bautätigkeit die Nachfrage nach Steinen nur gering war. Viele Ziegeleien haben aus diesem Grunde ihren Betrieb schon vorzeitig im Sommer wieder geschlossen. Nur eine neu errichtete Ziegelei hat ihre gesamte Belegschaft dauernd zu unzulässiger Mehrarbeit herangezogen. Da die Arbeitszeit trotz erfolgter Verwarnung des Betriebsleiters nicht herabgesetzt wurde, ist dessen Bestrafung beantragt.

Die Konservenfabriken verfügten infolge des überaus milden Winters beim Beginn der diesjährigen Kampagne fast alle noch über sehr große Warenbestände aus dem vorhergehenden Jahre und haben daher ihren Betrieb nur in sehr geringem Umfange ausgenutzt. Trotzdem sind in einigen Fabriken, insbesondere während der Bohnenernte, die sehr gute Erträge brachte, die zugelassenen Arbeitszeiten wesentlich überschritten. Einige Konservenfabrikanten sind deswegen zur Anzeige gebracht und bestraft worden. Einzelne andere von ihnen sind aber auch bestrebt gewesen, durch Mehreinstellung von Arbeitskräften, welche in diesem Jahre ausreichend zur Verfügung standen, möglichst ohne wesentliche Überarbeit

auszukommen, um nicht die hohen Überstundenaufschläge zum Lohne bezahlen zu müssen.

Von den Zuckerfabriken hat die Mehrzahl in drei Schichten und nur noch eine Minderheit in zwei Schichten arbeiten lassen. Nach dem Tarifvertrage für die Rohzuckerfabriken ist die zweischichtige Arbeitsweise nach Verhandlung mit dem Betriebsrate nur in den Betrieben zulässig, denen vom Arbeitsamte nicht die zur Durchführung des Dreischichtenbetriebes notwendige Zahl von Arbeitern vermittelt werden kann. Da diese Voraussetzung in diesem Jahre bei keiner Fabrik vorlag, sind ihre Betriebsleiter sämtlich verwahrt worden.

Trotzdem die Inhaber der Gastwirtschaftsbetriebe, vor allem in den Harzorten, über äußerst schlechten Geschäftsgang klagten, ist doch von vielen und nicht selten auch in erheblichem Umfange gegen die Arbeitszeitvorschriften verstoßen. Hauptsächlich sind die Hoteldiener und das Küchenpersonal oft weit über das zulässige Maß hinaus beschäftigt worden. In Rücksicht auf die schlechte Geschäftslage, die nachweislich zur Folge hatte, daß in manchen Hotelbetrieben zeitweise mehr Arbeitnehmer als Gäste vorhanden waren, sind in vielen Fällen die Gastwirte nur verwahrt, aber nicht zur Anzeige gebracht.

Verstöße gegen die Vorschriften über die Sonntagsruhe sind im allgemeinen nur in geringer Zahl festgestellt. In einigen Wäschereien sind die Arbeiterinnen am Karfreitag, und in zwei Tischlereien die Gesellen mit eiligen Arbeiten an einem Sonntag beschäftigt worden. Die Inhaber sind zur Anzeige gebracht. Die Bäcker und Konditoren haben dagegen noch in größerer Zahl an Sonntagen unzulässigerweise arbeiten lassen. Einige von ihnen sind deshalb zur Anzeige gebracht und bestraft, andere sind verwahrt worden.

Gegen das Nachtbäckerverbot ist in den Bäckereien noch immer häufig verstoßen und es ist deswegen die Bestrafung einer größeren Anzahl von Bäckereieinhabern veranlaßt. Die Überwachung der Bäckereibetriebe hinsichtlich des Nachtbäckerverbotes ist oft nicht möglich, wenn sich die Arbeitsräume auf rings umbauten Grundstücken befinden und die dahin führenden Zugänge verschlossen gehalten werden. Es bleibt dann nur die Möglichkeit zu überwachen, ob vor 7 Uhr Backwaren ausgetragen werden. Auch deswegen sind einige Bäckermeister bestraft worden.

Verstöße gegen die Sondervorschriften für Arbeiterinnen sind ebenfalls wieder in verhältnismäßig großer Zahl festgestellt. Daß in einer Anzahl Konservenfabriken die Arbeiterinnen mehrfach noch weit über 12 Stunden hinaus beschäftigt sind, ist bereits berichtet. In einigen Wurstfabriken sind gleichfalls Arbeiterinnen bis zu 14 Stunden beschäftigt worden. Der Inhaber einer Waffelfabrik, der bereits mehrmals wegen unzulässiger Beschäftigung seiner Arbeiterinnen bestraft war, mußte abermals zur Anzeige gebracht werden, weil er seine Arbeiterinnen durchschnittlich $9\frac{1}{2}$ Stunden, an einzelnen Tagen aber auch über 10 Stunden beschäftigt hatte. Da er sich auch noch Verstöße gegen die Pausenvorschriften hatte zuschulden kommen lassen, ist er zu einer Geldstrafe von 300 Rm. verurteilt.

Die Vorschriften über die Arbeitspausen und ebenso die Vorschrift, daß Arbeiterinnen an den Vorabenden der Sonn- und Festtage nicht länger als 8 Stunden und nicht nach 5 Uhr nachmittags beschäftigt werden dürfen, sind ebenfalls mehrfach nicht beachtet worden. Nicht selten befanden sich die Betriebsleiter in dem Glauben, daß diese alten Vorschriften der Gewerbeordnung aufgehoben seien, und daß nur die Einhaltung der achtundvierzigstündigen Wochenarbeitszeit erforderlich sei. In einer Zuckfabrik sind die Hilfsarbeiterinnen für das Laboratorium in drei Schichten und unzulässigerweise auch in der Zeit von 22 bis 6 Uhr beschäftigt worden. Die Betriebsleiter sind auf die geltenden Vorschriften hingewiesen.

Ein Beamter hatte in Erfahrung gebracht, daß in einer kleinen ländlichen Gemeinde der Inhaber einer Gastwirtschaft eine Kellnerin eingestellt hatte, welche keinen festen Verdienst erhielt, sondern sich nur aus dem Verkaufe der vom Wirte zu festen Preisen bezogenen Speisen und Getränke bezahlt machte. Da die Vorschriften über die Beschäftigung weiblicher Angestellter in Gast- und Schankwirtschaften nach der ersten Ausführungsverordnung des Gaststättengesetzes vom 30. Juni 1930 (G.u.V.G. Nr. 49 S. 65) bis auf weiteres in Geltung geblieben sind, ist die zuständige Kreisdirektion veranlaßt, die Weiterbeschäftigung dieser Kellnerin, welche auf zahlreiche Männer der benachbarten Ortschaften bereits eine große Anziehungskraft ausgeübt und diese zu weit über ihre Verhältnisse hinausgehenden Ausgaben veranlaßt hatte, zu untersagen. Die Kellnerin ist daraufhin durch eine andere ersetzt worden, welche angeblich gegen feste Entlohnung beschäftigt wurde. Trotzdem hat sich die Kreisdirektion schon nach wenigen Wochen veranlaßt gesehen, dem Gastwirte die Konzession zu entziehen.

Einige Jugendliche sind wieder in Molkereien unzulässigerweise zu Sonntagsarbeiten herangezogen oder vor 5½ Uhr morgens beschäftigt. In einer Druckerei ist ein jugendlicher Lehrling an einigen Tagen nach 20 Uhr beschäftigt. In einem Steinbruche wurden zwei jugendliche Arbeiter beim Transport von Steinen, und in einem anderen Steinbruche wurde ein Jugendlicher beim Verladen von Abraum angetroffen. Ein weiterer jugendlicher Arbeiter war in einer Steinhauerei bei der trockenen Bearbeitung von Sandstein tätig. Nicht nur die Betriebsleiter, sondern auch die in denselben Betrieben beschäftigten Väter der Jugendlichen sind auf die bestehenden Vorschriften hingewiesen. In dem einen Steinbruche hatte der eigene Vater, der auch Betriebsobmann war, dem Jugendlichen die unzulässige Arbeit zugewiesen.

In einigen Fällen sind aus der Volksschule entlassene, aber noch nicht 14 Jahre alte Kinder entgegen der Vorschrift im § 136 G.D. länger als 6 Stunden beschäftigt. In einem Sägewerke wurde ein bereits 14 Jahre alter Knabe nachmittags 3½ Stunden beschäftigt, obwohl er vormittags die Volksschule noch besuchen mußte. Der Betriebsleiter hatte geglaubt, den Knaben beschäftigen zu dürfen, weil die Polizeibehörde seines Wohnorts, einer benachbarten preußischen Stadt, für ihn ein Arbeitsbuch aus-

gestellt hatte. Ein schulpflichtiger Knabe ist ferner in einer motorisch betriebenen Bäckerei auf dem Lande bei der Arbeit betroffen.

Über die auf Grund des Kinderschutzgesetzes zulässige gewerbliche Beschäftigung der volksschulpflichtigen Kinder ist nichts Neues zu berichten. Die Zahl der gewerblich tätigen Kinder hat sich etwas vergrößert. Die Unsitte, daß unter 12 Jahre alte Kinder von ihren erwachsenen Angehörigen zur Hilfe beim Zeitungstragen herangezogen werden, besteht noch immer und scheint sich nicht auszurotten zu lassen. Bei der Beschäftigung der Arbeitsstätte eines selbständigen Zigarrenmachers wurde dessen erst fünf Jahre alte, allerdings kräftig entwickelte Tochter dabei betroffen, daß sie spielend die feuchten Zigarrenblätter auseinanderfaltete und ihrem Vater dadurch die Arbeit erleichterte. Der Hinweis des Beamten auf die mit dieser Beschäftigung verbundenen Gesundheitsgefahren machte auf den Vater augenscheinlich keinen Eindruck.

Trotzdem die Zahl der Lehrlinge im allgemeinen beträchtlich abgenommen hat, sind doch in einer nicht geringen Zahl von kleineren Betrieben die behördlich zugelassenen Lehrlingshöchstzahlen überschritten worden. Einige Bäcker-, Schlachter- und Schlossermeister, die den bereits mehrfach erfolgten Hinweisen auf die bestehenden Vorschriften nicht nachgekommen waren, sind deswegen zur Anzeige gebracht und bestraft worden. Manche Meister haben die Vorschriften meist im Einverständnis mit den Eltern dadurch zu umgehen verstanden, daß sie die Jugendlichen zunächst nicht in die Lehrlingsrolle eintragen ließen und angeblich nur als Haus- oder Arbeitsburschen beschäftigten, sie aber trotzdem die im ersten Lehrjahre üblichen Lehrlingsarbeiten verrichten ließen in der Absicht, später bei der Handwerkskammer eine entsprechende Verkürzung der Lehrzeit zu erreichen. Mehrfach war auch infolge der Wirtschaftslage eine so starke Verminderung der Zahl der Gesellen erfolgt, daß zur genügenden Ausbildung der Lehrlinge nicht mehr genug geeignete Personen vorhanden waren. Ein Zwang zur Entlassung der Lehrlinge konnte in diesen Fällen nicht ausgeübt werden, da die Beschaffung anderer geeigneter Lehrstellen sehr schwierig ist. Ein größeres industrielles Werk in der Stadt Braunschweig hat freiwillig von einem anderen Werke, welches zu einer starken Verminderung seiner Belegschaft gezwungen war, eine Anzahl Lehrlinge zur weiteren Ausbildung übernommen.

Eine Innung hat die Handwerkskammer dazu veranlaßt, die für ihr Gewerbe von dieser bislang festgesetzten Lehrlingshöchstzahlen wesentlich herabzusetzen.

Einige Handwerksmeister äußerten den Beamten gegenüber die Absicht, in Zukunft überhaupt keine Lehrlinge mehr auszubilden, weil sie mit ihnen schlechte Erfahrungen gemacht hatten.

Die gegen Ende des Jahres erfolgte abermalige Erhöhung der öffentlichen Abgaben für Tabak und Zigarren hat Anlaß zur Entlassung nahezu sämtlicher in der Zigarrenindustrie beschäftigten Hausarbeiter gegeben, die zum Teil allerdings auch vorher schon unter Arbeitsmangel gelitten

hatten. Bei den Besichtigungen der Arbeitsräume der Zigarrenhausarbeiter mußte noch immer oft beanstandet werden, daß in ihnen der Tabak getrocknet wurde, obwohl sie meist gleichzeitig als Wohnraum oder Küche dienten und keinerlei Einrichtungen zur Verhütung der durch das Tabaktrocknen drohenden Gesundheitsgefahren vorhanden waren. Eine Zigarrenfabrik, deren Sitz außerhalb des Landes liegt, hat diese Beanstandungen zum Vorwand genommen, um ihre Hausarbeiter in unserem Lande zuerst zu entlassen, sobald sie ihren Betrieb einschränken mußte. Nur eine Zigarrenfabrik hat bislang den größten Teil des für die Einlagen bestimmten Tabakes in trockenem und geschnittenem Zustande geliefert, so daß die Hausarbeiter der Einwirkung des beim Entrippen entstehenden Staubes und der beim Trocknen entstehenden schädlichen Dünste nicht mehr ausgesetzt sind. Jedoch läßt sich dieses Verfahren nicht bei allen Zigarren, insbesondere nicht bei den besseren und dickeren Sorten, durchführen, weil dabei in dem für die Einlage bestimmten Tabak die Rippen nicht entfernt werden können, und bei dickeren Zigarren das Lockerverden der Einlage zu befürchten ist.

In der Konservenhausarbeit soll nach einer zwischen dem Verein der Konservenfabrikanten und dem Fabrikarbeitsverbande getroffenen Vereinbarung eine Beschäftigung schulpflichtiger Kinder auch während der Schulferien nicht mehr stattfinden. Sobald bekannt wird, daß von den Hausarbeitern schulpflichtige Kinder beschäftigt werden, soll ihnen keine Arbeit mehr gegeben werden. In der Vereinbarung ist ferner festgelegt, daß jeder Heimarbeiterin nur so viel Arbeit übertragen werden soll, wie sie selbst und ihre nicht mehr schulpflichtigen Angehörigen innerhalb 8 Stunden leisten können. Die Ausgabe der Hausarbeit soll so gestaltet werden, daß die Arbeiter nicht übermäßig lange warten müssen. Dauert die Wartezeit länger als eine Stunde, so soll die Überzeit den Arbeitern vergütet werden. Es wird abzuwarten sein, ob sich diese Bestimmungen sämtlich durchführen lassen, namentlich in Jahren mit starken Ernten, in denen nicht selten ein Mangel an geeigneten Arbeitskräften einzutreten pflegt. Die von einer Konservenfabrik beschäftigten Hausarbeiter führten mit Recht Klage darüber, daß das Gemüse erst nach 18 Uhr ausgegeben, und die Ablieferung bereits am anderen Vormittage von 7 bis 12 Uhr verlangt wurde. Auf die Vorschrift, daß die Lohnsätze sofort bei der Übergabe der Arbeit in die Lohnbücher eingetragen werden müssen, mußten wieder einige Konservenfabrikanten hingewiesen werden.

Eine Papierwarenfabrik läßt ihre Tüten in großem Umfange von Hausarbeitern in einer ziemlich weit entfernten preußischen Stadt herstellen, weil dort die Löhne 50 bis 75 Prozent unter den hier gezahlten Lohnsätzen liegen. Obwohl das Material mit dem Kraftwagen nach der preußischen Stadt hin- und zurückbefördert wird, ist der Herstellungspreis der Tüten billiger als bei Vergebung der Arbeit an hiesige Hausarbeiter.

Hausarbeiterinnen, welche für die Wäscheindustrie in der Stadt Braunschweig beschäftigt sind, führten Klage über die von ihnen zu leistenden hohen Beiträge zu den Sozialversicherungen, die ohne Rücksicht auf die stark schwankenden Lohnbeträge in gleicher Höhe zu entrichten sind, denn

die Hausgewerbetreibenden müssen hier nach dem Ortslohnjage versichert sein, der für volljährige Personen auf 3,50 Rm. festgesetzt ist. Dieser Lohnsatz wird von den meisten Hausarbeiterinnen nicht erreicht. Oft beläuft sich der Verdienst nur auf 20 bis 30 Rm. im Monat. Dem Versuche, die Ortskrankenkasse zu einer anderen Berechnung der Beiträge zu veranlassen, ist bislang kein Erfolg beschieden gewesen.

C. Angestellte.

Ein großer Teil der besichtigten Handelsbetriebe besitzt in Folge tariflicher Vereinbarung die Möglichkeit, die Arbeitszeit über 8 Stunden am Tage hinaus zu verlängern, und hat von dieser auch Gebrauch gemacht, insbesondere an Tagen vor Sonn- und Festtagen und bei besonderen Anlässen, z. B. bei Warenbestandsaufnahmen, Ausverkaufsvorbereitungen, Schaufensterdekorationen und dergl. Verschiedentlich ist dabei aber auch das zulässige Höchstmaß wesentlich überschritten. U. a. haben die in der Hauptstelle eines größeren Handelsgeschäftes beschäftigten Angestellten an einigen Tagen von 8 bis 24 Uhr bei insgesamt 3 Stunden Pausen gearbeitet, weil sie mit den Buchhaltungsarbeiten infolge verstärkter Belieferung der Filialen zum Weihnachtsfeste in Rückstand gekommen waren. Der Betriebsinhaber wurde nur verwahrt, da er sich bereit erklärte, zur Vermeidung weiterer Mehrarbeit noch eine Arbeitskraft einzustellen. Auch beim Dekorieren von Schaufenstern sind Angestellte nicht selten bis 23 oder 24 Uhr und darüber hinaus beschäftigt worden. In einem Bankgeschäfte wurden einige Angestellte bei der Abfertigung der Postjachen, bei Abschlußarbeiten und dergl. fast regelmäßig zu Mehrarbeit von einer halben oder auch einer Stunde herangezogen, obwohl nach dem für das Bankgewerbe geltenden Tarifvertrage Mehrarbeit nur im Bedarfsfalle, der durch die Eigenart des Bankgewerbes eintritt, zulässig ist. Durch Hinweis auf die tariflichen Bestimmungen ist die Bankleitung zu einer anderen Regelung der Arbeitszeit veranlaßt.

Zur Umgehung der Arbeitszeitvorschriften ist den Angestellten, die in einer bei Tage und bei Nacht betriebenen Tankstelle für Kraftwagenbetriebsstoffe beschäftigt sind, der Verkauf unter gewissen Bedingungen auf eigene Rechnung übertragen. Damit sollte erreicht werden, daß die Angestellten als selbständige Unternehmer an die Beschränkungen der Arbeitszeit für Arbeitnehmer nicht mehr gebunden sind. Der Besitzerin der Tankstelle ist jedoch mitgeteilt, daß die Tankwarte auch weiterhin Arbeitnehmer bleiben, und daß ihre Arbeitszeit nach den gesetzlichen Vorschriften geregelt werden müsse.

In der Stadt Braunschweig wird die Vorschrift über den Siebenuhr-Laden-schluß der offenen Verkaufsstellen im allgemeinen hinlänglich beachtet, in kleineren Ortschaften wird jedoch noch recht oft diese Vorschrift wenig befolgt. Die Inhaber von offenen Verkaufsstellen sind in einer Kreisstadt und in einem Harzort in größerer Zahl deswegen verwahrt worden. Einer von ihnen, in dessen Verkaufsstelle noch um 19.45 Uhr

Waren verkauft wurden, ist zur Anzeige gebracht und hat eine Geldstrafe von 10 Rm. erhalten.

Nicht oft werden den Angestellten die auf dem Aushange über Beginn und Ende der Arbeitszeit angegebenen Pausen nicht voll gewährt. Genaue Feststellungen darüber sind jedoch nur selten möglich, weil immer wieder die Erfahrung gemacht wird, daß die Angestellten bei der Beantwortung von Fragen über die Arbeitszeit und die Pausen sehr zurückhaltend sind. Nur durch Befragen der Angestellten können aber in der Regel Verstöße gegen die Vorschriften ermittelt werden.

Unzulässige Beschäftigung von Angestellten an Sonn- oder Festtagen ist nur in wenigen Fällen festgestellt. U. a. wurde in einer Konservenfabrik eine weibliche Angestellte an einem Sonntage bei der Erledigung von Büroarbeiten betroffen, und in einem Handelsgeschäfte waren unzulässigerweise an einem Sonntage einem selbständigen Dekorateur zwei weibliche Angestellte zur Hilfeleistung beim Dekorieren beigegeben. Die Betriebsinhaber sind verwahrt.

Einem von den Angestelltengewerkschaften schon lange vertretenen Wunsche ist durch den Erlaß der Verordnung über die Höchstzahlen der Lehrlinge im Handelsgewerbe vom 4. September 1930 (GuVS. Nr. 80 S. 139) stattgegeben, durch welche die Zahl der Lehrlinge in den Betrieben des Bankgewerbes, der Industrie, des Groß- und des Einzelhandels entsprechend der Zahl der fertig ausgebildeten Angestellten beschränkt wird. Wenn in Tarifverträgen Vereinbarungen über die Lehrlingshöchstzahlen getroffen sind, treten diese an die Stelle der Vorschriften der Verordnung. Ausnahmen können in einzelnen Fällen vom Gewerbeaufsichtsamte nach Anhörung eines aus Vertretern der Handelstreibenden und der Angestelltengewerkschaften gebildeten Ausschusses zugelassen werden.

II. Schutz der Arbeitnehmer vor Gefahren.

A. Betriebsunfälle.

Die Zahl der dem Gewerbeaufsichtsamte im letzten Jahre gemeldeten Unfälle ist aus folgender Zusammenstellung zu ersehen:

Tafel über Unfälle.

| | Zahl der Unfälle | | | | | |
|---|------------------------|----------|------------|------------------------|----------|------------|
| | im ganzen | | | tödlich | | |
| | ermachene Arbeitnehmer | | | ermachene Arbeitnehmer | | |
| | männlich | weiblich | jugendlich | männlich | weiblich | jugendlich |
| A. Kräfteerzeugungsanlagen. | | | | | | |
| 1. Dampfkessel | 3 | — | — | — | — | — |
| 2. Sonstige (Dampfmaschinen, Dynamomaschinen, Verbrennungs-, Wasserkraftmaschinen und dgl.) | 28 | — | 1 | — | — | — |
| B. Kraftübertragungsanlagen ¹⁾ . | | | | | | |
| 1. Elektrischer Strom | 16 | — | — | 1 | — | — |
| 2. Sonstige (Wellen, Zahnräder, Riemenscheiben usw.) | 27 | 2 | 3 | — | — | — |
| C. Arbeitsmaschinen. | | | | | | |
| 1. Holzbearbeitung | 356 | 8 | 7 | — | — | — |
| 2. Metallbearbeitung | 209 | 107 | 21 | — | — | — |
| 3. Sonstige | 86 | 53 | 6 | 1 | — | — |
| D. Fördermaschinen und Einrichtungen. | | | | | | |
| 1. Aufzüge i. S. der Aufzugs-VO. | 10 | 1 | 1 | — | — | — |
| 2. Sonstige | 70 | 5 | 2 | — | — | — |
| E. Transport | 1132 | 66 | 17 | 6 | — | — |
| F. Dampfkoch- und Dampfdruckgefäße | 1 | — | — | — | — | — |
| G. Sprengstoffe. | | | | | | |
| 1. Sprengstoffe und Schwarzpulver | — | — | — | — | — | — |
| 2. Sonstige | 1 | — | — | — | — | — |
| H. Behälter für verflüssigte und verdichtete Gase | 1 | — | — | — | — | — |
| I. Schweiß- und Schneideanlagen ²⁾ | 9 | — | — | — | — | — |
| K. Behälter für brennbare Flüssigkeiten | — | — | — | — | — | — |
| L. Feuergefährliche, heiße, giftige und ätzende Stoffe, glühende Metalle, Gase | 221 | 17 | 11 | — | — | — |
| M. Zusammenbruch, Einsturz, Herab- und Umfallen von Gegenständen | 464 | 26 | 19 | 3 | — | — |
| N. Fall von Personen von Leitern, Treppen usw., aus Lufen und dgl., in Vertiefungen und ähnl. | 519 | 127 | 29 | 2 | — | — |
| O. Durch Tiere herbeigeführte Unfälle | 53 | 2 | — | — | — | — |
| P. Handwerkzeug | 451 | 16 | 15 | — | — | — |
| Q. Auf dem Wege von und zur Arbeit | 229 | 54 | 7 | — | — | 1 |
| R. Als Unfälle anerkannte Berufskrankheiten | 61 | 1 | — | — | — | — |
| S. Sonstiges | 459 | 77 | 22 | — | — | — |
| zusammen | 4406 | 562 | 161 | 13 | — | 1 |

Auf 1000 Arbeitnehmer (aus Tafeln II A, II B und III) entfallen 65,30 Unfälle.

¹⁾ In dieser Gruppe sind sämtliche — auch an Kräfteerzeugungsanlagen, Gruppe A. 2 — durch elektrischen Strom verursachten Unfälle gezählt.

²⁾ In dieser Gruppe sind Unfälle an Schweiß- und Schneideanlagen aller Art, mit Ausnahme der durch den elektrischen Strom an elektrischen Schweißmaschinen (s. B. 1) verursachten, gezählt.

Die Zahl der Unfälle hat demnach im allgemeinen gegenüber dem Vorjahre beträchtlich abgenommen. Erfreulich ist vor allem, daß die Zahl der tödlichen Unfälle um ein volles Drittel geringer geworden ist. Zugunommen hat nur die Zahl der Unfälle durch elektrischen Strom um einen Fall und beim Arbeiten an Holzbearbeitungsmaschinen um 163. Die Ursache für diese beträchtliche Zunahme hat sich nicht feststellen lassen. Die meisten Unfälle sind wieder bei Transportarbeiten, durch Ausgleiten oder Fallen, durch Herab- oder Umfallen von Gegenständen und durch Handwerkszeug entstanden.

Einige tödliche Unfälle ereigneten sich dadurch, daß Arbeiter von abstürzenden Stein- oder Abraummassen getroffen wurden. In einem Steinbruche sollte eine etwa 6 Meter hohe Abraumwand abgetragen werden. Da der Abraum sehr fest und im oberen Teile stark mit Baumwurzeln durchsetzt war, fürchteten die im Akkordlohn beschäftigten Arbeiter, bei ordnungsmäßigem Abbau von oben nach unten keinen ausreichenden Verdienst zu erzielen, und baten deshalb den Schießmeister, die Abraumwand durch Sprengungen herunterzuschießen. Nach der ersten Sprengung untersagte jedoch der Steinbruchbesitzer weitere Sprengungen und blieb bei diesem Verbote trotz der von den Arbeitern bei ihm selbst erhobenen Vorstellungen und trotz des ausdrücklichen Hinweises eines Arbeiters, daß die Wand dann nur von unten abgegraben und zum Einsturz gebracht werden könne. Die Arbeiter schlossen aus einer Äußerung des Arbeitgeberers auf sein Einverständnis mit dieser unvorschriftsmäßigen Arbeitsweise und begannen die Wand zu unterhöhlen. Nach mehrtägiger Arbeit lösten sich plötzlich größere Erdmassen und stürzten auf die am Fuße der Abraumwand vorhandene etwa 6 Meter breite Stufe des Steinbruches. Ein kräftiger Lehmballen rollte über den Rand der Stufe hinweg und traf einen auf der darunter liegenden Bruchsohle beschäftigten Arbeiter so schwer, daß er infolge Bruchs der Wirbelsäule sofort verstarb. Die beiden Arbeiter, welche unterhöhlten, waren noch rechtzeitig zur Seite gesprungen. Gegen den Steinbruchbesitzer ist ein Strafverfahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet, weil er die unzulässige Abbaumweise geduldet hat. In dem gleichen Steinbruchbezirke ist ein Bruchaufseher noch einem Trinkgelage mit anderen Aufsehern bei Dunkelheit von einem am Bruchrande entlang führenden Fußpfade etwa 5 Meter tief in den Bruch gestürzt und zu Tode gekommen. Dieser Sturz ist von der Berufsgenossenschaft nicht als gewerblicher Unfall anerkannt. Der Besitzer des Steinbruchs hat den Verkauf alkoholischer Getränke auf dem Steinbruchgelände jetzt verboten. Ein dritter schwerer Unfall ereignete sich im gleichen Bruchgebiete dadurch, daß beim Abfahren von Abraum eine schwere Baumwurzel aus der umkippenden Mulde einer Lore heraus über den Bruchrand hinabfiel und einen Arbeiter auf der Bruchsohle schwer verletzte. Bei der Unfalluntersuchung ergab sich, daß die Feststellvorrichtung des Muldenkippers unbrauchbar war. Gegen den Betriebsleiter dieses Steinbruchs ist ein Strafverfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung eröffnet.

Von den tödlichen Transportunfällen sind allein zwei beim Verschieben bzw. beim Ankuppeln von Lastkraftwagenanhängern eingetreten.

In einem dritten Falle ist der Betriebsleiter einer großen Ziegelei beim Aufspringen auf eine in Bewegung befindliche Lokomotive ausgerutscht und zwischen dieser und der Verladerrampe so schwer gequetscht, daß er bald darauf starb.

Ein Arbeiter verunglückte in einer Zutespinnerei an einer großen hydraulischen Mangel dadurch, daß er zwischen einer der drei auf dem sogenannten Revolver angebrachten Walzen, und zwar der leeren Walze auf der Rückseite der Maschine, und einer eisernen Querverbindung, welche dicht über dem Boden die Seitenteile des Maschinengestelles miteinander verbindet, bei der Drehung des Revolvers zu Tode gequetscht ist. Wahrscheinlich hat der Getötete seine Mütze, die mitten unter die Maschine gefallen war, mit der linken Hand ergreifen wollen, und sich zu diesem Zweck auf die eiserne Querverbindung am Boden gelegt. Weder der Mangelführer noch der zweite Bedienungsmann, der die Drehvorrichtung des Revolvers zu bedienen hat, haben den Verunglückten in seiner Lage bemerkt, da sich dieser auf der Rückseite, sie selbst aber auf der Vorderseite der Mangel befanden. Der Verunglückte hätte wissen müssen, daß die Drehbewegung des Revolvers nahe bevorstand, da er schon längere Zeit an der Mangel beschäftigt war, und hätte daher entweder den Mangelführer von seinem Vorhaben in Kenntnis setzen oder sich einer Stange zum Heranziehen seiner Mütze bedienen müssen. Der Unfall konnte daher keinen Anlaß geben, an der Maschine irgend etwas zu ändern oder einem anderen die Schuld an dem Tode des Verunglückten beizumessen.

Die Unfälle durch den elektrischen Strom sind zuweilen auf Leichtsinns und Unterschätzung der mit seiner Verwendung verbundenen Gefahren zurückzuführen. Bei Bauarbeiten an einem elektrischen Umspannwerke war ein 18 Jahre alter Volontär beauftragt, alte Bachseile zu puzen. Plötzlich wurde ein anderer auf einer sogenannten Kalkpritze beschäftigter Arbeiter von einem herabfallenden Drahte der über ihm befindlichen Hochspannungsleitung gestreift, so daß er Brandwunden am Rücken und an den Füßen erlitt. Die auf sein Wehgeschrei herbeieilenden anderen Arbeiter fanden nun den Volontär leblos in der Nähe auf dem Erdboden. In seiner Nähe lag das untere abgebrannte Ende des Seiles vom Aufzugsgalgen, der an der Außenseite des Gebäudes errichtet war, aber nicht mehr benutzt wurde. Der Untersuchungsbesund ließ nur den Schluß zu, daß der Volontär, der sich nach Aussage der Arbeiter schon mehrfach vorwiegend benommen hatte, mit dem Aufzugsseile einen Hochspannungsdraht berührt hatte und so durch den Strom getötet war. Alle drei Drähte der Hochspannung von 15 000 Volt waren durchgeschmolzen und herabgefallen. Der Volontär hatte Verbrennungen am Rücken und an einem Fuße erlitten. Sofort aufgenommenen Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der andere verletzte Arbeiter ist wiederhergestellt. Durch den elektrischen Strom ist ferner ein selbständiger Tischlermeister, der in einem feuchten Keller einen Lattenverschlag errichten sollte, beim Hantieren mit einer schadhafte elektrischen Handlampe getötet. Auch bei ihm sind die angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos geblieben.

In einer Bleihütte erlitt ein Arbeiter durch Entzündung seiner aus leichten Baumwollstoffen bestehenden Kleidung an glühender Schlacke schwere Verbrennungen am Körper. Dieser Arbeiter war vor einigen Jahren Augenzeuge eines gleichen Unfalles gewesen, der den Tod eines anderen Arbeiters zur Folge gehabt hatte. Schon damals waren der jetzt verletzte Arbeiter und der Arbeiterratsvorsitzende darauf hingewiesen, daß die Schwere des früheren Unfalles jedenfalls gemildert wäre, wenn die Kleidung nicht aus leichtentzündlichen Baumwollstoffen, sondern aus wollenen Stoffen bestanden hätte. Da der jetzt verbrannte Arbeiter trotzdem seine schwerere Kleidung bei der Arbeit benutzt hat, sind der Vorsitzende des Arbeiterrates und die Hüttenleitung auf die Unfälle hingewiesen und ersucht, die Hüttenarbeiter bei jeder Gelegenheit auf die mit dem Tragen leicht entzündlicher, aus Baumwolle bestehender Kleidungsstücke verbundenen Gefahren aufmerksam zu machen. Brandwunden zog sich auch ein Arbeiter zu, der durch Hineinleuchten in einen soeben erst mit Spirituslack ausgegossenen Behälter mittels eines brennenden Streichholzes feststellen wollte, ob seine Innenfläche überall mit Lack bedeckt war. Der Unfall hat Anlaß gegeben dem Arbeitgeber vorzuschreiben, daß beim Hineinleuchten in solche Behälter nur kleine elektrische Glühlampen mit Doppellocke verwendet werden.

Wie leichtsinnig sich manche Arbeiter in Gefahr begeben, zeigen folgende Unfälle. Ein Malerlehrling stellte sich auf die 4 Meter über der Erde befindliche Laufbohle eines Gerüstes und wippte auf dieser solange, bis sie durchbrach. Durch den Fall zog er sich eine Verstauchung der Wirbelsäule zu. Der Führer eines Lastenaufzuges fuhr unzulässigerweise mit diesem nach einem oberen Stockwerke, nachdem er einen anderen Arbeiter beauftragt hatte, den Fahrkorb wieder herabzulassen, sobald er oben ausgestiegen wäre. Der Arbeiter führte den Auftrag alsbald nach dem Anhalten des Fahrkorbes aus. Da aber der Führer ihn noch nicht ganz verlassen hatte, wurde er von dem als Türverschluß dienenden Subgitter erfaßt, zwischen Fahrkorb und Schachtwand festgeklammert und am Unterleib und Rücken gequetscht. In einem Sägewerke wollte ein an der Kreissäge beschäftigter Arbeiter eine zur Befestigung des Spaltkeiles dienende Schraube nachziehen, stellte aber vorher die Maschine nicht ab. Als er nun mit dem Schrauben Schlüssel abrutschte, geriet er an die Sägen-scheibe und verletzte sich zwei Finger.

Oft haben sich auch an Stanzen immer noch Unfälle durch mutwilliges Außerbetriebsetzen der vorhandenen Handsicherungen ereignet. Durch dieses Verhalten haben sich u. a. in einem Betriebe an derselben Maschine nacheinander vier Arbeiterinnen Fingerverletzungen zugezogen. Auch durch das Schmieren oder Putzen von im Gang befindlichen Maschinen hat sich eine Anzahl von Arbeitern selbstverschuldete Handverletzungen zugezogen.

Die Zahl der unfalltechnischen Beanstandungen, welche bei den Betriebsbesichtigungen erhoben wurden, ist aus folgender Übersicht zu ersehen:

Unfalltechnische Beanstandungen.

| | |
|--|------|
| A. Kräfteerzeugungsanlagen | |
| 1. Dampfkessel | 152 |
| 2. Sonstige (Dampf-, Dynamo-, Verbrennungs-, Wasserkraftmaschinen und dergleichen) | 175 |
| B. Kraftübertragungsanlagen | |
| 1. Elektrischer Strom | 1918 |
| 2. Sonstige (Wellen, Zahnräder, Riemen- scheiben und dergleichen) | 843 |
| C. Arbeitsmaschinen | |
| 1. Holzbearbeitung | 979 |
| 2. Metallbearbeitung | 527 |
| 3. Sonstige | 763 |
| D. Fördermaschinen und -einrichtungen | |
| 1. Aufzüge i. S. der Aufzugs-VO. | 103 |
| 2. Sonstige | 303 |
| E. Transport | 69 |
| F. Dampf- und Dampfdruckgefäße | 25 |
| G. Sprengstoffe | |
| 1. Schwarzpulver und ähnliche Spreng- stoffe | 18 |
| 2. Sonstige | 119 |
| H. Behälter für verflüssigte und verdichtete Gase | 38 |
| J. Schweiß- und Schneideanlagen | 160 |
| K. Behälter für brennbare Flüssigkeiten | 13 |
| L. Feuergefährliche, heiße, giftige und ätzende Stoffe, glühende Metalle, Gase | 214 |
| M. Zusammenbruch, Einsturz, Herab- und Umfallen von Gegenständen | 412 |
| N. Fall von Personen von Leitern, Treppen usw., aus Lufen und dergl., in Vertiefungen und ähnl. | 1351 |
| O. Durch Tiere herbeigeführte Unfälle | 15 |
| P. Handwerkzeuge | 6 |
| Q. Feuergefähr | 307 |
| R. Persönliche Ausrüstung der Arbeitnehmer | 65 |
| S. Verhalten der Arbeitnehmer | 131 |
| T. Erste Hilfeleistung | 922 |
| U. Sonstiges | 80 |

Zusammen: 9708

Bei der schlechten Wirtschaftslage hält es naturgemäß noch schwerer als bisher, die Betriebsinhaber zur unfallsicheren Instandhaltung ihrer Arbeitsräume und maschinellen Einrichtungen anzuhalten. Viele Handwerksmeister erklärten offen, kein Geld für solche Arbeiten zur Verfügung zu haben. Auf die Beseitigung weniger wichtiger Mängel hat daher verschiedentlich vorläufig verzichtet werden müssen.

Wie aus der Schilderung der Unfälle ersichtlich ist, erfolgt der Abbau in den Steinbrüchen noch immer oft nicht nach den Regeln der Unfallverhütung. Daher sind auch im letzten Jahre wieder einige Verfügungen auf Grund von § 120d G.O. an Steinbruchbesitzer erforderlich gewesen, um eine vorschriftsmäßige Arbeitsweise zu erreichen. In mehreren Steinbrüchen sind außerhalb der Arbeitszeit große Gesteinsmengen abgestürzt, was sicher zu Massenunfällen geführt haben würde, wenn der Absturz während der Arbeitszeit erfolgt wäre.

Vielfach befanden sich die elektrischen Licht- und Kraftanlagen in mangelhaftem Zustande. Nebelschalter und Unlasser hatten oft keine Schutzhäuser, an den elektrischen Stöpselsicherungen fehlten die Glasstiebschen, oder es waren Schalter, Lampenfassungen und Isolierungen der Stromleitungen beschädigt. Zwei Gewerbetreibende, in deren Betrieben trotz wiederholter Verwarnungen wieder gestrichelte Sicherungen gefunden wurden, sind deswegen zur Anzeige gebracht. In vielen Betrieben waren die elektrischen Lampen nicht mit dem erforderlichen Berührungsschutz versehen. Die Betriebsinhaber klagten dann nicht selten darüber, daß die Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker nur deshalb so oft geändert würden, damit die Fabriken, welche die elektrischen Einrichtungen herstellen, ständig Arbeit und Verdienst und die Verbraucher die Unkosten hätten. Da die bisher als Berührungsschutz verwendeten, nach vorn sich glockenförmig erweiternden Porzellanringe seit dem 1. Januar 1930 nicht mehr zulässig und in den meisten Geschäften nicht mehr käuflich sind, müssen tatsächlich die Betriebsinhaber völlig neue Fassungen beschaffen und an den Lampen anbringen lassen, während sie einen vorschriftsmäßigen Porzellanring früher für wenige Pfennige kaufen und selbst an den Lampen anbringen konnten. Daß auch bei den neuen ganz aus Metall bestehenden Fassungen Unfälle nicht ausgeschlossen sind, zeigte sich, als der Inhaber eines kleineren Betriebes zum Beweise seiner Behauptung, daß die Stromführung zu der alten noch vorhandenen Lampe ohne Berührungsschutz unterbrochen sei, die Birne aus der neuen Fassung heraus- und in die alte hineinschrauben wollte. Beim Berühren der neuen Fassung bekam er einen heftigen Schlag, während die Birne sich ohne jede Störung in die Fassung der alten, doch noch mit dem Strome in Verbindung stehenden Lampe einschrauben ließ. Wodurch das Metall der neuen Fassung unter Spannung gesetzt war, konnte nicht ermittelt werden. Vielleicht ist ein Taupfropfen Anlaß zur Überbrückung der Isolation gewesen.

An Aufzügen waren die Verschlüsse der Ladeöffnungen oft in unvorschriftsmäßigem Zustande, obwohl seit dem Erlaß der Aufzugsverordnung vom 1. Januar 1927 (G.u.B.G. Nr. 1 S. 1) auch von den Ingenieuren des Dampfkesselüberwachungsvereins regelmäßige und auch unvermutete Prüfungen vorgenommen werden. Vor allem in Ziegeleien waren die Hubgitter an den Steinablaßvorrichtungen oft von den Arbeitern mutwillig unwirksam gemacht. Eine Anzahl von Aufzügen, die bislang dem Dampfkesselüberwachungsverein noch nicht bekannt waren, ist dessen Überwachung zugeführt.

Dauernd bekämpft werden mußte immer noch die Unsitte, daß die Besitzer von Äthylenniederdruckapparaten die beweglichen Glasglocken unzulässig belasten. Auch die Bedienung der Wasservorlagen und Apparate ließ oft zu wünschen übrig. Der Meister einer Reparaturwerkstätte in einer großen Ziegelei mußte darauf hingewiesen werden, daß in einem Reagidapparate nur langsam vergasendes Reagid und kein gewöhnliches Karbid verwendet werden darf. Sehr unüberlegt handelte auch ein Arbeiter in einer Fahrradreparaturwerkstatt, der seine mit Wasser gefüllte Waschküßel auf ein Rippenheizrohr dicht neben ein geöffnetes Karbidgefäß gestellt hatte.

Das Bestreben der Gewerbeaufsichtsbeamten, den Ausbruch von Bränden in Gewerbe- und Handelsbetrieben zur Vermeidung von Unfällen zu verhüten und bei Feuergefährdung den Arbeitnehmern eine leichte Rettung zu ermöglichen, beruht auf der Vorschrift im § 120a G.D. und deckt sich mit den Bestrebungen der Feuerpolizeibehörden. Bei der Prüfung der Baugesuche, die, soweit es sich um Neubauten oder Um- und Erweiterungsbauten gewerblicher Anlagen handelt, nach einer aus dem Jahre 1906 stammenden ministeriellen Verfügung sämtlich den Gewerbeaufsichtsbeamten vorgelegt werden sollen, wird bereits auf möglichst feuer sichere Bauweise, auf möglichst weitgehende Trennung der Arbeitsräume von Lager- und Verkaufsräumen, auf Anlage möglichst rauch-sicherer und in Entfernungen von höchstens 25 Meter erreichbarer Treppenhäuser, sowie von Nottreppen und Notleitern, auf Anbringen von feuerbeständigen und rauchdicht schließenden Türen usw. hingewirkt. Selbstverständlich wird dabei auf die mehr oder weniger große Feuergefährlichkeit der zur Verarbeitung kommenden Stoffe Rücksicht genommen. In einer Sprengstoffabrik sind die für die einzelnen Herstellungsabteilungen bestimmten Gebäude nach dem Ausblaisehstem gebaut und durch Wälle und möglichst große Entfernungen voneinander gegen die Übertragung von Feuer oder Explosionen geschützt. Alle explosionsgefährdeten Arbeitsräume sind in einstöckigen Gebäuden untergebracht. Eine chemische Fabrik, welche feuergefährliche Flüssigkeiten in großen Mengen verwendet, hat schon seit langer Zeit ihren Betrieb ebenfalls auf eine Anzahl eingeschossiger Gebäude verteilt. Die größeren Gebäude sind durch Brandmauern unterteilt. Die Dächer bestehen aus Holzkonstruktion und Dachpappe und sollen jetzt mit einem gegen Entzündung schützenden Anstrich versehen werden.

Besonders feuergefährliche Räume wie Spritz- und Ladierräume und die Ladiertrockenöfen sucht man so zu legen, daß bei einem Brande die übrigen Arbeitsräume nicht in Mitleidenschaft gezogen werden können. Im Neubau einer Rechenmaschinenfabrik sind diese Räume im obersten Stockwerke durch feuer sichere Wände und rauch- und feuer sichere Türen von den anderen Arbeitsräumen und unter sich getrennt untergebracht. Aus allen Räumen kann man durch verschiedene Türen nach entgegengesetzten Seiten entweichen.

Die in Kaufhäusern untergebrachten Schneider- und Fußmacherwerkstätten sind von den Verkaufsräumen nach Möglichkeit durch feuer sichere

Treppenhäuser getrennt. Soweit sie in den oberen Stockwerken untergebracht sind, und von ihnen aus keine zwei Treppenhäuser erreicht werden können, was in älteren Anlagen noch oft der Fall ist, sind an geeigneten Stellen Notleitern oder Nottreppen als Fluchtweg für den Notfall angebracht.

Die Betriebe, in welchen leicht brennbare, feuer- oder explosionsgefährliche Stoffe verarbeitet oder gelagert werden, sind angehalten, ihre Vorräte, die sich nicht im Arbeitsgange befinden, an besonders geschützten, meist abseits von den Betriebsgebäuden liegenden Stellen aufzubewahren. In einer neu errichteten Zeitungsdruckerei sind die Papiervorräte in feuer-sicheren Räumen mit feuerbeständigen Türen gelagert. In einigen Kaufhäusern, in denen Zelluloidwaren verkauft werden, sind diese in besonders dafür hergerichteten Räumen untergebracht. Im Neubau eines elektrischen Umspannwerkes sind unter den Ölbehältern der Transformatoren und Hochspannungsschalter nicht mehr wie bisher besondere Behälter zum Auffangen des Öles bei etwaigem Undichtwerden, sondern lockeres Erdreich angebracht, von welchem das Öl aufgesogen werden soll. Man erwartet von dieser Maßnahme eine bessere Sicherung gegen das Entstehen eines größeren Brandes. Neuerdings scheinen aber auch Versuche, Transformatoren ohne Ölmantel mit trockenen Isolationsmitteln zu bauen, von Erfolg gekrönt zu sein. Durch die Verwendung solcher Transformatoren würde die Sicherheit gegen Brände und Explosionen ganz wesentlich gesteigert werden.

Im Gesetze über den Verkehr mit brennbaren Flüssigkeiten vom 12. Juli 1930 (G.u.B.G. Nr. 61 S. 88) und der dazu erlassenen Verordnung vom 1. September 1930 (G.u.B.G. Nr. 81 S. 141) sind auch genaue Vorschriften über die Lagerung enthalten, deren Überwachung in erster Linie den Gewerbeaufsichtsbeamten obliegt. Leider wird das für Lager brennbarer Flüssigkeiten vorgeschriebene Rauchverbot, insbesondere in kleineren Betrieben nicht genügend beachtet. Die Arbeiter, welche z. B. viel mit Mineralölen der Gefahrklasse I umgehen, glauben nicht recht an die mit dem Rauchen verbundenen Gefahren. Als der Inhaber einer Kraftwagenausbesserungswerkstätte, der ein offenes Gefäß mit Waschbenzin in der Hand hielt und dabei eine Zigarre rauchte, auf das Rauchverbot hingewiesen wurde, tauchte er die brennende Zigarre in das Benzin, um die Gefährlosigkeit seines Verhaltens zu beweisen. Auch in den Unterstellräumen für Kraftwagen pflegen die Wagenführer oft leichtsinnigerweise Zigaretten zu rauchen.

In anderen feuergefährlichen Betrieben wird ebenfalls oft gegen das Rauchverbot verstoßen. Die Inhaber mehrerer Sägewerke z. B. wurden im Betriebe rauchend angetroffen. Sie trugen daher auch keine Sorge, das für ihre Arbeiter erlassene Rauchverbot durchzuführen. Selbst in einer Sprengstoffabrik, in der die Arbeitskleidung der Arbeiter durch den Staub der Rohstoffe bald sehr feuergefährlich wird und das Einbringen von Streichhölzern und Feuerzeugen streng verboten ist, mußte aus dem Auffinden von abgebrannten Streichhölzern in der Abortanlage geschlossen werden, daß dort die Arbeiter zu rauchen pflegen. Ein Arbeiter,

der in dem Speiseraum dieses Werkes rauchend angetroffen wurde, ist vom Betriebsleiter fristlos entlassen.

In dem gleichen Sprengstoffwerke ist wegen des feuergefährlichen Staubes veranlaßt, daß die vom Arbeitgeber beschafften Arbeitskleider wöchentlich einmal gründlich gewaschen werden. In den gefährdetsten Betriebsabteilungen sind ferner über den einzelnen Arbeitsplätzen Brausen angebracht, die durch einen Handgriff von jeder Arbeitsstelle aus sofort zum Ablöschen brennender Kleider in Tätigkeit gesetzt werden können. Außerdem befinden sich zur Sicherung der Arbeiter vor jeder Tür der Arbeitsräume ständig mit Wasser gefüllte Gruben, in welche Personen mit brennenden Kleidern hineinspringen können.

Daß die elektrischen Anlagen sich oft in mangelhaftem Zustande befinden, ist bereits berichtet. Sie werden oft nicht nur überaus unsachgemäß gewartet, sondern sind nicht selten von vornherein unvorschriftsmäßig hergestellt. In einem Sägewerk war für einen Stromkreis mit fünf einfachen Glühlampen eine Schmelzsicherung für 20 Amp. angebracht, was ohne Frage keine genügende Sicherheit bot. In einem anderen Sägewerk waren die Lichtleitungen für 220 Volt Spannung nur mit Nägeln an den hölzernen Balken befestigt. In einem dritten Sägewerk, in dem schon wiederholt geslichte Sicherungen gefunden waren, war eine neue Kraftleitung dicht unter der Decke aus blanken Drähten verlegt. Um die Berührung der einzelnen Drähte miteinander und damit Kurzschluß zu verhindern, waren sie nur durch einen Holzstab auseinandergepreizt.

Abgangsröhre von Spritzkästen, in denen feuergefährliche Lacke oder Farben verwendet werden, müssen so ins Freie geführt werden, daß ihre Mündungsöffnungen weit genug von brennbaren Gebäudeteilen entfernt bleiben. Die Röhre aus verschiedenen Stockwerken dürfen auch nicht zusammengeführt werden, damit nicht das Feuer aus einem Stockwerke in das andere übertragen werden kann, wie es beim Brande einer Pianofortefabrik vor einigen Jahren der Fall gewesen ist. In chemischen Wäschereien sind die Maschinen und Arbeitstische, welche mit Benzin in Berührung kommen, zum Ausgleich etwaiger elektrischer Spannungen sämtlich geerdet.

Bei Errichtung feuergefährlicher Anlagen ist bereits seit längeren Jahren darauf geachtet, daß im Falle eines Brandes geeignete Zufahrtswege für die Feuerwehr vorhanden sind, und daß Löschwasser in genügender Menge zur Verfügung steht. In Ortschaften mit Wasserleitung ist die Wasserbeschaffungsfrage meist leicht gelöst. Schwieriger wird sie bei Anlagen, die abseits von Ortschaften oder in solchen ohne öffentliche Wasserleitung liegen. Die Sprengstoffabrik hat sich eine eigene mehrere Kilometer lange Leitung anlegen müssen, durch welche das einem Brunnen entnommene Wasser einem Hochbehälter auf dem Fabrikgelände zugeführt wird. Die Wasserleitung in der Fabrik selbst ist als Ringleitung ausgebildet, und durch eine Anzahl von Hydranten und in ihrer Nähe gebrauchsfertig aufbewahrten Schläuchen ist dafür gesorgt, daß ein ausbrechendes Feuer sofort bekämpft werden kann. Der Werksleitung ist vorgeschrieben, daß stets eine ausreichende Zahl geeigneter und mit der

Benutzung der Feuerzeugeinrichtungen vertrauter Personen vorhanden sein muß. In vielen anderen Betrieben werden ebenfalls in den Arbeitsräumen oder in den Treppenhäusern Schläuche an leicht erreichbaren Stellen in der Nähe von Leitungsanschlüssen aufbewahrt. In den letzten Jahren ist in besonders feuergefährlichen Betrieben ferner Wert auf die Beschaffung stationärer Schaumlöschanlagen gelegt. U. a. befindet sich eine solche in einer Lackfabrik, in der Nitrozelluloselacke hergestellt werden. Fahrbare Schaumlöschapparate und Kohlenäureschneeanlagen sind in einem großen Elektrizitätswerk vorhanden. Allerdings kann die für den einen Apparat auserwählte Stelle nicht neben den nur von leichten Gipswänden umgebenen Ultransformatorzellen nicht als geeignet angesehen werden, da im Falle der Explosion eines Transformators der Apparat leicht verschüttet und dann nicht bedient werden kann.

Eine chemische Fabrik, in der aromatische Riechstoffe hergestellt werden, verfügt über einen Schlauchwagen mit 400 Meter Schlauch und über mehrere Strahlrohre. Die gesamte Belegschaft ist zur Teilnahme an den Löscharbeiten im Falle eines Brandes verpflichtet. Da die meisten Arbeiter der freiwilligen Feuerwehr des Ortes angehören, werden zwar besondere Übungen auf dem Fabrikgrundstück, abgesehen von Prüfungen der Schläuche, nicht veranstaltet, die Arbeiter werden jedoch laufend über die vorhandenen Feuerzeugeinrichtungen und das Verhalten bei einem Brande unterrichtet.

Eigene Fabrikfeuerwehren sind nur in wenigen größeren Betrieben vorhanden. Ein großer Betrieb der Textilindustrie verfügt über eine eigene Wehr, die aus Hauptmann, 2 Zugführern und 28 Mann besteht. Ihr gehören 2 Direktionsmitglieder, 2 leitende und 7 weitere Angestellte, 6 Webereiaufseher, 5 Schlosser, 2 Elektriker und 7 Arbeiter an. Der Feuerwehr stehen eine stets bereite Magirusmotorpumpe, in deren Bedienung 3 Kraftwagenführer ausgebildet sind, sowie 1000 Meter Schlauchleitung und 8 Strahlrohre zur Verfügung. In regelmäßigen Zwischenräumen werden Übungen abgehalten, die sich auch auf die Benutzung von 2 Rauchhelmen, 8 Rauchmasken und Gaschutzmasken für verschiedene Gase erstrecken.

Auf das Vorhandensein einer genügenden Zahl von Handfeuerlöschern und ihre zweckmäßige Verteilung im Betriebe richten die Gewerbeaufsichtsbeamten ständig ihr Augenmerk. Auch auf regelmäßige Nachprüfung der Handfeuerlöcher durch Sachverständige wird hingewirkt. Über ungünstige Erfahrungen bei der Benutzung der sogenannten Tetralöcher in Innenräumen ist bereits in den Jahren 1925 und 1929 berichtet. Daher wird darauf geachtet, daß diese in engen Innenräumen nicht mehr bereit gehalten werden. In einigen größeren Werken sind Rauchhelme und Gasmasken, sowie auch Sauerstoffapparate, wenn solche für erforderlich gehalten werden, vorhanden. Einige größere Mühlen und Textilfabriken sind mit Sprinkleranlagen versehen, die sich bislang durchaus bewährt haben. Einige Kaufhäuser der Stadt Braunschweig stehen durch besondere Telefonleitungen mit der Feuerwache in ständiger unmittelbarer Verbindung.

B. Gesundheitsschädliche Einflüsse.

Aus den der Gewerbeaufsicht unterstellten gewerblichen Betrieben sind 62 ärztliche Anzeigen über Berufskrankheiten in der Unfallversicherung eingegangen. Von den Bleierkrankungen, welche wieder in größerer Zahl gemeldet sind, wurden vor allem Arbeiter in Bleihütten betroffen. Ferner erkrankten 4 Arbeiter in Ofenfabriken beim Emaillieren, sowie 2 Maler und ein Schriftsetzer. In der einen Ofenfabrik hat einer der erkrankten Arbeiter die glühenden Eisenteile mit Emaille gepudert. Schon vor der Erkrankung war gefordert, daß der beim Pudern mit bleihaltigen Stoffen entstehende Staub durch Abjaugung von den Arbeitern ferngehalten wird. In der anderen Ofenfabrik, in der die bleihaltige Emaille aufgespritzt wird, ist der Emailliermeister außer zwei anderen Arbeitern erkrankt. Der Nachfolger des erkrankten Meisters wurde dabei betroffen, daß er die pulverförmigen Bleifarben mischte, ohne sich des ihm zur Verfügung stehenden Atemschützers zu bedienen, trotzdem er angeblich früher schon bleikrank gewesen war und die Gefahren des Bleistaubes kannte. Selbst eine erneute Warnung des Beamten veranlaßte ihn nicht, den Atemschützer zu benutzen.

Außer den Bleierkrankungen ist eine größere Zahl von Lungen-erkrankungen bei Sandsteinarbeitern gemeldet. Viele der an schwerer, oft noch mit Tuberkulose verbundener Silikose erkrankten Arbeiter, die sämtlich in Weißsandsteinbrüchen gearbeitet hatten, sind nur 33 bis 39 Jahre alt. Einer der Erkrankten war erst 24 Jahre alt und nur 5 Jahre in dem Sandsteinbetriebe tätig gewesen, ein 36jähriger Arbeiter ist bereits nach dreijähriger Tätigkeit als Steinfeller erkrankt. Nur zwei Erkrankte aus diesem Bruchgebiete waren über 50 Jahre alt. Dagegen waren die sechs Sandsteinarbeiter aus dem Rotandsingebiete des Sollings, deren Erkrankung an Silikose gemeldet ist, 46 bis 59 Jahre alt. Die alte Erfahrung, daß der Rotandsingestein weniger gesundheits-schädlich ist als der weiße oder gelbe Sandstein wird hierdurch wieder bestätigt. An Staublunge sind ferner noch 4 Dreher der im Lande befindlichen Porzellanfabrik erkrankt. Sie befanden sich im Alter von 51 bis 64 Jahren.

An grauem Star ist nach 38jähriger Tätigkeit ein 62 Jahre alter Glasmacher erkrankt. Ein anderer 53 Jahre alter Glasmacher klagte nach dem von ihm ausgeführten Einsetzen von Häfen in den Ofen über Augenflimmern. Bei der späteren ärztlichen Behandlung stellte sich heraus, daß am rechten Auge die Netzhaut gerissen war. Trotz mehrfacher Operationen ist das Auge erblindet.

Einige Hauterkrankungen sind wieder die Folge der Benutzung von Benzol oder Terpentin zum Reinigen der Hände gewesen. Durch Verwendung des Terpentinerlackmittels „Sangajol“ zur Herstellung von Möbelpolitur ist ein Polierer an Hautekzemen erkrankt. Den Gebrauch eines Handschutzes beim Polieren hielt der Erkrankte für hinderlich.

Erwähnenswert ist auch die Erkrankung eines landwirtschaftlichen Arbeiters, der sich an beiden Händen große Netroseherde nach Ansicht des

Arztes durch längeres Arbeiten mit Nitro- und Amidoverbindungen der aromatischen Reihe zugezogen haben soll.

Nicht gezählt ist eine große Anzahl von Erkrankungen des in Krankenhäusern beschäftigten Pflegepersonals an Infektionskrankheiten, da diese Anstalten der Gewerbeaufsicht nicht unterstellt sind.

Die Unterstützungsansprüche eines 30jährigen Kesselschmiedes, der infolge des Arbeitens mit Preßluftwerkzeugen an Nervenentzündung erkrankt, fast 6 Monate arbeitsunfähig war und sich auch dann noch für erwerbsbeschränkt hielt, sind von der Berufsgenossenschaft abgewiesen, weil sie nur für Erkrankungen der Muskeln, Knochen und Gelenke durch Arbeiten mit Preßluftwerkzeugen haftbar ist.

Über den Umfang der von den Gewerbeaufsichtsbeamten in gewerbehygienischer Beziehung beanstandeten Mängel gibt folgende Tafel Auskunft:

Gewerbehygienische Beanstandungen.

| | |
|---|-----|
| A. Die allgemeine Beschaffenheit (Höhe, Lage u. dergl.) und Belegung der Arbeitsräume | 37 |
| B. Die Instandhaltung der Arbeitsräume | 352 |
| C. Beleuchtung | 88 |
| D. Lüftung und Heizung | 25 |
| E. Beseitigung von Staub und Abfällen | 94 |
| F. Beseitigung von Dünsten und Gasen | 47 |
| G. Wasch- und Umkleidegelegenheit, Badeeinrichtungen | 109 |
| H. Speiseräume (Wärmeverrichtungen), Trinkwasser, Sitzgelegenheit | 60 |
| J. Bedürfnisanstalten | 201 |
| K. Schlafräume | 27 |
| L. Persönliche Ausrüstung der Arbeitnehmer | 16 |
| M. Sonstige besondere Maßnahmen zum Schutz gegen Krankheitsgefahren | 34 |
| N. Verhalten der Arbeitnehmer | 20 |
| O. Sonstiges (Aushänge, ärztliche Untersuchung und dgl.) | 295 |

Zusammen: 1405

Bei der sich immer mehr verschlechternden Wirtschaftslage kann es nicht verwunderlich sein, daß die Zahl der Beanstandungen wegen mangelhafter Beschaffenheit der Arbeitsräume in der Tafel bei weitem die größte ist. Sowohl in größeren, als auch vor allem in kleineren Betrieben hat in Rücksicht auf das Fehlen der erforderlichen Mittel auf die Beseitigung der gefundenen Mängel nicht mit dem wünschenswerten Nachdruck hingewirkt werden können. Mehrfach waren Räume, die früher als Lager oder gar als Ställe gedient hatten, ohne baupolizeiliche Genehmigung nach Vornahme nur unbedeutender und unzureichender Veränderungen als Arbeitsräume in Benutzung genommen. In diesen Fällen ist die Baupolizeibehörde regelmäßig benachrichtigt und zum Einschreiten veranlaßt worden.

In Rücksicht auf die Wirtschaftslage hat auch das Bestreben, in den gewerblichen Betrieben an Stelle der oft noch durchaus veralteten, die Augen der Arbeiter blendenden Beleuchtungskörper eine sachgemäßere und blendungsfreie Beleuchtung zu erreichen, in vielen Fällen noch zurückgestellt werden müssen. Das gleiche Schicksal ist auch den Forderungen nach besserer Staubbeseitigung an stark staubenden maschinellen Einrichtungen, z. B. an den Siebtrommeln von Schotterwerken oder an Holzbearbeitungsmaschinen bechieden gewesen.

Eine bessere Entlüftung ist in einigen Fabriken an den Arbeitsplätzen für elektrische Schweißarbeiten gefordert, weil die Schweißer über Belästigung durch die bei ihrer Arbeit entstehenden Gase klagten. Ein Schweißer hat sich durch Einatmung der Gase eine Vergiftung zugezogen, welche ihn für eine Woche arbeitsunfähig machte. Da in diesem Betriebe nicht ummantelte Elektroden verwendet worden sind, ist anzunehmen, daß die Erkrankung durch Sticksynde, welche durch den elektrischen Lichtbogen erzeugt sind, hervorgerufen ist.

In den Druckereien besteht vielfach die Ansicht, daß an den Schmelzesseln der Setzmaschinen ein Rohr zur Abführung der Bleidämpfe nicht mehr erforderlich sei, wenn sie elektrisch geheizt werden. Auf den so beheizten Schmelzesseln eines Betriebes, in dem die Dunstrohre entfernt waren, ist jedoch eine Schicht feinen Staubes gefunden, der offensichtlich zum größten Teile aus Bleioryd bestand.

Eine Baumwollweberei hat jetzt alle ihre Stühle, bei denen bislang noch das sogenannte Schiffschenküssen üblich war, mit automatischem Spulenwechsel ausgerüstet.

III. Wirtschaftliche und sittliche Zustände.

Bestimmte Gewerbegruppen, in denen die durchgehende Arbeitszeit besonders üblich ist, lassen sich nicht aufzählen. Die Einführung der durchgehenden Arbeitszeit richtet sich vielmehr nach der Lage der Betriebe in größeren oder kleineren Ortschaften, nach der Weite der Anmarschwege zur Arbeitsstätte und nach Sitte und Gewohnheit der Arbeitnehmer. Daher findet man in Steinbruchbetrieben eine durchgehende Arbeitszeit nur selten, ebenso in den Ziegeleien, in denen meist tariflich noch eine längere als 8stündige tägliche Arbeitszeit vereinbart ist. In letzteren kommt noch hinzu, daß in ihnen viele auswärtige Saisonarbeiter beschäftigt zu werden pflegen, die in Arbeiterkasernen getrennt von ihren Familien leben und daher kein Interesse an einer auf möglichst wenig Stunden zusammengedrückten Arbeitszeit haben, da sie mit der ihnen dann verbleibenden freien Zeit doch nicht viel anzufangen wissen. In zwei Hohlglashütten auf dem Lande halten die Glasmacher zwei Pausen von je halbstündiger Dauer inne, obwohl zur Zeit nur in einer achtsündigen Schicht gearbeitet wird, während die Schleifer neben einer halbstündigen Frühstückspause eine einstündige Mittagspause machen. Im allgemeinen scheint sich jedoch die durchgehende Arbeitszeit auch in den ländlichen Gegenden allmählich auf immer mehr Betriebe auszu-

dehnen. In den Handelsbetrieben, vor allem in den Einzelhandels-
geschäften ist dagegen die durchgehende Arbeitszeit fast gar nicht üblich.
Das hängt wohl vor allem mit der durch den Ladenschluß bedingten Lage
der Arbeitszeit und der geringen Inanspruchnahme der offenen Verkaufs-
stellen während der Mittagszeit zusammen.

In den meisten Betrieben beginnt die in der Regel 15 bis 30 Min.
dauernde erste Pause nach einer Arbeitszeit von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Stunden. Daß
vor oder kurz nach Beginn der Arbeitszeit eine kurze Frühstückspause ge-
macht wird, ist aus keinem Betriebe bekanntgeworden. In der Früh-
stückspause pflegen alle Arbeiter nur kalte Speisen, und zwar hauptsäch-
lich Brot mit Wurst, Hackfleisch, Schinken, Käse und dgl., zu genießen.
Die zweite Pause, welche selten nur 20 Minuten, meist eine halbe Stunde
und zuweilen darüber hinaus bis $\frac{3}{4}$ Stunden beträgt, pflegt in die Zeit
von 12—13 Uhr zu fallen. In dieser Pause legen die Arbeitnehmer meist
Wert darauf, wenigstens etwas Warmes, und sei es auch nur ein warmes
Getränk, wie Kaffee oder Milch, zu sich zu nehmen. Das Mitbringen
von Speisen zum Aufwärmen hat gegenüber der früheren Zeit, in der
längere Mittagspausen die Regel waren, sehr nachgelassen. Ebenso ist
das Zubringen von warmen Speisen durch Angehörige viel seltener ge-
worden als früher und meist nur noch üblich, wenn die Angehörigen der
Arbeitnehmer keine weiten Wege zur Arbeitsstelle zu machen haben. Das
Aufsuchen von Speisewirtschaften zur Einnahme der Mittagsmahlzeit
erfolgt nur äußerst selten und dann fast nur durch Angestellte.

Besondere Einrichtungen zum Aufwärmen mitgebrachter Speisen sind
nur in wenigen Betrieben, und dann oft nicht in ausreichendem Maße
vorhanden. Oft werden die vorhandenen Heizungseinrichtungen oder
Schmiedefener zum Aufwärmen von Speisen benutzt. Eine Fabrik unter-
hält allerdings eine besondere Küche zum Aufwärmen mitgebrachter
Speisen und Getränke und stellt dafür eine weibliche Person unent-
geltlich zur Verfügung. In fast allen größeren Betrieben aber stehen
den Arbeitnehmern heiße Getränke, wie Kaffee und Milch, wenig-
stens aber heißes Wasser zur Selbstbereitung von Getränken zur
Verfügung. Selbst in manchen Büros haben die Angestellten die
Möglichkeit, einen Gas- oder Spirituskocher zur Herstellung warmer
Getränke zu benutzen. Das Abholen von Speisen aus den Wohnungen
der Arbeitnehmer in Speietransportwagen ist nirgends festgestellt. Wohl
aber stehen den Arbeitern in manchen Betrieben sogenannte Einhol-
er zur Verfügung, durch welche sie sich aus nahe gelegenen Geschäften Lebens-
mittel besorgen lassen können.

In einigen Betrieben werden den Arbeitern unentgeltlich Getränke
verabfolgt, um sie vom Alkoholgenuß abzuhalten. Eine chemische Fabrik
liefert z. B. zum Frühstück ohne Entgelt 1 bis 2 Liter Kaffee. Eine Blei-
hütte liefert ihren durch Blei gefährdeten Arbeitern täglich unentgeltlich
1 Liter Milch, die übrige Belegschaft kann eine Halbliterflasche für
15 Rpfr. erwerben. Ein anderes Metallhüttenwerk liefert seinen Arbeitern
 $\frac{1}{2}$ Liter Milch täglich, außerdem wird Kaffee in beliebiger Menge zum
Genuß während der Arbeitszeit an die Arbeiter kostenlos ausgeben.

Auch in einer größeren Kaffeerösterei wird den Arbeitern und Angestellten Kaffee kostenlos verabreicht. In einem großen Werke der Metallindustrie wird den Arbeitern Kaffee in beliebiger Menge für den Preis von 10 Rpf. in der Woche geliefert. Ungefähr 90 Prozent der Arbeiter machen von dieser Vergünstigung Gebrauch, obwohl in der Werkstantine auch andere Getränke käuflich sind.

Der Bezug alkoholischer Getränke hat im allgemeinen gegenüber der früheren Zeit sehr nachgelassen. Dazu dürfte neben der Erkenntnis ihres geringen Ernährungswertes vor allem auch ihre überaus große Verteuerung beigetragen haben. Nur in sehr warmen Betrieben mit anstrengender Arbeit, z. B. in den Glashütten, haben die Arbeiter sich noch nicht des starken Biergenusses entöhnen können. In einer Glashütte ist der Biergenuss z. B. am Tage nach der Lohnzahlung noch so erheblich, daß an ihm die Arbeitsleistung regelmäßig beträchtlich hinter der Leistung an anderen Tagen zurückbleibt.

Die Abgabe von warmen Suppen und vollgültigen Mahlzeiten erfolgt, abgesehen von den Kampagnebetrieben mit in Kasernen untergebrachten fremden Arbeitern, nur in verhältnismäßig wenigen Betrieben. In einer Porzellanfabrik wird den in einem Mädchenheime untergebrachten ledigen Arbeiterinnen in einem sauberen Zimmer ein warmes Mittagbrot verabreicht. Einige Betriebe haben Kantinen eingerichtet, in denen Angestellte und Arbeiter ein warmes Mittagessen zu billigem Preise einnehmen können. Zuweilen wird auch nur den Angestellten ein warmes Essen geliefert, den Arbeitern dagegen nicht. Meist gibt es dann nur eine Speisenfolge oder doch nur die Möglichkeit zur Wahl eines von zwei Gerichten. Die Möglichkeit größerer Speisenauswahl besteht, wohl in Rücksicht auf die dann eintretende Verteuerung, nur äußerst selten. In einigen Kantinen besteht zwar nicht die Möglichkeit zur Lieferung voller Mahlzeiten, wohl aber leicht herzustellender Speisen, wie z. B. warmer Würstchen. Die Herstellung der warmen Mahlzeiten erfolgt überwiegend durch weibliche, im Kochen mehr oder weniger ausgebildete Kräfte. Eßgeschirr und Eßbesteck werden, insbesondere für die Angestellten, in der Regel vom Werke oder von der Kantinenverwaltung geliefert. Der Preis für die Mahlzeiten bewegt sich je nach Güte und Menge der Speisen meist zwischen 50 und 80 Rpf. Nicht selten wird auch ein Zuschlag vom Arbeitgeber zu den Kosten der Mahlzeiten geleistet oder es erfolgt die Entlohnung der Küchenkräfte und die Beschaffung der Feuerung auf seine Kosten.

Besondere Speiseräume stehen den Arbeitnehmern in vielen größeren Betrieben zur Verfügung. Nur ist ihre Größe oft nicht ausreichend, oder ihre Lage ist so wenig zweckmäßig, daß sie dann wenig oder gar nicht benutzt werden. Nicht selten läßt auch ihre Sauberhaltung sowohl infolge mangelnden Interesses der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer zu wünschen übrig. Eine Trennung der Räume für einzelne Betriebsabteilungen ist nur in wenigen Betrieben mit weit ausgedehnten Anlagen, eine Trennung nach Arbeitnehmergruppen noch seltener erfolgt. Auf eine wohlnliche Ausstattung der Speiseräume, die sich oft im Keller-

geschloß befinden, wird fast nie Wert gelegt. Einzeltische gibt es meist nur in den für Angestellte bestimmten Räumen, in den für Arbeiter bestimmten Räumen überwiegt die Ausstattung mit langen Tischen und Bänken, vermutlich aus Gründen der Billigkeit und wegen der leichteren Reinhaltung.

Die Werkskantinen werden, soweit in ihnen nur Getränke abgegeben werden, überwiegend von den Betriebsleitungen verwaltet, wenn auch Speisen verabsolgt werden, jedoch nur dann, wenn von den Betriebsinhabern ein Zuschuß zu den verabsolgteten Lebensmitteln gezahlt oder durch unentgeltliche Stellung von Arbeitskräften, Heizung oder Geräten und dergl. zur Verminderung der Preise beigetragen wird. Wenn in den Kantinen eine größere Zahl verschiedener Warengattungen zum Verkauf gestellt wird, ist dagegen die Werksleitung in der Regel nicht mehr an ihrer Verwaltung unmittelbar beteiligt; diese wird dann vielmehr meist einem Pächter oder dem Betriebsrat überlassen. Es kommt auch vor, daß die Kantine vom Betriebsrat an einen Pächter abgetreten wird. Der Betriebsrat eines größeren Werkes in der Stadt Braunschweig hat die Verwaltung der Kantine einem besonderen Geschäftsführer übertragen. Die Preise in den Kantinen pflegen, soweit sie nicht durch Zuschüsse der Betriebsleitungen verbilligt werden, den im allgemeinen Handel üblichen Preisen angepaßt zu werden. In einer Blechwarenfabrik werden die Preise von einem Kantinenauschuß, der vom Betriebsrat gewählt ist, festgesetzt. In diesem Falle handelt es sich nicht um Lieferung voller Mahlzeiten, sondern nur um den Verkauf von Wurstwaren, Bier, Milch, Limonade, Tabak, Schokolade, Seife usw. Bei der Preisfestsetzung ist außer den Anschaffungskosten einschließlich der Fracht nur der Lohn für die in der Kantine beschäftigte Frau zu berücksichtigen, da Umsatz-, Gewerbe- und Bierhandelssteuer von der Fabrik getragen werden. Wenn aus dem Betriebe der Kantinen Überschüsse erzielt werden, fließen sie fast immer den Betriebskrankenkassen, den Unterstützungskassen für in Not geratene Werksangehörige oder sonstigen Wohlfahrtszwecken zu.

Von den seitens der Arbeitgeber getroffenen Einrichtungen zur Einnahme warmer Mahlzeiten wird in ganz verschiedenem Umfange in den einzelnen Betrieben Gebrauch gemacht. Während in einem Großbetriebe von 350 Angestellten nur etwa 80 die ihnen gebotene Gelegenheit, für 65 Rpf. ein warmes Essen einzunehmen, ausnützen, nehmen in einem anderen Werke von 75 Arbeitern und 35 Angestellten etwa 50 Arbeiter und 10 Angestellte ihr Mittagessen in der Kantine ein. In einem anderen Fabrikbetriebe essen etwa 90 % der Angestellten in der Werkskantine zu Mittag, in der allerdings für nur 40 Rpf. eine Mahlzeit geliefert wird, da die Fabrikleitung einen wesentlichen Zuschuß leistet. Auf welche Gründe die verschieden starke Benutzung der vorhandenen Einrichtungen, abgesehen von der Güte und dem Preise der gelieferten Speisen, zurückzuführen ist, hat sich nicht feststellen lassen.

In Betrieben, in denen in mehreren Schichten gearbeitet wird, sind die Arbeitnehmer der Spät- und vor allem der Nachtschicht oft nicht in der Lage, sich in gleicher Weise wie die Angehörigen der Frühschicht im

Werke selbst ihre Verpflegung zu beschaffen, und daher größtenteils gezwungen, sich diese einschließlich der Getränke mitzubringen. In einigen größeren Fabriken, in denen teilweise die Belegschaft in zwei Schichten arbeitet, sind die Verkaufszeiten in den Kantinen in der Regel so gelegt, daß es den in der Spätschicht beschäftigten Arbeitnehmern möglich ist, ihre Einkäufe noch vor oder während der ersten Pause zu machen, die fast immer in der Zeit vor 18 Uhr liegt. Nach dieser Zeit pflegen jedoch die Kantinen nichts mehr zu verkaufen.

Braunschweig, den 28. Februar 1931.

Gewerbeaufsichtsamt.

Gerloff,

Landesgewerberat.

Besichtigungen gewerblicher Anlagen

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebezüge | Gesamtzahl der Be- sichtigungen | Darunter Besichtigungen | |
|--------|--|---------------------------------------|-------------------------|------------------------------|
| | | | in der Nacht | an Sonn- und Festtagen |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| I | Gärtnerei und Tierzucht (mit Ausnahme der Landwirtschaft) | 16 | . | . |
| II | Hochseefischerei | . | . | . |
| III | Bergbau, Salinenwesen und Torf- gräberei | 2 | . | . |
| IV | Industrie der Steine und Erden | 319 | . | 3 |
| V | Eisen- und Metallgewinnung | 30 | 1 | . |
| VI | Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren | 592 | . | 7 |
| VII | Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau | 226 | 1 | 4 |
| VIII | Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik | 72 | 1 | 1 |
| IX | Chemische Industrie | 42 | . | . |
| X | Textilindustrie | 24 | . | . |
| XI | Papierindustrie und Vervielfältigungs- gewerbe | 135 | . | . |
| XII | Leder- und Linoleumindustrie | 13 | . | . |
| XIII | Kautschukindustrie und Asbestindustrie . | 13 | 1 | . |
| XIV | Holz- und Schnitzstoffgewerbe | 740 | 2 | 7 |
| XV | Musikinstrumenten- und Spielwaren- industrie | 8 | . | . |
| XVI | Nahrungs- und Genußmittelgewerbe . . | 1607 | 109 | 23 |
| XVII | Bekleidungs Gewerbe | 380 | . | 4 |
| XVIII | Baugewerbe (einschl. Baunebengewerbe) | 332 | 1 | 2 |
| XIX | Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewin- nung und -versorgung | 46 | . | . |
| XX | Handelsgewerbe | 549 | . | 3 |
| XXI | Versicherungswesen | 4 | . | . |
| XXII | Verkehrswesen | 21 | . | . |
| XXIII | Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe . . | 200 | . | 2 |
| XXIV | Theater-, Musik-, Sport- und Schau- stellungsgewerbe, einschließlich Film- aufnahmen | 22 | . | . |
| XXV | Gewerblicher Unterricht | 4 | . | . |
| XXVI | Gesundheitswesen und hygienische Ge- werbe | 98 | . | . |
| — | Sonstiges | 20 | . | . |
| | Zusammen | 5515 | 116 | 56 |
| | 1929 | 6212 | 123 | 97 |

Tafel I

und Unfalluntersuchungen

| Zahl der einmal zweimal drei- oder besichtigten Anlagen mehrmals | | | Unfall- unter- suchungen | Bemerkungen |
|--|-----|----|--------------------------------|-------------|
| 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| 16 | . | . | . | |
| . | . | . | . | |
| 2 | . | . | 2 | |
| 263 | 22 | 4 | 27 | |
| 19 | 4 | 1 | 12 | |
| 489 | 45 | 4 | 73 | |
| 139 | 30 | 9 | 55 | |
| 48 | 4 | 4 | 14 | |
| 29 | 5 | 1 | 5 | |
| 10 | 5 | 1 | 21 | |
| 95 | 14 | 4 | 20 | |
| 13 | . | . | . | |
| 11 | 1 | . | . | |
| 642 | 34 | 9 | 46 | |
| 8 | . | . | 2 | |
| 1270 | 141 | 18 | 44 | |
| 357 | 10 | 1 | 3 | |
| 276 | 21 | 4 | 7 | |
| 36 | 5 | . | 4 | |
| 500 | 18 | 4 | 4 | |
| 4 | . | . | . | |
| 17 | 2 | . | . | |
| 188 | 6 | . | 1 | |
| 20 | 1 | . | . | |
| 2 | 1 | . | . | |
| 92 | 3 | . | . | |
| 20 | . | . | . | |
| 4566 | 372 | 64 | 310 | |
| 5369 | 295 | 72 | 300 | |

Zahl der Arbeitnehmer in den großen Betrieben (mit 50

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebranche | Zahl der Betriebe | | Arbeiter | | | | | | | |
|--------|--|----------------------|---|---------------------|-----------------------------|------------------------------------|---------------------|-----------------------------|------------------------------------|----------------|---|
| | | über- haupt | darunter im Berichtsj. neu eingekommen * | männlich | | | weiblich | | | zusammen | |
| | | | | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | schulpflichtige unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | schulpflichtige unter 14 Jahren | über- haupt | darunter in den im Berichtsj. neu eingekommen * |
| 1 | 2 | 3a | 3b | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10a | 10b |
| I | Gärtnerei und Tierzucht | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| II | Hochseefischerei | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| III | Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| | 9. Gewinnung von Graphit, Asphalt und bituminösen Gesteinen | 2 | . | 292 | 2 | . | 3 | . | . | 297 | . |
| IV | Industrie der Steine und Erden | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| | 1/2. Gewinnung und grobe Be- arbeitung von natürlichen Gesteinen (einschl. Aus- mineralien) | 8 | 1 | 875 | 4 | . | . | . | . | 879 | 55 |
| | 5. Kalk-, Gips-, Traß- und Zementindustrie | 9 | . | 703 | 10 | . | . | . | . | 713 | . |
| | 6. Betonwaren- und Beton- werksteinindustrie | 1 | . | 68 | . | . | . | . | . | 68 | . |
| | 7. Ziegelindustrie und Her- stellung sonstiger künstlicher Mauersteine | 11 | 1 | 756 | 9 | . | 96 | 2 | . | 863 | 51 |
| | 10. Feinkeramische Industrie | 2 | . | 276 | 11 | . | 187 | 7 | . | 481 | . |
| | 11. Glasindustrie (ausg. Her- stellung von Instrumenten und Spielwaren aus Glas) | 6 | 1 | 810 | 33 | . | 126 | 20 | . | 989 | 133 |
| V | Eisen- und Metallgewinnung | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| | 1. Großeisenindustrie | 1 | . | 177 | . | . | 2 | . | . | 179 | . |
| | 2. Metallhütten und Metall- halbzeugwerke (einschließ- lich Metallgießereien) | 5 | . | 1854 | 31 | . | 21 | . | . | 1906 | . |
| | 3. Eisen-, Stahl- und Temper- gießereien (soweit nicht unter V, 1) | 4 | . | 1489 | 18 | . | 1 | . | . | 1508 | . |
| VI | Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| | 1/2. Herstellung von Eisen- und Stahlwaren | 11 | . | 981 | 19 | . | 1639 | 14 | . | 2653 | . |

* Das sind Betriebe, welche im Berichtsjahre neu gegründet oder wegen Erreichung der 50-Arbeitnehmer-Grenze
ober aus anderen Gründen (nachträgliche Ermittlung) gegenüber dem Vorjahre neu in Tafel II A aufzunehmen waren.

und mehr Arbeitnehmern). Beschäftigungen dieser Betriebe.

Tafel II A.

| Angestellte | | | | | | | | Gesamtzahl d. Arbeitnehmer | | Betriebsbeschäftigungen | | | | | | | |
|---------------|------------------|------------------------------------|---------------|------------------|------------------------------------|-----------|----------|----------------------------|---|-------------------------|---------------------------------|---|----------|------------------------|----------|------|--|
| männlich | | | weiblich | | | zusammen | | überhaupt | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben * | Zahl der Beschäftigten | Zahl der beschäftigten Betriebe | in den beschäftigten Betrieben beschäftigte | | | | | |
| über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schulente-lasse-ne unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schulente-lasse-ne unter 14 Jahren | überhaupt | Arbeiter | | | | | Angestellte | | Arbeitnehmer insgesamt | | | |
| | | | | | | | männlich | | | | | weiblich | männlich | | weiblich | | |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17a | 17b | 18a | 18b | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | |
| 28 | 1 | . | 2 | . | . | 31 | . | 328 | . | 2 | 2 | 294 | 3 | 29 | 2 | 328 | |
| 28 | . | . | . | . | . | 28 | . | 907 | 55 | 12 | 8 | 879 | . | 28 | . | 907 | |
| 68 | . | . | 8 | . | . | 76 | . | 789 | . | 11 | 9 | 713 | . | 68 | 8 | 789 | |
| 3 | . | . | 1 | . | . | 4 | . | 72 | . | 1 | 1 | 68 | . | 3 | 1 | 72 | |
| 43 | . | . | 4 | . | . | 47 | . | 910 | 51 | 14 | 11 | 765 | 98 | 43 | 4 | 910 | |
| 41 | . | . | 7 | 1 | . | 49 | . | 530 | . | 2 | 2 | 287 | 194 | 41 | 8 | 530 | |
| 45 | . | . | 7 | . | . | 52 | 13 | 1041 | 146 | 10 | 6 | 843 | 146 | 45 | 7 | 1041 | |
| 11 | . | . | . | . | . | 11 | . | 190 | . | 1 | 1 | 177 | 2 | 11 | . | 190 | |
| 175 | 2 | . | 13 | . | . | 190 | . | 2096 | . | 9 | 5 | 1885 | 21 | 177 | 13 | 2096 | |
| 80 | . | . | 18 | . | . | 98 | . | 1606 | . | 2 | 2 | 1211 | . | 63 | 16 | 1290 | |
| 192 | . | . | 82 | . | . | 274 | . | 2927 | . | 18 | 11 | 1000 | 1653 | 192 | 82 | 2927 | |

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebezüge | Zahl der Betriebe | | Arbeiter | | | | | | | |
|--------|--|-------------------|--|---------------------|-----------------------------|------------------------------------|---------------------|-----------------------------|------------------------------------|----------------|--|
| | | über- haupt | darunter im Berichtsj. neu hinzugekommen* | männlich | | | weiblich | | | zusammen | |
| | | | | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | schulpflichtige unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | schulpflichtige unter 14 Jahren | über- haupt | darunter in den im Berichtsj. neu hinzuge- kommenen Betrieben* |
| 1 | 2 | 3a | 3b | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10a | 10b |
| VII | Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau | | | | | | | | | | |
| | 1/2. Maschinenbau (auch mit Gießerei) | 18 | . | 4439 | 242 | . | 165 | . | . | 4846 | . |
| | 3. Kessel- und Apparatebau (auch mit Gießerei) | 3 | . | 1274 | 53 | . | 35 | 4 | . | 1366 | . |
| | 6. Bau von Land- und Luftfahrzeugen | 3 | . | 1480 | 52 | 1 | 72 | 7 | . | 1612 | . |
| VIII | Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik | | | | | | | | | | |
| | 1. Elektrotechnische Industrie | 1 | . | 32 | 2 | . | 19 | . | . | 53 | . |
| | 2. Feinmechanische und optische Industrie | 3 | . | 386 | 18 | . | 378 | . | . | 782 | . |
| IX | Chemische Industrie | | | | | | | | | | |
| | 8/9. Herstellung von Farben und Farbwaren (ausg. Leerfarben) | 2 | . | 125 | . | . | 3 | . | . | 128 | . |
| | 11. Industrie der Spreng- und Zündstoffe, Feuerwerkskörper und Zündwaren | 1 | . | 40 | . | . | 100 | . | . | 140 | . |
| | 12/16. Industrie chemisch-technischer Artikel, der ätherischen Öle und Riechstoffe, Herstellung von kosmetischen Präparaten, chemisch-pharmazeutische und photochemische Industrie | 2 | . | 102 | . | . | 13 | . | . | 115 | . |
| | 19/21. Seifenindustrie, Stearin-, Wachs- und Kerzenindustrie | 2 | . | 70 | 2 | . | 111 | 2 | . | 185 | . |
| X | Textilindustrie | | | | | | | | | | |
| | 3. Wollindustrie | 1 | . | 121 | 6 | . | 475 | 44 | . | 646 | . |
| | 5. Wollfaserindustrie | 2 | . | 375 | 21 | . | 1154 | 33 | . | 1583 | . |
| | 10. Textilveredelung und -ausrüstung | 1 | . | 332 | 1 | . | 163 | . | . | 496 | . |
| XI | Papierindustrie und Veredelungsgewerbe | | | | | | | | | | |
| | 1. Papiererzeugung | 5 | 1 | 357 | 2 | . | 35 | 2 | . | 396 | 56 |

* Das sind Betriebe, welche im Berichtsjahr neu gegründet oder wegen Erreichung der 50-Arbeitnehmer-Grenze oder aus anderen Gründen (nachträgliche Ermittlung) gegenüber dem Vorjahre neu in Tafel II A aufzunehmen waren.

| Angestellte | | | | | | | | Gesamtzahl b. Arbeitnehmer | | Betriebsbeschäftigungen | | | | | | | |
|---------------|------------------|----------------------------------|---------------|------------------|----------------------------------|-----------|--|----------------------------|--|-------------------------|---------------------------------|---|----------|-------------|----------|------------------------|----------|
| männlich | | | weiblich | | | zusammen | | überhaupt | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommene Betriebe* | Zahl der Beschäftigten | Zahl der beschäftigten Betriebe | in den beschäftigten Betrieben beschäftigte | | | | | |
| über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-entlassene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-entlassene unter 14 Jahren | überhaupt | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommene Betriebe* | | | | | Arbeiter | | Angestellte | | Arbeitnehmer insgesamt | |
| männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17a | 17b | 18a | 18b | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 |
| 1180 | 7 | . | 190 | 1 | . | 1378 | . | 6224 | . | 24 | 18 | 4681 | 165 | 1187 | 191 | 6224 | |
| 348 | 3 | . | 18 | . | . | 379 | . | 1745 | . | 6 | 3 | 1327 | 39 | 351 | 28 | 1745 | |
| 323 | 1 | . | 82 | . | . | 406 | . | 2018 | . | 5 | 3 | 1533 | 79 | 324 | 82 | 2018 | |
| 14 | 1 | . | 3 | . | . | 18 | . | 71 | . | 6 | 1 | 34 | 19 | 15 | 3 | 71 | |
| 144 | . | . | 56 | 1 | . | 201 | . | 983 | . | 4 | 3 | 404 | 378 | 144 | 57 | 983 | |
| 23 | . | . | 2 | . | . | 25 | . | 153 | . | 2 | 2 | 125 | 3 | 23 | 2 | 153 | |
| 6 | . | . | 1 | . | . | 7 | . | 147 | . | 2 | 1 | 40 | 160 | 6 | 1 | 147 | |
| 34 | . | . | 6 | . | . | 40 | . | 155 | . | 2 | 2 | 102 | 13 | 34 | 6 | 155 | |
| 32 | . | . | 6 | . | . | 38 | . | 223 | . | 2 | 2 | 72 | 113 | 32 | 6 | 223 | |
| 54 | . | . | 12 | . | . | 66 | . | 712 | . | 4 | 1 | 127 | 519 | 54 | 12 | 712 | |
| 58 | . | . | 4 | . | . | 62 | . | 1645 | . | 3 | 2 | 396 | 1187 | 58 | 4 | 1645 | |
| 91 | . | . | 13 | . | . | 104 | . | 600 | . | 2 | 1 | 333 | 163 | 91 | 13 | 600 | |
| 32 | . | . | 1 | . | . | 33 | 2 | 429 | 58 | 8 | 5 | 359 | 37 | 32 | 1 | 429 | |

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebezüge | Zahl der Betriebe | | Arbeiter | | | | | | | |
|--------|--|----------------------|---|---------------------|-----------------------------|----------------------------------|---------------------|-----------------------------|----------------------------------|----------------|---|
| | | über- haupt | darunter im Berichtsj. neu hinzugekommen * | männlich | | | weiblich | | | zusammen | |
| | | | | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | Schulenklasse unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | Schulenklasse unter 14 Jahren | über- haupt | darunter in den im Berichtsj. neu hin- zugef. Betrieben * |
| 1 | 2 | 3a | 3b | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10a | 10b |
| | 3. Papierverarbeitung 5/6. Bervielfältigungsgewerbe, auch soweit mit Verlag verbunden | 1 | . | 66 | 2 | . | 134 | 9 | . | 211 | . |
| XII | Leder- und Linoleumindustrie 1. Herstellung von Leder | 10 | 1 | 736 | 37 | . | 291 | 11 | . | 1075 | 47 |
| XIII | Kautschukindustrie und Asbest- industrie 1. Herstellung von Kautschuk-, Guttapercha- und Balata- waren | 1 | . | 123 | 2 | . | 14 | . | . | 139 | . |
| | | 2 | 1 | 95 | . | . | 66 | . | . | 161 | 53 |
| XIV | Holz- und Schnitzstoffgewerbe 1. Säge- und Furnierwerke einschl. Holztränkanstalten 2. Herstellung von Holzbauten, Bauteilen und Möbeln (einschl. Modelltischlerei) 3/4. Herstellung von Holz- waren (einschl. Verpa- kungsmittel aus Holz) 6/7. Herstellung von Turn- und Sportgeräten (auch Sport- und Ruderbooten) und von Stöcken, Schirmen und Peitschen 14/15. Korkschneiderei und Herstellung von Holz- und Korkmehl | 11 | 1 | 599 | 24 | . | 66 | 3 | . | 692 | 54 |
| | | 2 | . | 114 | 1 | . | 22 | 1 | . | 138 | . |
| | | 5 | . | 873 | 27 | . | 25 | 7 | . | 932 | . |
| | | 1 | . | 46 | . | . | 2 | . | . | 48 | . |
| | | 1 | . | 10 | 10 | . | 40 | . | . | 60 | . |
| XV | Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie 1. Herstellung von Musik- instrumenten | 2 | . | 244 | 2 | . | 10 | . | . | 256 | . |
| XVI | Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe 1. Mühlenindustrie 2/3. Bäckerei und Backwaren- industrie sowie Feigwaren- industrie | 1 | . | 110 | . | . | . | . | . | 110 | . |
| | | 1 | 1 | 10 | 1 | . | 26 | . | . | 37 | 37 |

* Das sind Betriebe, welche im Berichtsjahr neu gegründet oder wegen Erreichung der 50-Arbeitnehmer-Grenze oder aus anderen Gründen (nachträgliche Ermittlung) gegenüber dem Vorjahre neu in Tafel II A aufgenommen waren.

| Angestellte | | | | | | | | Gesamtzahl d. Arbeitnehmer | | Betriebsbeschäftigungen | | | | | | | |
|---------------|------------------|----------------------------------|---------------|------------------|----------------------------------|-----------|--|----------------------------|--|--|--|---|----------|-------------|----------|------------------------|----------|
| männlich | | | weiblich | | | zusammen | | überhaupt | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben* | Zahl der Beschäftigten in den betriebswirtschaftlichen Betrieben | | in den beschäftigten Betrieben beschäftigte | | | | | |
| über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-entlassene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-entlassene unter 14 Jahren | überhaupt | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben* | | | | | Arbeiter | | Angestellte | | Arbeitnehmer insgesamt | |
| männlich | weiblich | zusammen | männlich | weiblich | zusammen | männlich | weiblich | zusammen | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben* | Zahl der Beschäftigten in den betriebswirtschaftlichen Betrieben | Zahl der Beschäftigten in den betriebswirtschaftlichen Betrieben | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17a | 17b | 18a | 18b | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 |
| 20 | . | . | 3 | . | . | 23 | . | 234 | . | 2 | 1 | 68 | 143 | 20 | 3 | 234 | |
| 198 | 2 | . | 132 | 4 | . | 336 | 14 | 1411 | 61 | 11 | 10 | 773 | 302 | 200 | 126 | 1411 | |
| 6 | . | . | 1 | 1 | . | 8 | . | 147 | . | 1 | 1 | 125 | 14 | 6 | 2 | 147 | |
| 20 | . | . | 8 | . | . | 28 | 12 | 189 | 65 | 2 | 2 | 95 | 66 | 20 | 8 | 189 | |
| 58 | 4 | . | 15 | . | . | 77 | 5 | 769 | 59 | 14 | 11 | 623 | 69 | 62 | 15 | 769 | |
| 7 | 1 | . | 7 | . | . | 15 | . | 153 | . | 4 | 2 | 115 | 23 | 8 | 7 | 153 | |
| 50 | 4 | . | 8 | . | . | 62 | . | 994 | . | 7 | 5 | 900 | 32 | 54 | 8 | 994 | |
| 17 | . | . | 6 | . | . | 23 | . | 71 | . | 1 | 1 | 46 | 2 | 17 | 6 | 71 | |
| 15 | . | . | 2 | . | . | 17 | . | 77 | . | 1 | 1 | 20 | 40 | 15 | 2 | 77 | |
| 57 | . | . | 31 | . | . | 88 | . | 344 | . | 1 | 1 | 147 | 8 | 28 | 7 | 190 | |
| 18 | . | . | 3 | . | . | 21 | . | 131 | . | 1 | 1 | 110 | . | 18 | 3 | 131 | |
| 10 | . | . | 7 | . | . | 17 | 17 | 54 | 54 | 2 | 1 | 11 | 26 | 10 | 7 | 54 | |

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebezüge | Zahl der Betriebe | | Arbeiter | | | | | | | |
|--------|---|----------------------|---|---------------------|-----------------------------|----------------------------------|---------------------|-----------------------------|----------------------------------|----------------|---|
| | | über- haupt | darunter im Berichtsj. neu hinzugekommen * | männlich | | | weiblich | | | zusammen | |
| | | | | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | Schülerklasse unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | Schülerklasse unter 14 Jahren | über- haupt | darunter in den im Berichtsj. neu hin- zugef. Betrieben * |
| | | | | | | | | | | | |
| 1 | 2 | 3a | 3b | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10a | 10b |
| | 4. Zuckerindustrie | 25 | . | 3756 | 7 | . | 198 | . | . | 3961 | . |
| | 5. Kakao-, Schokoladen-, Zuck- ferwaren- und Konfitüren- industrie | 1 | . | 8 | . | . | 33 | . | . | 41 | . |
| | 6. Fleischerei | 3 | . | 191 | . | . | 46 | . | . | 237 | . |
| | 8. Molkerei, Butter- und Käse- herstellung | 1 | . | 62 | . | . | 39 | 8 | . | 109 | . |
| | 9. Herstellung von pflanzlichen Ölen und Fetten, Marga- rine und Kunstpfisefett | 1 | . | 81 | . | . | 7 | . | . | 88 | . |
| | 10. Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven (einschl. Marmelade u. Kunstthonig) | 45 | 3 | 642 | 1 | . | 5078 | 14 | . | 5735 | 203 |
| | 13. Mälzerei und Brauerei | 5 | . | 430 | 2 | . | 54 | . | . | 486 | . |
| XVII | Bekleidungsgerwerbe | | | | | | | | | | |
| | 1. Kleider- und Wäscheherstel- lung und sonstige Näherei | 5 | . | 137 | 1 | . | 212 | 5 | . | 355 | . |
| | 2. Kürschnerei und Rauch- warenzurichtung | 1 | . | 15 | . | . | 20 | 2 | . | 37 | . |
| | 13. Reinigung und Wiederauf- arbeitung von Textiler- zeugnissen | 1 | . | 5 | . | . | 37 | . | . | 42 | . |
| XVIII | Baugewerbe (einschl. der Bau- nebengerwerbe) | | | | | | | | | | |
| | 2. Bauunternehmungen und Bauhandwerk | 7 | 3 | 816 | 6 | . | . | . | . | 822 | 319 |
| | 3. Baunebengerwerbe | 1 | 1 | 54 | 1 | . | . | . | . | 55 | 55 |
| XIX | Wasser-, Gas- und Elektrizi- tätsgewinnung und -versor- gung | | | | | | | | | | |
| | 1. Wassergewinnung und -versorgung | 1 | . | 107 | . | . | . | . | . | 107 | . |
| | 2. Gasgewinnung und -vers- orgung | 2 | 1 | 120 | . | . | . | . | . | 120 | 40 |
| | 4. Elektrizitätsgewinnung und -versorgung | 5 | . | 382 | 6 | . | 10 | 1 | . | 399 | . |

* Das sind Betriebe, welche im Berichtsjahr neu gegründet oder wegen Erreichung der 50-Arbeitnehmer-Grenze oder aus anderen Gründen (nachträgliche Ermittlung) gegenüber dem Vorjahre neu in Tafel II A aufzunehmen waren.

| Angestellte | | | | | | | | Gesamtzahl d. Arbeitnehmer | | Betriebsbeschäftigungen | | | | | | | | |
|---------------|------------------|------------------------------------|---------------|------------------|------------------------------------|-----------|--|----------------------------|--|-------------------------|---------------------------------|--|-------------|------------------------|----------|----------|----------|--|
| männlich | | | weiblich | | | zusammen | | überhaupt | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommene Betriebe* | Zahl der Beschäftigten | Zahl der beschäftigten Betriebe | in den beschäftigten Betrieben beschäftigt | | | | | | |
| über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-ent-lasse-ne unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-ent-lasse-ne unter 14 Jahren | überhaupt | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommene Betriebe* | | | | | Arbeiter | Angestellte | Arbeitnehmer insgesamt | | | | |
| männlich | weiblich | männlich | männlich | weiblich | männlich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17a | 17b | 18a | 18b | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | |
| 321 | . | . | 37 | . | . | 358 | . | 4319 | . | 27 | 25 | 3763 | 198 | 321 | 37 | 4319 | | |
| 9 | . | . | 2 | . | . | 11 | . | 52 | . | 1 | 1 | 8 | 33 | 9 | 2 | 52 | | |
| 80 | . | . | 20 | 1 | . | 101 | . | 338 | . | 7 | 3 | 191 | 46 | 80 | 21 | 338 | | |
| 7 | . | . | 6 | . | . | 13 | . | 122 | . | 1 | 1 | 62 | 47 | 7 | 6 | 122 | | |
| 28 | . | . | 15 | . | . | 43 | . | 131 | . | 1 | 1 | 81 | 7 | 28 | 15 | 131 | | |
| 277 | 7 | . | 130 | 2 | . | 416 | 15 | 6151 | 218 | 60 | 45 | 643 | 5092 | 284 | 132 | 6151 | | |
| 90 | . | . | 13 | . | . | 103 | . | 589 | . | 9 | 5 | 432 | 54 | 90 | 13 | 589 | | |
| 129 | 2 | . | 94 | 3 | . | 228 | . | 583 | . | 5 | 5 | 138 | 217 | 131 | 97 | 583 | | |
| 5 | . | . | 21 | 1 | . | 27 | . | 64 | . | 1 | 1 | 15 | 22 | 5 | 22 | 64 | | |
| 5 | . | . | 3 | . | . | 8 | . | 50 | . | 1 | 1 | 5 | 37 | 5 | 3 | 50 | | |
| 37 | 1 | . | 2 | . | . | 40 | 19 | 862 | 338 | 8 | 6 | 702 | . | 35 | 2 | 739 | | |
| 1 | . | . | . | . | . | 1 | 1 | 56 | 56 | 2 | 1 | 55 | . | 1 | . | 56 | | |
| 4 | . | . | . | . | . | 4 | . | 111 | . | 2 | 1 | 107 | . | 4 | . | 111 | | |
| 29 | . | . | . | . | . | 29 | 23 | 149 | 63 | 2 | 2 | 120 | . | 29 | . | 149 | | |
| 215 | . | . | 44 | . | . | 259 | . | 658 | . | 6 | 5 | 388 | 11 | 215 | 44 | 658 | | |

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebezüge | Zahl der Betriebe | | Arbeiter | | | | | | | |
|--------|--|----------------------|---|---------------------|-----------------------------|----------------------------------|---------------------|-----------------------------|----------------------------------|----------------|---|
| | | über- haupt | darunter im Berichtsj. neu hinzugekommen * | männlich | | | weiblich | | | zusammen | |
| | | | | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | Schülerklasse unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | Schülerklasse unter 14 Jahren | über- haupt | darunter in den im Berichtsj. neu hin- zugef. Betrieben * |
| 1 | 2 | 3a | 3b | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10a | 10b |
| XX | Handelsgewerbe | | | | | | | | | | |
| | 1. Großhandel, Ein- u. Aus- fuhrhandel (ausgen. Buch- und Tabakhandel) | 6 | 1 | 146 | 1 | . | 72 | 6 | . | 225 | 50 |
| | 2. Einzelhandel (ausgen. Buch- und Tabakhandel) . | 11 | 1 | 217 | 4 | . | 367 | 20 | . | 608 | 36 |
| | 6/7. Bank- und Börsenwesen (einschl. des Immobilien- handels) | 2 | . | 13 | . | . | . | . | . | 13 | . |
| XXI | Versicherungswesen | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| XXII | Verkehrswesen | 2 | . | 72 | . | . | 1 | . | . | 73 | . |
| XXIII | Gast- und Schankwirtschafts- gewerbe | 4 | . | 155 | 5 | . | 129 | . | . | 289 | . |
| XXIV | Theater-, Musik-, Sport- und Schaufestungsgewerbe, ein- schließlich Filmaufnahmen . | 1 | 1 | 44 | 12 | . | . | . | . | 56 | 56 |
| XXV | Gewerblicher Unterricht . . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| XXVI | Gesundheitswesen und hygie- nische Gewerbe | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| | Zusammen | 272 | 19 | 27893 | 688 | 1 | 11797 | 222 | . | 40601 | 1245 |
| | 1929: | 308 | 37 | 33508 | 861 | . | 13668 | 265 | . | 48302 | 2397 |

* Das sind Betriebe, welche im Berichtsjahr neu gegründet oder wegen Erreichung der 50-Arbeitnehmer-Grenze oder aus anderen Gründen (nachträgliche Ermittlung) gegenüber dem Vorjahre neu in Tafel II A aufzunehmen waren.

| Angestellte | | | | | | | | Gesamtzahl d. Arbeitnehmer | | Betriebsbeschäftigungen | | | | | | | | |
|---------------|------------------|----------------------------------|---------------|------------------|----------------------------------|-----------|---|----------------------------|---|-------------------------|------------------------------|--|----------|-------------|----------|------------------------|----------|----------|
| männlich | | | weiblich | | | zusammen | | überhaupt | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben * | Zahl der Beschäftigten | Zahl der betätigten Betriebe | in den betätigten Betrieben beschäftigte | | | | | | |
| über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-entlassene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-entlassene unter 14 Jahren | überhaupt | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben * | | | | | Arbeiter | | Angestellte | | Arbeitnehmer insgesamt | | |
| männlich | weiblich | männlich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | | männlich | weiblich |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 a | 17 b | 18 a | 18 b | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 |
| 350 | . | . | 118 | 1 | . | 469 | 2 | 694 | 52 | 6 | 6 | 147 | 78 | 350 | 119 | 694 | | |
| 470 | 14 | . | 720 | 91 | . | 1295 | 43 | 1903 | 79 | 16 | 11 | 221 | 387 | 484 | 811 | 1903 | | |
| 192 | . | . | 40 | . | . | 232 | . | 245 | . | 4 | 2 | 13 | . | 192 | 40 | 245 | | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | | |
| 54 | 1 | . | 29 | 5 | . | 89 | . | 162 | . | 3 | 2 | 72 | 1 | 55 | 34 | 162 | | |
| 16 | . | . | 11 | . | . | 27 | . | 316 | . | 5 | 4 | 160 | 129 | 16 | 11 | 316 | | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | 56 | 56 | . | . | . | . | . | . | . | | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | | |
| 5848 | 51 | . | 2074 | 112 | . | 8085 | 166 | 48686 | 1411 | 366 | 267 | 28011 | 12016 | 5850 | 2160 | 48037 | | |
| 5728 | 81 | . | 2144 | 80 | . | 8033 | 187 | 56335 | 2584 | 458 | 308 | 34369 | 13933 | 5809 | 2224 | 56335 | | |

Zahl der Arbeitnehmer in den mittleren Betrieben (mit 5

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebezüge | Zahl der Betriebe | | Arbeiter | | | | | | | |
|--------|--|----------------------|---|---------------------|-----------------------------|---|---------------------|-----------------------------|---|----------------|---|
| | | über- haupt | über- haupt darunter im Berichtsj. neu hinzugekommen | männlich | | | weiblich | | | zusammen | |
| | | | | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | Schüler- klassene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | Schüler- klassene unter 14 Jahren | über- haupt | darunter in den im Berichtsj. neu hin- zugef. Betrieben |
| 1 | 2 | 3a | 3b | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10a | 10b |
| I | Gärtnerei und Tierzucht | | | | | | | | | | |
| | 1. Gärtnerei (mit Ausnahme der Landwirtschaft) . . . | 17 | 4 | 83 | 11 | . | 37 | 3 | 2 | 136 | 20 |
| II | Hochseefischerei | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| III | Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| IV | Industrie der Steine und Erden | | | | | | | | | | |
| | 1/2. Gewinnung und grobe Be- arbeitung von natürlichen Gesteinen (einschl. Ruß- mineralien) | 62 | 12 | 703 | 17 | . | 3 | . | . | 723 | 181 |
| | 3. Feine Steinbearbeitung . . | 4 | . | 39 | 3 | . | . | . | . | 42 | . |
| | 4. Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kalk . . . | 8 | 2 | 43 | . | . | . | . | . | 43 | 12 |
| | 5. Kalk-, Gips-, Traß- und Zementindustrie . . . | 21 | 3 | 425 | 3 | . | 7 | . | . | 435 | 102 |
| | 6. Betonwaren- und Beton- werksteinindustrie . . . | 7 | 2 | 107 | . | . | . | . | . | 107 | 59 |
| | 7. Ziegelindustrie und Her- stellung sonstiger künstlicher Mauersteine . . . | 30 | 3 | 593 | 2 | . | 3 | . | . | 598 | 81 |
| | 8/9. Grobkeramische Industrie (soweit nicht unter 7) . . . | 2 | 2 | 43 | 1 | . | 2 | . | . | 46 | 46 |
| | 10. Feinkeramische Industrie . | 2 | . | 24 | 4 | . | . | . | . | 28 | . |
| | 11. Glasindustrie (ausg. Her- stellung von Instrumenten und Spielwaren aus Glas) | 4 | 1 | 19 | 3 | . | 20 | 1 | . | 43 | 6 |
| V | Eisen- und Metallgewinnung | | | | | | | | | | |
| | 2. Metallhütten und Metall- halbzeugwerke (einschließ- lich Metallgießereien) . . . | 6 | . | 63 | 2 | . | . | . | . | 65 | . |
| | 3. Eisen-, Stahl- und Temper- gießereien (soweit nicht unter V, 1) | 5 | . | 97 | 12 | . | . | . | . | 109 | . |

* Das sind Betriebe, welche im Berichtsjahr neu gegründet oder wegen Erreichung der 5-Arbeitnehmer-Grenze
oder aus anderen Gründen (nichtträgliche Ermittlung) gegenüber dem Vorjahre neu in Tafel IIB aufzunehmen waren.

Tafel II B

bis 49 Arbeitnehmern). Beschäftigungen dieser Betriebe.

| Angestellte | | | | | | | | Gesamtzahl d. Arbeitnehmer | | Betriebsbeschäftigungen | | | | | | | |
|---------------|------------------|----------------------------------|---------------|------------------|----------------------------------|-----------|---|----------------------------|--|-------------------------|---------------------------------|--|----------|-------------|----------|------------------------|--|
| männlich | | | weiblich | | | zusammen | | überhaupt | darunter in dem in Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben* | Zahl der Beschäftigten | Zahl der beschäftigten Betriebe | in den beschäftigten Betrieben beschäftigt | | | | | |
| über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-entlassene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-entlassene unter 14 Jahren | überhaupt | darunter in dem im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben | | | | | Arbeiter | | Angestellte | | Arbeitnehmer insgesamt | |
| männlich | weiblich | | männlich | weiblich | | überhaupt | darunter in dem im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben | überhaupt | darunter in dem in Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben* | Zahl der Beschäftigten | Zahl der beschäftigten Betriebe | männlich | weiblich | männlich | weiblich | Arbeitnehmer insgesamt | |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17a | 17b | 18a | 18b | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | |
| 5 | . | . | 9 | . | . | 14 | . | 150 | 20 | 13 | 13 | 76 | 33 | 5 | 7 | 121 | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | |
| 24 | 1 | . | 3 | . | . | 28 | 7 | 751 | 188 | 60 | 56 | 681 | 3 | 25 | 3 | 712 | |
| 3 | . | . | 1 | . | . | 4 | . | 46 | . | 4 | 4 | 42 | . | 3 | 1 | 46 | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | 43 | 12 | 10 | 8 | 43 | . | . | . | 43 | |
| 37 | . | . | 8 | . | . | 45 | 18 | 480 | 120 | 26 | 21 | 423 | 7 | 37 | 8 | 480 | |
| 4 | . | . | . | . | . | 4 | 3 | 111 | 62 | 7 | 7 | 107 | . | 4 | . | 111 | |
| 22 | . | . | 2 | . | . | 24 | 5 | 622 | 86 | 31 | 28 | 567 | 3 | 22 | 1 | 593 | |
| 2 | . | . | . | . | . | 2 | 2 | 48 | 48 | 3 | 2 | 44 | 2 | 2 | . | 48 | |
| 5 | . | . | . | . | . | 5 | . | 33 | . | 2 | 2 | 28 | . | 5 | . | 33 | |
| 1 | . | . | . | . | . | 1 | . | 44 | 6 | 4 | 4 | 22 | 21 | 1 | . | 44 | |
| 5 | . | . | 3 | . | . | 8 | . | 73 | . | 4 | 4 | 54 | . | 5 | 3 | 62 | |
| 9 | . | . | 2 | . | . | 11 | . | 120 | . | 5 | 4 | 90 | . | 7 | 2 | 99 | |

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebezüge | Zahl der Betriebe | | Arbeiter | | | | | | | |
|--------|--|-------------------|---|---------------------|-----------------------------|------------------------------------|---------------------|-----------------------------|------------------------------------|----------------|--|
| | | über- haupt | darunter im Berichtsj. neu hinzugekommen | männlich | | | weiblich | | | zusammen | |
| | | | | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | schulpflichtige unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | schulpflichtige unter 14 Jahren | über- haupt | darunter in den im Berichtsj. neu hin- zugef. Betrieben* |
| 1 | 2 | 3a | 3b | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10a | 10b |
| VI | Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren | | | | | | | | | | |
| | 1/2. Herstellung von Eisen- und Stahlwaren | 19 | 2 | 183 | 12 | . | 37 | . | . | 232 | 49 |
| | 3. Herstellung von Metallwaren (ausgen. Eisen- und Stahlwaren) | 13 | 3 | 80 | 14 | . | 4 | . | . | 98 | 16 |
| | 4. Schmiederei | 4 | . | 20 | 4 | . | . | . | . | 24 | . |
| | 5. Schlosserei | 41 | 2 | 257 | 74 | . | . | . | . | 331 | 10 |
| | 6. Klempnerei, Gas- und Wasserinstallationsgewerbe | 30 | 1 | 177 | 57 | . | . | . | . | 234 | 6 |
| VII | Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau | | | | | | | | | | |
| | 1/2. Maschinenbau (auch mit Gießerei) | 42 | 9 | 512 | 102 | . | 6 | . | . | 620 | 197 |
| | 3. Kessel- und Apparatebau (auch mit Gießerei) | 9 | 2 | 125 | 2 | . | . | . | . | 127 | 54 |
| | 4. Eisenbau (Eisenkonstruktion) | 1 | . | 8 | 1 | . | . | . | . | 9 | . |
| | 6. Bau von Land- und Luftfahrzeugen | 48 | 4 | 307 | 57 | . | 1 | . | . | 365 | 18 |
| VIII | Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik | | | | | | | | | | |
| | 1. Elektrotechnische Industrie | 31 | 7 | 203 | 24 | . | 18 | . | . | 245 | 39 |
| | 2. Feinmechanische und optische Industrie | 8 | . | 44 | 7 | . | . | . | . | 51 | . |
| IX | Chemische Industrie | | | | | | | | | | |
| | 8/9. Herstellung von Farben und Farbwaren (ausg. Teerfarben) | 5 | 1 | 42 | . | . | 8 | . | . | 50 | 5 |
| | 10. Kunstdüngerindustrie (so weit nicht unter 3) einschließlich Kadaververwertung und Fäkalienverwertung | 2 | . | 11 | . | . | . | . | . | 11 | . |

* Das sind Betriebe, welche im Berichtsjahr neu gegründet oder wegen Erreichung der 5 - Arbeitnehmer - Grenze oder aus anderen Gründen (nachträgliche Ermittlung) gegenüber dem Vorjahre neu in Tafel II B aufzunehmen waren.

| Angestellte | | | | | | | | Gesamtzahl d. Arbeitnehmer | | Betriebsbefähigungen | | | | | | | | |
|---------------|------------------|----------------------------------|---------------|------------------|----------------------------------|-----------|--|----------------------------|--|----------------------|---------------------------------|---|----------|-------------|----------|------------------------|----------|----------|
| männlich | | | weiblich | | | zusammen | | überhaupt | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben* | Zahl der Befähigten | Zahl der beschäftigten Betriebe | in den beschäftigten Betrieben beschäftigte | | | | | | |
| über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-entlassene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-entlassene unter 14 Jahren | überhaupt | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben* | | | | | Arbeiter | | Angestellte | | Arbeitnehmer insgesamt | | |
| männlich | weiblich | männlich | männlich | weiblich | männlich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | | männlich | weiblich |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17a | 17b | 18a | 18b | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | |
| 24 | 5 | . | 9 | . | . | 38 | 3 | 270 | 52 | 21 | 19 | 195 | 37 | 29 | 9 | 270 | | |
| 7 | . | . | 10 | . | . | 17 | 4 | 115 | 20 | 14 | 11 | 86 | 4 | 5 | 9 | 104 | | |
| 1 | . | . | . | . | . | 1 | . | 25 | . | 7 | 4 | 24 | . | 1 | . | 25 | | |
| 8 | . | . | 3 | . | . | 11 | . | 342 | 10 | 43 | 37 | 309 | . | 6 | 2 | 317 | | |
| 4 | . | . | 10 | 3 | . | 17 | . | 251 | 6 | 34 | 29 | 201 | . | 3 | 12 | 216 | | |
| 101 | 2 | . | 22 | 3 | . | 128 | 55 | 748 | 252 | 54 | 42 | 614 | 6 | 103 | 25 | 748 | | |
| 18 | 3 | . | 9 | . | . | 30 | 12 | 157 | 66 | 11 | 9 | 127 | . | 21 | 9 | 157 | | |
| . | . | . | 1 | . | . | 1 | . | 10 | . | 1 | 1 | 9 | . | . | 1 | 10 | | |
| 46 | 2 | . | 27 | 1 | . | 76 | 5 | 441 | 23 | 55 | 41 | 334 | 1 | 36 | 25 | 396 | | |
| 33 | 1 | . | 31 | 1 | . | 66 | 22 | 311 | 61 | 31 | 28 | 212 | 18 | 26 | 31 | 287 | | |
| 15 | . | . | 19 | 1 | . | 35 | . | 86 | . | 5 | 4 | 31 | . | 14 | 11 | 56 | | |
| 36 | . | . | 4 | 1 | . | 41 | 15 | 91 | 20 | 5 | 4 | 39 | . | 33 | 2 | 74 | | |
| 1 | . | . | 1 | . | . | 2 | . | 13 | . | 3 | 2 | 11 | . | 1 | 1 | 13 | | |

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebezüge | Zahl der Betriebe | | Arbeiter | | | | | | | |
|--------|--|----------------------|---|---------------------|-----------------------------|--|---------------------|-----------------------------|--|----------------|---|
| | | über haupt | darunter im Berichtsj. neu hinzugekommen * | männlich | | | weiblich | | | zusammen | |
| | | | | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | In- dientlassene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | In- dientlassene unter 14 Jahren | über- haupt | darunter in den im Berichtsj. neu hin- zugef. Betrieben * |
| | | | | | | | | | | | |
| 1 | 2 | 3a | 3b | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10a | 10b |
| | 12/16. Industrie chemisch-technischer Artikel, der ätherischen Öle und Riechstoffe, Herstellung von kosmetischen Präparaten, chemisch-pharmazeutische und photochemische Industrie | 6 | . | 24 | 1 | . | 25 | . | . | 50 | . |
| | 17/18. Leim- u. Gelatineindustrie, Harz-, Kitt-, Firnis- und Lackindustrie | 3 | . | 17 | . | . | 9 | . | . | 26 | . |
| | 19/21. Seifenindustrie, Stearin-, Wachs- und Kerzenindustrie | 6 | 1 | 31 | 3 | . | 27 | . | . | 61 | 27 |
| | 23. Dachpappenindustrie | 5 | 2 | 51 | . | . | 3 | . | . | 54 | 34 |
| | 24. Industrie der verdichteten Gase | 1 | . | 17 | . | . | . | . | . | 17 | . |
| X | Textilindustrie | | | | | | | | | | |
| | 5. Wollfaserindustrie | 3 | 1 | 5 | 2 | . | 7 | . | . | 14 | 5 |
| | 9. Gardinenherstellung, Spitzen- und Tüllweberei, Häferei und Stickerie | 2 | . | 1 | . | . | 12 | . | . | 13 | . |
| | 10. Textilveredelung und -ausrüstung | 2 | . | 4 | . | . | 8 | . | . | 12 | . |
| | 11. Herstellung von Seilen, Netzen, Bindfaden und Textilriemen | 2 | . | 20 | . | . | 18 | 1 | . | 39 | . |
| | 13. Filzherstellung | 1 | . | 3 | . | . | 11 | . | . | 14 | . |
| | 14. Wachs- und Ledertuchindustrie | 1 | . | 6 | . | . | . | . | . | 6 | . |
| | 15. Lumpenreiß- und -sortieranstalten | 1 | . | 14 | . | . | 16 | . | . | 30 | . |
| XI | Papierindustrie und Vielfältigungsgewerbe | | | | | | | | | | |
| | 1. Papiererzeugung | 16 | 1 | 252 | 2 | . | 56 | . | . | 310 | 11 |
| | 2. Papierveredelung | 1 | . | 17 | . | . | . | . | . | 17 | . |
| | 3. Papierverarbeitung | 8 | 2 | 42 | 2 | . | 121 | 8 | . | 173 | 80 |
| | 5/6. Vielfältigungsgewerbe, auch soweit mit Verlag verbunden | 46 | 5 | 450 | 27 | . | 107 | 3 | . | 587 | 18 |
| | 7. Photographisches Gewerbe (ausschl. Filmaufnahme) | 1 | . | 3 | . | . | . | . | . | 3 | . |

* Das sind Betriebe, welche im Berichtsjahr neu gegründet oder wegen Erreichung der 5-Arbeitnehmer-Grenze oder aus anderen Gründen (nachträgliche Ermittlung) gegenüber dem Vorjahre neu in Tafel II B aufzunehmen waren.

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebezüge | Zahl der Betriebe | | Arbeiter | | | | | | | |
|--------|--|----------------------|---|---------------------|-----------------------------|------------------------------------|---------------------|-----------------------------|------------------------------------|----------------|---|
| | | über- haupt | darunter im Berichtsj. neu hinzugekommen | männlich | | | weiblich | | | zusammen | |
| | | | | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | schulentlassene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | schulentlassene unter 14 Jahren | über- haupt | darunter in den im Berichtsj. neu hin- zugef. Betrieben |
| 1 | 2 | 3a | 3b | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10a | 10b |
| XII | Leder- und Linoleumindustrie 2/3. Herstellung von Leder- treibriemen und technischen Lederartikeln sowie Satt- lerwaren | 7 | . | 43 | 5 | . | 10 | . | . | 58 | . |
| XIII | Kautschukindustrie und Asbest- industrie 1. Herstellung von Kautschuk-, Guttapercha- und Balata- waren 2. Herstellung von Asbest- waren | 5 | 1 | 20 | . | . | 5 | . | . | 25 | 4 |
| | | 1 | . | 4 | . | . | 14 | . | . | 18 | . |
| XIV | Holz- und Schnitzstoffgewerbe 1. Säge- und Furnierwerke einschl. Holztränkanstalten 2. Herstellung von Holzbauten, Bauteilen und Möbeln (einschl. Modelltischlerei) 3/4. Herstellung von Holz- waren (einschl. Verpak- kungsmittel aus Holz) 5. Stellmacherei und Holz- wagenbau (einschl. Karosfe- riebau und Kinderwagen- bau) 6/7. Herstellung von Turn- und Sportgeräten (auch Sport- und Ruderbooten) und von Stöcken, Schirmen und Peitschen 12. Borstenverarbeitung und Herstellung von Bürsten, Besen und Pinseln (auch Bürstenhölzern) 13. Veredelung von Holz- und Schnitzwaren | 54 | 3 | 614 | 36 | . | 4 | . | . | 654 | 40 |
| | | 88 | 9 | 759 | 89 | . | 5 | . | . | 853 | 66 |
| | | 14 | 3 | 165 | 8 | . | 22 | . | . | 195 | 38 |
| | | 4 | . | 22 | 3 | . | . | . | . | 25 | . |
| | | 1 | . | . | . | . | 7 | . | . | 7 | . |
| | | 2 | . | 5 | . | . | 5 | . | . | 10 | . |
| | | 1 | . | 5 | 1 | . | . | . | . | 6 | . |
| XV | Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie 1. Herstellung von Musik- instrumenten | 5 | 1 | 40 | 1 | . | 12 | . | . | 53 | 13 |

* Daß sind Betriebe, welche im Berichtsjahr neu gegründet oder wegen Erreichung der 5-Arbeitnehmer-Grenze
ober aus anderen Gründen (nachträgliche Ermittlung) gegenüber dem Vorjahre neu in Tafel II B aufzunehmen waren.

| Angestellte | | | | | | | | Gesamtzahl d. Arbeitnehmer | | Betriebsbeschäftigungen | | | | | | | |
|---------------|------------------|----------------------------------|---------------|------------------|----------------------------------|-----------|---|----------------------------|--|-------------------------|---------------------------------|---|----------|-------------|----------|------------------------|--|
| männlich | | | weiblich | | | zusammen | | überhaupt | darunter in dem in Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben* | Zahl der Beschäftigten | Zahl der beschäftigten Betriebe | in den beschäftigten Betrieben beschäftigte | | | | | |
| über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-entlassene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-entlassene unter 14 Jahren | überhaupt | darunter in dem im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben | | | | | Arbeiter | | Angestellte | | Arbeitnehmer insgesamt | |
| | | | | | | | | | | | | männlich | weiblich | männlich | weiblich | | |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17a | 17b | 18a | 18b | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | |
| 5 | . | . | 5 | . | . | 10 | . | 68 | . | 5 | 5 | 42 | 10 | 1 | 4 | 57 | |
| 9 | . | . | 8 | . | . | 17 | 3 | 42 | 7 | 6 | 5 | 20 | 5 | 9 | 8 | 42 | |
| 7 | 1 | . | 5 | 1 | . | 14 | . | 32 | . | 1 | 1 | 4 | 14 | 8 | 6 | 32 | |
| 42 | 2 | . | 8 | . | . | 52 | 2 | 706 | 42 | 60 | 53 | 627 | 4 | 42 | 8 | 681 | |
| 52 | 5 | . | 29 | 1 | . | 87 | 4 | 940 | 70 | 96 | 83 | 805 | 5 | 47 | 28 | 885 | |
| 11 | . | . | 4 | . | . | 15 | 4 | 210 | 42 | 13 | 11 | 151 | 22 | 8 | 1 | 182 | |
| . | . | . | 2 | . | . | 2 | . | 27 | . | 6 | 4 | 25 | . | . | 2 | 27 | |
| . | . | . | 3 | . | . | 3 | . | 10 | . | 1 | 1 | . | 7 | . | 3 | 10 | |
| 1 | . | . | 6 | 3 | . | 10 | . | 20 | . | 1 | 1 | 3 | 5 | 1 | . | 9 | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | 6 | . | 1 | 1 | 6 | . | . | . | 6 | |
| 4 | . | . | 16 | 1 | . | 21 | 9 | 74 | 22 | 5 | 4 | 38 | 12 | 3 | 12 | 65 | |

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebezüge | Zahl der Betriebe | | Arbeiter | | | | | | | |
|--------|---|----------------------|---|---------------------|-----------------------------|---------------------------------|---------------------|-----------------------------|---------------------------------|----------------|---|
| | | über- haupt | darunter im Berichtsj. neu hinzugekommen | männlich | | | weiblich | | | zusammen | |
| | | | | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | häufertloste unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | häufertloste unter 14 Jahren | über- haupt | darunter in den im Berichtsj. neu hin- zugef. Betrieben |
| | | | | | | | | | | | |
| 1 | 2 | 3a | 3b | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10a | 10b |
| XVI | Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe | | | | | | | | | | |
| | 1. Mühlenindustrie | 10 | 1 | 91 | 3 | . | 9 | . | . | 103 | 5 |
| | 2/3. Bäckerei und Backwaren- industrie sowie Feigwaren- industrie | 56 | 6 | 331 | 28 | . | 60 | 4 | . | 423 | 32 |
| | 4. Zuckerindustrie | 2 | 1 | 22 | . | . | . | . | . | 22 | 16 |
| | 5. Kakao-, Schokoladen-, Zuck- erwaren- und Konfitüren- industrie | 5 | 2 | 17 | . | . | 49 | 1 | . | 67 | 40 |
| | 6. Fleischerei | 25 | 6 | 176 | 13 | . | 12 | . | . | 201 | 24 |
| | 8. Molkerei, Butter- und Käse- herstellung | 18 | 3 | 95 | 5 | . | 48 | 3 | . | 151 | 13 |
| | 9. Herstellung von pflanzlichen Ölen und Fetten, Marga- rine und Kunstseife | 1 | . | 2 | . | . | . | . | . | 2 | . |
| | 10. Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven (einschl. Marmelade u. Konfithonig) | 21 | 7 | 64 | . | . | 447 | 1 | . | 512 | 186 |
| | 11. Stärkeindustrie und Her- stellung von Ersatzlebens- mitteln, Dörrgemüse u. dgl. | 9 | 1 | 102 | . | . | 17 | . | . | 119 | 5 |
| | 12. Kaffeerösterei und Kaffee- ersatzherstellung | 2 | . | 6 | . | . | 2 | . | . | 8 | . |
| | 13. Mälzerei und Brauerei | 6 | . | 43 | . | . | 6 | . | . | 49 | . |
| | 14. Herstellung von Wein, Branntwein, Mineral- wasser u. dgl. | 14 | 1 | 51 | . | . | 53 | . | . | 104 | 6 |
| | 15. Tabakindustrie | 11 | 1 | 67 | 7 | . | 36 | . | . | 110 | 5 |
| XVII | Bekleidungs-gewerbe | | | | | | | | | | |
| | 1. Kleider- und Wäscheherstel- lung und sonstige Näherei | 45 | 7 | 122 | 7 | . | 206 | 16 | . | 351 | 38 |
| | 2. Kürschnerei und Rauch- warenherstellung | 6 | . | 10 | 1 | . | 15 | 1 | . | 27 | . |
| | 3/5. Hülsenmacherei, Hut- macherei (einschl. Stroh- hutmacherei) und Hutstoff- herstellung sowie Fuß- macherei und Herstellung von Hutformen | 11 | . | 11 | 2 | . | 107 | 8 | . | 128 | . |
| | 6. Herstellung von künstlichen Blumen und Früchten, Fußfedern und Perlen- kränzen | 1 | . | 5 | . | . | 4 | . | . | 9 | . |

* Das sind Betriebe, welche im Berichtsjahr neu gegründet oder wegen Erreichung der 5-Arbeitnehmer-Grenze oder aus anderen Gründen (nachträgliche Ermittlung) gegenüber dem Vorjahre neu in Tabel II B aufgenommen waren.

| Angestellte | | | | | | | | Gesamtzahl d. Arbeitnehmer | | Betriebsbeschäftigungen | | | | | | | | | |
|---------------|------------------|-----------------------------------|---------------|------------------|-----------------------------------|-----------|--|----------------------------|--|-------------------------|---------------------------------|---|-------------|----------|----------|----------|----------|------------------------|--|
| männlich | | | weiblich | | | zusammen | | überhaupt | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben* | Zahl der Beschäftigten | Zahl der beschäftigten Betriebe | in den beschäftigten Betrieben beschäftigte | | | | | | Arbeitnehmer insgesamt | |
| über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul. entlassene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul. entlassene unter 14 Jahren | überhaupt | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben* | | | | | Arbeiter | Angestellte | männlich | weiblich | männlich | weiblich | | |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17a | 17b | 18a | 18b | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | | | |
| 16 | . | . | 6 | . | . | 22 | 2 | 125 | 7 | 9 | 8 | 81 | 8 | 16 | 5 | 110 | | | |
| 10 | . | . | 43 | . | . | 53 | 1 | 476 | 33 | 63 | 53 | 343 | 64 | 10 | 43 | 460 | | | |
| 4 | . | . | . | 1 | . | 5 | . | 27 | 16 | 2 | 1 | 6 | . | 4 | 1 | 11 | | | |
| 13 | . | . | 10 | 1 | . | 24 | 10 | 91 | 50 | 3 | 3 | 14 | 48 | 10 | 7 | 79 | | | |
| 34 | 1 | . | 38 | 1 | . | 74 | 9 | 275 | 33 | 24 | 21 | 172 | 11 | 32 | 38 | 253 | | | |
| 25 | . | . | 6 | . | . | 31 | 2 | 182 | 15 | 17 | 17 | 94 | 51 | 25 | 6 | 176 | | | |
| 6 | . | . | . | . | . | 6 | . | 8 | . | 1 | 1 | 2 | . | 6 | . | 8 | | | |
| 26 | 1 | . | 16 | . | . | 43 | 12 | 555 | 198 | 26 | 21 | 64 | 448 | 27 | 16 | 555 | | | |
| 11 | . | . | 6 | . | . | 17 | . | 136 | 5 | 10 | 9 | 102 | 17 | 11 | 6 | 136 | | | |
| 9 | 1 | . | 4 | . | . | 14 | . | 22 | . | 2 | 2 | 6 | 2 | 10 | 4 | 22 | | | |
| 5 | . | . | 2 | . | . | 7 | . | 56 | . | 7 | 6 | 43 | 6 | 5 | 2 | 56 | | | |
| 30 | . | . | 18 | 2 | . | 50 | . | 154 | 6 | 13 | 13 | 47 | 51 | 30 | 20 | 148 | | | |
| 9 | . | . | 1 | . | . | 10 | 1 | 120 | 6 | 11 | 11 | 74 | 36 | 9 | 1 | 120 | | | |
| 16 | . | . | 9 | . | . | 25 | 1 | 376 | 39 | 40 | 37 | 94 | 208 | 13 | 9 | 324 | | | |
| 6 | . | . | 14 | 1 | . | 21 | . | 48 | . | 6 | 6 | 11 | 16 | 6 | 15 | 48 | | | |
| 8 | 1 | . | 33 | . | . | 42 | . | 170 | . | 10 | 10 | 12 | 115 | 4 | 31 | 162 | | | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | 9 | . | 1 | 1 | 5 | 4 | . | . | 9 | | | |

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebezüge | Zahl der Betriebe | | Arbeiter | | | | | | | |
|--------|--|-------------------|---|---------------|------------------|---------------------------------|---------------|------------------|---------------------------------|-----------|---|
| | | überhaupt | darunter im Berichtsj. neu hinzugekommen | männlich | | | weiblich | | | zusammen | |
| | | | | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schulentlassene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schulentlassene unter 14 Jahren | überhaupt | darunter in den im Berichtsj. neu hinzugef. Betrieben |
| 1 | 2 | 3a | 3b | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10a | 10b |
| XVIII | 7/8. Herstellung von Korsetten und Leibbinden sowie von Krawatten, Gürteln, Hosenträgern u. Strumpfhältern | 1 | . | 1 | . | . | 8 | . | . | 9 | . |
| | 10. Schuhmacherei und Schuhindustrie | 7 | 1 | 32 | 2 | . | . | . | . | 34 | 2 |
| | 13. Reinigung und Wiederaufarbeitung von Textilerzeugnissen | 16 | . | 38 | 2 | . | 162 | 5 | . | 207 | . |
| | Baugewerbe (einschl. der Baunebengewerbe) | | | | | | | | | | |
| | 1. Bauingenieur-, Architektur- und Vermessungsbüros | 2 | 2 | 4 | . | . | . | . | . | 4 | 4 |
| XIX | 2. Bauunternehmungen und Bauhandwerk | 49 | 16 | 584 | 35 | . | . | . | . | 619 | 265 |
| | 3. Baunebengewerbe | 63 | 15 | 457 | 59 | . | 9 | . | . | 525 | 100 |
| | Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung | | | | | | | | | | |
| | 1. Wassergewinnung und -versorgung | 2 | . | 11 | . | . | . | . | . | 11 | . |
| | 2. Gasgewinnung und -versorgung | 7 | . | 71 | . | . | . | . | . | 71 | . |
| XX | 3. Elektrizitätsgewinnung und -versorgung | 10 | 4 | 107 | . | . | . | . | . | 107 | 42 |
| | Handelsgewerbe | | | | | | | | | | |
| | 1. Großhandel, Ein- u. Ausfuhrhandel (ausgen. Buch- und Tabakhandel) | 72 | 28 | 257 | 2 | . | 17 | . | . | 276 | 64 |
| | 2. Einzelhandel (ausg. Buch- und Tabakhandel) | 339 | 63 | 643 | 10 | . | 197 | 18 | 1 | 869 | 98 |
| | 3/4. Verlagsgewerbe, Buchhandel (auch mit Kunsthandel) | 17 | 5 | 41 | 2 | . | 2 | . | . | 45 | 12 |
| | 6/7. Bank- und Börsenwesen (einschl. des Immobilienhandels) | 39 | 3 | 28 | . | . | 2 | . | . | 30 | 1 |
| | 8/14. Sonstige Zweige des Handelsgewerbes | 16 | 8 | 79 | . | . | 10 | . | . | 89 | 29 |

* Das sind Betriebe, welche im Berichtsjahr neu gegründet oder wegen Erreichung der 5-Arbeitnehmer-Grenze oder aus anderen Gründen (nachträgliche Ermittlung) gegenüber dem Vorjahre neu in Tafel II B aufzunehmen waren.

| Angestellte | | | | | | | | Gesamtzahl d. Arbeitnehmer | | Betriebsbeschäftigungen | | | | | | | |
|---------------|------------------|------------------------------------|---------------|------------------|------------------------------------|-----------|---|----------------------------|--|-------------------------|---------------------------------|---|-----|-------------|------|-------------------------|--|
| männlich | | | weiblich | | | zusammen | | überhaupt | darunter in dem in Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben* | Zahl der Beschäftigten | Zahl der beschäftigten Betriebe | in den beschäftigten Betrieben beschäftigte | | | | | |
| über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-ent-las-sene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-ent-las-sene unter 14 Jahren | überhaupt | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben | | | | | Arbeiter | | Angestellte | | Arbeitnehmer ins-gesamt | |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17a | 17b | 18a | 18b | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | |
| 2 | . | . | 1 | . | . | 3 | . | 12 | . | 1 | 1 | 1 | 8 | 2 | 1 | 12 | |
| 3 | . | . | 8 | 1 | . | 12 | 3 | 46 | 5 | 4 | 4 | 20 | . | 3 | . | 23 | |
| 5 | . | . | 1 | . | . | 6 | . | 213 | . | 17 | 16 | 40 | 167 | 5 | 1 | 213 | |
| 4 | . | . | 4 | . | . | 8 | 8 | 12 | 12 | 1 | 1 | 4 | . | . | 2 | 6 | |
| 31 | . | . | 5 | . | . | 36 | 20 | 655 | 285 | 49 | 41 | 563 | . | 27 | 3 | 593 | |
| 14 | 1 | . | 6 | . | . | 21 | 5 | 546 | 105 | 59 | 51 | 439 | 8 | 10 | 6 | 463 | |
| 2 | . | . | . | . | . | 2 | . | 13 | . | 1 | 1 | 7 | . | . | . | 7 | |
| 18 | . | . | 5 | . | . | 23 | . | 94 | . | 8 | 7 | 71 | . | 18 | 5 | 94 | |
| 48 | 1 | . | 9 | . | . | 58 | 14 | 165 | 56 | 11 | 10 | 107 | . | 49 | 9 | 165 | |
| 420 | 12 | . | 179 | 3 | . | 614 | 197 | 890 | 261 | 55 | 54 | 213 | 14 | 366 | 146 | 739 | |
| 1089 | 83 | . | 1267 | 102 | . | 2541 | 342 | 3 410 | 440 | 281 | 267 | 566 | 196 | 927 | 1147 | 2 836 | |
| 79 | 5 | . | 76 | 6 | . | 166 | 44 | 211 | 56 | 9 | 8 | 15 | 1 | 32 | 66 | 114 | |
| 318 | 3 | . | 99 | 1 | . | 421 | 16 | 451 | 17 | 34 | 33 | 25 | 1 | 279 | 86 | 391 | |
| 30 | 5 | . | 29 | 1 | . | 65 | 18 | 154 | 47 | 12 | 12 | 72 | 10 | 24 | 20 | 126 | |

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebezüge | Zahl der Betriebe | | Arbeiter | | | | | | | |
|--------|---|----------------------|---|---------------------|-----------------------------|------------------------------------|---------------------|-----------------------------|------------------------------------|----------------|---|
| | | über- haupt | darunter im Berichtsj. neu hinzugekommen | männlich | | | weiblich | | | zusammen | |
| | | | | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | schulentlassene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | schulentlassene unter 14 Jahren | über- haupt | darunter in den im Berichtsj. neu hinzugekommenen |
| 1 | 2 | 3a | 3b | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10a | 10b |
| XXI | Versicherungswesen | 7 | 2 | 7 | . | . | 2 | . | . | 9 | . |
| XXII | Verkehrswesen | 25 | 13 | 255 | . | . | . | . | . | 255 | 141 |
| XXIII | Gast- und Schankwirtschafts- gewerbe | 170 | 27 | 675 | 24 | . | 1 082 | 7 | . | 1 788 | 165 |
| XXIV | Theater-, Musik-, Sport- und Schaufellungsgewerbe, ein- schließlich Filmaufnahmen | 21 | 2 | 227 | 24 | . | 32 | . | . | 283 | 37 |
| XXV | Gewerblicher Unterricht | 1 | . | . | . | . | 15 | . | . | 15 | . |
| XXVI | Gesundheitswesen und hygie- nische Gewerbe | | | | | | | | | | |
| | 1/2. Krankenanstalten, Heil- u. Pflegeanstalten, offene Krankenpflege u. Rettungs- wesen | 1 | 1 | . | . | . | 7 | . | . | 7 | 7 |
| | 4. Barbiergewerbe | 74 | 20 | 209 | 45 | . | 215 | 21 | . | 490 | 109 |
| | 5. Veterinärwesen und Ab- bederei | 1 | . | 5 | . | . | . | . | . | 5 | . |
| | Sonstiges | 41 | 14 | 53 | . | . | . | . | . | 53 | 53 |
| | Zusammen | 1 932 | 349 | 11 841 | 863 | . | 3 481 | 101 | 3 | 16 289 | 2 736 |
| | 1929: | 1 936 | 342 | 12 671 | 1028 | 4 | 3 414 | 123 | 1 | 17 241 | 2 170 |

* Das sind Betriebe, welche im Berichtsjahr neu gegründet oder wegen Erreichung der 5-Arbeitnehmer-Grenze oder aus anderen Gründen (nachträgliche Ermittlung) gegenüber dem Vorjahre neu in Tafel II B aufzunehmen waren.

| Angestellte | | | | | | | | Gesamtzahl d. Arbeitnehmer | | Betriebsbeschäftigungen | | | | | | | | | |
|---------------|------------------|-----------------------------------|---------------|------------------|-----------------------------------|-----------|--|----------------------------|--|-------------------------|---------------------------------|---|---------------------------------|----------|-------|-------------|--|------------------------|--|
| männlich | | | weiblich | | | zusammen | | überhaupt | darunter in dem in Berichtsjahr neu hinzugekommene Betriebe* | Zahl der Beschäftigten | Zahl der beschäftigten Betriebe | in den beschäftigten Betrieben beschäftigte | | | | | | | |
| über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-ent-las-sen unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-ent-las-sen unter 14 Jahren | überhaupt | darunter in dem in Berichtsjahr neu hinzugekommene Betriebe* | | | | | Zahl der Beschäftigten | Zahl der beschäftigten Betriebe | Arbeiter | | Angestellte | | Arbeitnehmer insgesamt | |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17a | 17b | 18a | 18b | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | | | |
| 49 | 4 | . | 22 | 1 | . | 76 | 14 | 85 | 14 | 4 | 4 | 5 | 2 | 19 | 10 | 36 | | | |
| 48 | . | . | 10 | . | . | 58 | 10 | 313 | 151 | 13 | 12 | 138 | . | 45 | 9 | 192 | | | |
| 52 | . | . | 26 | . | . | 78 | 4 | 1 866 | 169 | 146 | 141 | 613 | 968 | 16 | 19 | 1 616 | | | |
| 35 | 2 | . | 30 | . | . | 67 | 5 | 350 | 42 | 15 | 14 | 135 | 28 | 28 | 20 | 211 | | | |
| 1 | . | . | . | . | . | 1 | . | 16 | . | 2 | 1 | . | 15 | 1 | . | 16 | | | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | 7 | 7 | 1 | 1 | . | 7 | . | . | 7 | | | |
| . | . | . | 1 | . | . | 1 | . | 491 | 109 | 59 | 57 | 202 | 192 | . | 1 | 395 | | | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | 5 | . | 1 | 1 | 5 | . | . | . | 5 | | | |
| 108 | 19 | . | 141 | 12 | . | 280 | 77 | 333 | 130 | 12 | 12 | . | . | 49 | 48 | 97 | | | |
| 3 303 | 165 | . | 2 527 | 158 | . | 6 153 | 1 034 | 22 442 | 3 770 | 1 798 | 1 616 | 11 465 | 3 343 | 2 796 | 2 175 | 19 779 | | | |
| 2 970 | 158 | . | 2 166 | 171 | . | 5 465 | 692 | 22 706 | 2 862 | 1 876 | 1 719 | 12 655 | 3 262 | 2 848 | 2 146 | 20 911 | | | |

Zahl der Arbeitnehmer in den mit 1 bis 4 Arbeitnehmern betriebenen kleinen Anlagen, in denen motorische Kraft benutzt wird oder für welche besondere Schutzvorschriften erlassen sind. Beschäftigungen dieser Betriebe.

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebranche | Vorhandene | | | Beschäftigte | | | Be- schäfti- gun- gen |
|-----------|---|--------------|---------------|------------------|--------------|---------------|------------------|--------------------------------|
| | | An- lagen | Ar- beiter | Ange- stellte | An- lagen | Ar- beiter | Ange- stellte | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| I | Gärtnerei und Tierzucht (mit Ausnahme der Landwirtschaft) | 1 | 3 | . | 1 | 3 | . | 1 |
| II | Hochseefischerei | . | . | . | . | . | . | . |
| III | Bergbau, Salinenwesen und Torf- gräberei | . | . | . | . | . | . | . |
| IV | Industrie der Steine und Erden . . . | 141 | 301 | 7 | 88 | 201 | 2 | 90 |
| V | Eisen- und Metallgewinnung | 8 | 17 | 1 | 7 | 15 | 1 | 8 |
| VI | Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren | 451 | 776 | 5 | 335 | 585 | 2 | 359 |
| VII | Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau | 78 | 148 | 17 | 50 | 100 | 6 | 57 |
| VIII | Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik | 39 | 81 | 17 | 19 | 44 | 3 | 22 |
| IX | Chemische Industrie | 7 | 15 | 5 | 5 | 11 | 5 | 6 |
| X | Textilindustrie | 3 | 5 | 1 | 2 | 4 | . | 2 |
| XI | Papierindustrie und Vielfältigungsgewerbe | 38 | 92 | 6 | 29 | 70 | 4 | 35 |
| XII | Leder- und Linoleumindustrie | 6 | 17 | . | 5 | 15 | . | 5 |
| XIII | Kautschukindustrie und Asbestindustrie . | 9 | 16 | 2 | 4 | 8 | 1 | 4 |
| XIV | Holz- und Schnitzstoffgewerbe | 674 | 1166 | 5 | 488 | 871 | 4 | 510 |
| XV | Musikinstrumenten- und Spielwaren- industrie | 2 | 4 | . | 2 | 4 | . | 2 |
| XVI | Nahrungs- und Genussmittelgewerbe . | 1572 | 2614 | 66 | 1183 | 1997 | 50 | 1308 |
| Übertrag: | | 3029 | 5255 | 132 | 2218 | 3928 | 78 | 2409 |

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebranche | Vorhandene | | | Beschäftigte | | | Be- schäfti- gun- gen |
|--------------------|--|--------------|---------------|------------------|--------------|---------------|------------------|--------------------------------|
| | | An- lagen | Ar- beiter | Ange- stellte | An- lagen | Ar- beiter | Ange- stellte | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| | übertrag: | 3029 | 5255 | 132 | 2218 | 3928 | 78 | 2409 |
| XVII | Bekleidungsindustrie | 343 | 636 | 5 | 275 | 519 | 5 | 283 |
| XVIII | Baugewerbe (einschl. Baunebengewerbe) | 321 | 621 | 3 | 183 | 369 | 1 | 194 |
| XIX | Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung | 31 | 66 | 7 | 16 | 35 | 3 | 17 |
| XX | Handelsindustrie | 72 | 103 | 44 | 34 | 56 | 16 | 34 |
| XXI | Versicherungswesen | . | . | . | . | . | . | . |
| XXII | Verkehrswesen | 5 | 11 | 2 | 3 | 9 | . | 3 |
| XXIII | Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe . . | 215 | 468 | 5 | 48 | 135 | . | 48 |
| XXIV | Theater-, Musik-, Sport- und Schau- stellungsgewerbe, einschließlich Film- aufnahmen | 14 | 29 | 2 | 8 | 19 | 2 | 8 |
| XXV | Gewerblicher Unterricht | . | . | . | . | . | . | . |
| XXVI | Gesundheitswesen und hygienische Ge- werbe | 10 | 17 | 2 | 4 | 7 | 1 | 5 |
| | Sonstiges | . | . | . | . | . | . | . |
| Zusammen | | 4040 | 7206 | 202 | 2789 | 5077 | 106 | 3001 |
| 1929: | | 3657 | 6732 | 142 | 2532 | 4774 | 94 | 2697 |

Ermittelte Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebranche | Arbeiter | | | | |
|-----------|--|--|--|------------------------------|---|---------|
| | | Übertretung formeller Vorschriften, Aushänge, Meldung usw. | Vergehen, betr. die Beschäftigung von | | | |
| | | | Erwachsenen männ- lich | Erwachsenen weib- lich | Jugend- lichen v. 14-16 Jahren | Kindern |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| I | Gärtnerei und Tierzucht (mit Ausnahme der Landwirtschaft) | 11 | 3 | 2 | 2 | . |
| II | Hochseefischerei | . | . | . | . | . |
| III | Bergbau, Salinenwesen und Torf- gräberei | 1 | . | . | . | . |
| IV | Industrie der Steine und Erden | 87 | 22 | 1 | 10 | . |
| V | Eisen- und Metallgewinnung | 4 | . | . | . | . |
| VI | Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren | 140 | 45 | 2 | 16 | . |
| VII | Maschinen-, Apparate- und Fahr- zeugbau | 33 | 9 | . | 17 | . |
| VIII | Elektrotechnische Industrie, Fein- mechanik und Optik | 14 | 1 | . | 1 | . |
| IX | Chemische Industrie | 3 | 4 | 2 | . | . |
| X | Textilindustrie | 2 | . | . | . | . |
| XI | Papierindustrie und Vervielfälti- gungsgewerbe | 33 | 1 | 5 | 8 | 1 |
| XII | Leder- und Linoleumindustrie | 3 | 1 | . | 1 | . |
| XIII | Kautschukindustrie und Asbest- industrie | 3 | . | 1 | . | . |
| XIV | Holz- und Schnitzstoffgewerbe | 139 | 40 | 3 | 14 | 1 |
| XV | Musikinstrumenten- und Spiel- warenindustrie | 3 | 2 | 1 | . | . |
| XVI | Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe | 344 | 102 | 33 | 16 | 1 |
| XVII | Bekleidungsgewerbe | 42 | 2 | 8 | 3 | . |
| XVIII | Baugewerbe (einschl. der Bau- nebenberufsgewerbe) | 89 | 14 | 1 | 3 | . |
| XIX | Wasser-, Gas- und Elektrizitäts- gewinnung und -versorgung | 3 | 1 | . | . | . |
| XX | Handelsgewerbe | 47 | . | 6 | 4 | . |
| XXI | Versicherungswesen | . | . | . | . | . |
| XXII | Verkehrswesen | 1 | . | . | . | . |
| XXIII | Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe | 161 | 59 | 68 | 5 | . |
| XXIV | Theater-, Musik-, Sport- und Schaustellungsgewerbe, einschl. Filmaufnahmen | 3 | . | . | . | . |
| XXV | Gewerblicher Unterricht | . | . | . | . | . |
| XXVI | Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe | . | . | . | . | . |
| — | Sonstiges | 34 | 10 | 12 | 4 | . |
| Zusammen: | | 1200 | 316 | 145 | 104 | 3 |
| 1929: | | 1372 | 355 | 200 | 124 | 10 |

über die Beschäftigung von Arbeitnehmern.

Tafel IV.

| Angestellte | | | | | Anzahl der Anlagen, in welchen Zuwiderhandlungen ermittelt worden sind | Anzahl der Personen, die wegen der im Berichtsjahre begangenen Zuwiderhandlungen bestraft worden sind | Bestrafungen wegen Zuwiderhandlungen aus Vorjahren | Schwebende Strafverfahren |
|--|---------------------------------------|----------------------|------------------------------|---------|--|---|--|---------------------------|
| Übertretung formeller Vorschriften, Ausgänge, Meldung usw. | Vergehen, betr. die Beschäftigung von | | | | | | | |
| | Erwachsenen männlich | Erwachsenen weiblich | Jugendlichen v. 14-16 Jahren | Kindern | | | | |
| 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
| . | . | . | . | . | 8 | . | . | . |
| . | . | . | . | . | 2 | . | . | . |
| 1 | . | . | . | . | 81 | . | . | 1 |
| 4 | 2 | 1 | . | . | 3 | . | . | . |
| . | . | . | . | . | 147 | 5 | 1 | . |
| 8 | 3 | 5 | . | . | 44 | 1 | . | 1 |
| 3 | 6 | 4 | 1 | . | 14 | . | . | 1 |
| 2 | 2 | 2 | . | . | 6 | . | 1 | . |
| 2 | 2 | 2 | . | . | 3 | . | . | . |
| 1 | 1 | 1 | . | . | 23 | . | . | . |
| 2 | 2 | 1 | 1 | . | 3 | . | . | . |
| . | . | . | . | . | 4 | . | . | . |
| 2 | . | . | . | . | 143 | 5 | . | . |
| 5 | 3 | 1 | . | . | 2 | . | . | . |
| 1 | 1 | 1 | . | . | 346 | 53 | 8 | 5 |
| 14 | 6 | 7 | . | . | 45 | 1 | . | . |
| . | 1 | . | . | . | 79 | . | . | . |
| 1 | 1 | 1 | . | . | 4 | . | . | . |
| 1 | . | . | . | . | 94 | 1 | 2 | . |
| 69 | 15 | 15 | 2 | . | 1 | . | . | . |
| 3 | 1 | 1 | . | . | 4 | . | . | . |
| 2 | 1 | 2 | . | . | 121 | 3 | 11 | . |
| . | . | . | . | . | 3 | . | . | . |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| . | . | . | . | . | 37 | . | . | . |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 121 | 47 | 44 | 4 | — | 1217 | 69 | 23 | 8 |
| 209 | 63 | 41 | 21 | — | 1478 | 120 | 27 | 29 |

Jahresbericht

des

Braunschweigischen Bergrevierbeamten für das Jahr 1930, erstattet auf Grund seiner Tätigkeit als Gewerbeaufsichtsbeamter auf den der Aufsicht der Bergbehörde unterstehenden Betrieben im Freistaate Braunschweig gemäß § 139 b der Reichsgewerbeordnung.

(Hierzu 5 Tafeln.)

Einleitung.

Im Aufsichtsdienste sind Veränderungen nicht eingetreten. Durch ministerielle Entscheidung sind eine Ziegelei und eine Formsandgrube als Nebenbetriebe des Bergbaues erklärt und der bergbehördlichen Beaufsichtigung unterstellt worden. Die bergstatistische Erfassung dieser beiden Betriebe erfolgt auf Grund einer Vereinbarung mit dem Gewerbeaufsichtsamt erst vom Jahre 1931 ab.

Die gemäß Erlaß des Herrn Reichsarbeitsministers in diesem Jahresbericht zu berücksichtigenden Sonderfragen,

1. Feuerchutz und Feuerlöschwesen in gewerblichen Betrieben,
 2. Ernährung und Verpflegung der Arbeiter und Angestellten bei durchgehender Arbeitszeit in ein- und mehrschichtigen Betrieben,
- werden am Schlusse des Berichtes unter IV. gesondert behandelt.

I. Arbeitnehmer im allgemeinen, Arbeiter und Angestellte.

A. Arbeitnehmer im allgemeinen.

Die Durchschnittszahl sämtlicher in 38 bergbaulichen Betrieben beschäftigten Arbeitnehmer ist in dem unter dem Zeichen der Weltwirtschaftskrise stehenden Jahre 1930 um 6,3 v. H. gegen das Vorjahr zurückgegangen. Sie betrug 3685 einschl. 239 Angestellten gegenüber 3933 einschl. 242 Angestellten im Jahre 1929. Es waren davon beschäftigt im

| | |
|---|---------------------|
| Braunkohlenbergbau | 2168 (2305), |
| Salzbergbau | 495 (564), |
| Erzbergbau | 666 (683), |
| Asphaltkalkbergbau | 131 (164), |
| in den übrigen Bergbauzweigen (Saline, Erdöl, Schürfbetriebe) | 225 (217) Personen. |

In diesen Zahlen sind 95 Arbeiterinnen (1929: 79) und 11 jugendliche Arbeiter (15) einbegriffen.

Der Rückgang der Belegschaftsziffern hat sich somit hauptsächlich im Braunkohlen- und Salzbergbau bemerkbar gemacht. In der Braunkohle wurde die Biffer des Jahres 1928 (2179) etwa wieder erreicht, nachdem

der Abraumbetrieb so umgestellt worden ist, daß die zur Freilegung der Kohle erforderlichen Arbeiten zum großen Teile nur noch während der dafür günstigen Jahreszeiten ausgeführt zu werden brauchen. Im Steinsalzbergbau hat die allgemeine Einführung der maschinellen Hauptwerks-gewinnung durch Schrapper und der dadurch ermöglichten Betriebs-zusammenfassung auf nur wenige Gewinnungspunkte zahlreiche Förder-leute erübrigt.

Auf den Braunkohlengruben der braunschweigischen Kohlen-Berg-werke, Helmstedt, hat sich die Förderung aus den betriebenen braun-schweigischen und preußischen Tagebauen infolge mangelnder Abrufe um 16,86 v. H. verringert und nur noch insgesamt 3 290 062 t (1929: 3 957 366 t) betragen. Während aber im preußischen Tagebau die Förderung sich um 40 v. H. verringerte, betrug die Minderung der Förderung aus dem braunschweigischen Tagebau III der Grube Treue nur 9,6 v. H. Aus ihm wurden 2 498 136 t Kohle (1929: 2 763 901 t) gewonnen. Ein dritter kleinerer Tagebau hatte nur während der Zuckerrübenkampagne und in den Sommermonaten, als im Tagebau III die Kettenbahnförderung auf eine hochleistungsfähige neuzeitliche Band-förderanlage von 900 t Stundenleistung umgestellt wurde, 91 327 t Zu-satzförderung zu leisten. Zur Freilegung der Braunkohle wurden ins-gesamt 8 433 345 cbm Abraum bewegt, davon auf braunschweigischem Ge-biet 6 275 245 cbm. Die Zufüllung, Einplanierung und Wiederurbar-machung der ausgekohlten Teile der Tagebaue wurde planmäßig fort-geführt und folgte dem Abbau auf dem Fuße. Das Betriebskraftwerk Grube Treue lieferte 43,68 Millionen Kilowattstunden elektrischer Energie.

Die Gesamterzeugung an Stein-, Kali- und Salinen-salzen hat mit 394 204 t wohl die Ziffer des Vorjahres (385 765 t) etwas überschritten, nicht aber die Fördermenge aus 1928 (435 000 t) zu erreichen vermocht.

Im Erzbergbau sind insgesamt 540 539 t Eisenerze (552 461 t) ge-fördert worden. Ein weiterer erheblicher Rückgang (über 19 v. H.) ist leider in der Förderung der Asphaltfalte zu verzeichnen. Infolge Ver-schärfung des Absatzmangels konnten nur noch 117 161 t aus den Gruben und Tagebauen gefördert werden (in den Vorjahren 145 343 t und 158 329 t), was gegen 1928 eine Minderung um 26 v. H. ausmacht.

Zur Beleuchtung der Wirtschaftskrise sei noch angeführt, daß am Jahreschlusse ganz erhebliche Mengen an bergbaulichen Rohgütern auf Halben oder in Schuppen gelagert waren: 91 000 t Rohkohle, 31 000 t Bricketts, 190 000 t Eisenerze, 30 000 t fertiges Eisen, 16 000 t Salze.

Die Erschließung neuer Lagerstätten hatten zwei Schürfbetriebe auf Kupfererze und vier von vier verschiedenen Unternehmern betriebene Erdölbohrungen zum Ziele. Der Vortrieb des tiefen Stollens von Blankenburg aus wurde zur Aufschließung einer zweiten etwa unterhalb Hüttenrode gelegenen Eisenerzlagerstätte trotz der schwierigen Wirtschafts-lage weiter verfolgt; der Stollen erreichte einschließlich der querschlägigen Abzweigung ins erste Lager eine Gesamtlänge von rund 3300 m.

Das Zusammenarbeiten der Arbeitnehmervertretungen mit den Werksleitungen und der Bergbehörde vollzog sich reibungslos und in

demselben Rahmen wie in den Vorjahren. Besonders ist hierüber nicht zu berichten. Die Belegschaften legen Wert darauf, möglichst wenig Personenwechsel bei den Neuwahlen eintreten zu lassen. Demgemäß gibt es eine Anzahl Betriebsvertretungen, deren Zusammensetzung sich seit Jahren kaum geändert hat. Dieser Umstand ist natürlich einer Zusammenarbeit zwischen Bergbehörde und Betriebsvertretung besonders förderlich. Bis auf ein Kalinwerk, wo eine Betriebsratswahl nicht zustande gekommen ist, sind auf sämtlichen Werken Betriebsvertretungen vorhanden.

Im Berichtsjahre traten nur im Braunkohlenbergbau Veränderungen in den Tarifverträgen ein: Am 29. September erfolgte unter dem Vorsitz eines vom Reichsarbeitsminister eingesetzten Sonderschlichters ein Schiedsspruch in der Tariffreitigkeit wegen Mehrarbeit der Angestellten, der von seiten der Angestellten abgelehnt wurde. Der dann am 24. Oktober vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärte Schiedsspruch beläßt es für die technischen Betriebsangestellten und die ihnen zugeteilten Schreibhilfskräfte bei der bisherigen Regelung, gestattet aber für die technischen und kaufmännischen Büroangestellten nur mehr noch eine vom Arbeitgeber anzuordnende Mehrarbeit über die 45stündige Arbeitswoche hinaus von jährlich 100 Stunden. Macht sich nach Aufbrauch der 100 Stunden die Leistung weiterer Mehrarbeit erforderlich (bis insgesamt 156 Stunden), so ist diese Mehrarbeit mit der Angestelltenvertretung zu vereinbaren; gelingt die Vereinbarung nicht, so kann der Schlichtungsausschuß oder die tarifliche Schiedsstelle angerufen werden. Am 8. Dezember ist durch 30. Nachtrag zur Gehaltstafel eine Erhöhung der Gehälter für die Angestellten zwischen den Organisationen vereinbart worden. — Die am Braunkohlen-Tarifverträge beteiligten Arbeiterorganisationen kündigten zum Jahreschluß das Mehrarbeitsabkommen. Demzufolge wurde vom Arbeitgeberverbande für den Braunkohlenbergbau der Arbeitermanteltarifvertrag zum gleichen Termine gekündigt. Durch einen am 31. Dezember vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 16. Dezember wurde das bisherige Mehrarbeitsabkommen über den 31. Dezember hinaus verlängert. In einer weiteren Verhandlung am 30. Januar 1931 vor einem vom Reichsarbeitsminister eingesetzten Sonderschlichter wurde vereinbart, die Gültigkeit des bisherigen Arbeitermanteltarifvertrages auch über den 31. Dezember hinaus zu verlängern; er kann wie das Mehrarbeitsabkommen mit sechswochentlicher Frist erstmalig zum 31. August 1931 gekündigt werden.

Für die Erzgruben und Hütten am Harz erfolgte, wie bereits im Vorjahresbericht angedeutet, durch die vom Schlichter für den Bezirk Niedersachsen am 7. Januar 1930 berufene Schlichterkammer die Aufstellung einer Musterarbeitsordnung. Für die daraufhin vom Bergwerksbesitzer der braunschweigischen am Harz belegenen Erzgruben zur Prüfung vorgelegte Arbeitsordnung mußten in verschiedenen Punkten Abänderungen verlangt werden. Die neue Arbeitsordnung ist dann am 1. August in Kraft getreten. Weitere Erlasse oder Änderungen von Arbeitsordnungen fanden nicht statt.

In den letzten drei Jahren ist ausführlich über einen Streit wegen Regelung der Arbeitszeit der Angestellten der Iseeder Hütte berichtet worden. Der langjährige Streitfall ist nun durch Spruch des Oberlandesgerichts Braunschweig zum Abschlusse gebracht worden, indem die Tariffähigkeit des Werkvereins der Angestellten der Iseeder Hütte auch in dritter Instanz bejaht wurde. Die bei preussischen Gerichten dieserhalb noch schwebenden Strafverfahren sind daraufhin eingestellt worden.

Die Arbeitsgerichte sind seitens der Arbeiter mehrfach angerufen worden. Größtenteils jedoch wurden Meinungsverschiedenheiten zwischen Werksleitung und Betriebsrat geregelt.

Das Angebot an Arbeitskräften war im Berichtsjahre natürlich außerordentlich hoch, ein Bedarf jedoch nicht vorhanden.

In sämtlichen Betrieben mußten zahlreiche Feierschichten eingelegt werden. Im Eisenerzbergbau einer großen Gesellschaft ist ab Juli bis Ende September mit einer Feierschicht, ab Oktober bis Ende des Jahres mit wöchentlich zwei Feierschichten gearbeitet worden. Trotzdem erhöhten sich dort die gesamten Halbenbestände an Eisenerz auf weit über $\frac{1}{2}$ Millionen t, davon im Braunschweigischen etwa 180 000 t. Während auf einem Steinsalzbergwerk im Laufe des Jahres nur 3 Feierschichten wegen Beschränkung der Ablademöglichkeit infolge Frostes und Hochwassers eingelegt zu werden brauchten, war ein anderes Steinsalzbergwerk infolge fehlender Abrufe gezwungen, an 52 Arbeitstagen die Schachtförderung ruhen zu lassen. An diesen Feierschichten konnte indessen der überwiegende Teil der Belegschaft, z. B. sämtliche Handwerker, die geübten Hauer, einige Mühlenarbeiter, die an den Paketieranlagen tätigen Personen, weiter beschäftigt werden. Auf zwei kleineren Eisenerzgruben wurden 6 bzw. 17 Feierschichten eingelegt.

B. und C. Arbeiter und Angestellte.

Für 8 Mann, die auf einer an der preussischen Grenze gelegenen Erzsieberei beschäftigt sind, wurde gemäß § 105 f der Reichsgewerbeordnung Ausnahme von der Braunschweigischen Beschäftigungsbeschränkung am 1. Mai zugelassen, da sonst bei Stillliegen dieser Betriebsabteilung die auf preussischer Seite liegenden Erzgruben mit etwa 150 Mann desselben Unternehmers zum Feiern gezwungen worden wären und auch dem Hochofenwerk die nötige Menge dieser Erze gefehlt hätte. Für einen Erdölbetrieb wurde die Schicht vom 24. Dezember (Heiligabend) auf Wunsch der Belegschaft auf den vorhergehenden Sonntag verlegt.

Weitere Anträge auf Ausnahmegewilligungen von den Beschäftigungsbeschränkungen der Reichsgewerbeordnung oder Arbeitszeitverordnung an Sonn- und Feiertagen sowie für weibliche und jugendliche Arbeitnehmer sind nicht gestellt worden.

Über das Lehrlingswesen, das im Vorjahre Gegenstand eingehender Berichterstattung war, ist Neues nicht zu erwähnen.

Die von den Werken zu führenden Sonntags- und Überstundenlisten wurden regelmäßig nachgeprüft; sie gaben in formeller Hinsicht wiederum

zu einzelnen Beanstandungen Veranlassung. Gütererzeugende Überstunden wurden im allgemeinen nicht verfahren. Die Ableistung einzelner Überstunden machte sich hauptsächlich zur Instandhaltung von Betriebseinrichtungen, zur Wiederaufnahme des vollen Werksbetriebes, zur Einhaltung eiliger Lieferfristen und in Notfällen erforderlich. Sie sind fast durchweg tunlichst am nächsten Tage abgefeiert worden. Bei einem größeren Werke beispielsweise entfielen im Jahresdurchschnitt auf einen Arbeiter 7,6 abgefeierte Überstunden.

Über die Änderung der Arbeitszeit der Angestellten ist bereits oben anlässlich des Tarifwesens berichtet worden.

II. Schutz der Arbeitnehmer vor Gefahren.

A. Betriebsunfälle.

Die Zahl der meldepflichtigen Betriebsunfälle, die eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als drei Tagen zur Folge hatten, betrug im Berichtsjahre 244 gegen 242 im Vorjahre und 259 im Jahre 1928. Als Hundertsatz der Unfälle gemessen an der Gesamtbelegschaftsziffer errechnet sich demnach die Zahl 6,62 (in den Vorjahren 6,15; 6,59; 8,17). Über die Hälfte der Unfälle, nämlich 53 v. H., waren leichter Art und verursachten eine Erwerbsunfähigkeit von 4 Tagen bis 4 Wochen. In den angegebenen 244 Unfällen sind die Unfälle von 7 Angestellten, 2 jugendlichen und 4 weiblichen Arbeitnehmern enthalten.

Aus der nachstehenden Zusammenstellung, die über die Zahl der Unfälle, Dauer der Erwerbsunfähigkeit, Verteilung auf die Bergbauarten und Vergleich mit dem Vorjahre Aufschluß gibt, ist auch, wie im Vorjahre, die Zahl der Unfälle zu erkennen, die eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 8 Wochen verursachten.

| | Braunkohlenbergbau | | Erzbergbau | | Salzbergbau | | Asphaltbergbau | | Übriger Bergbau | | Zusammen | | | |
|---|--------------------|------|------------|------|-------------|------|----------------|------|-----------------|------|----------|-------|------|-------|
| | 1929 | 1930 | 1929 | 1930 | 1929 | 1930 | 1929 | 1930 | 1929 | 1930 | 1929 | v. H. | 1930 | v. H. |
| Anzahl der Unfälle | 141 | 114 | 64 | 80 | 20 | 28 | 7 | 6 | 10 | 16 | 242 | 100 | 244 | 100 |
| tödliche | 1 | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | 2 | 0,83 | 1 | 0,41 |
| mit über 13 Wochen Erwerbsunfähigkeit | 9 | 11 | 3 | 8 | 1 | 1 | — | 2 | — | 2 | 13 | 5,37 | 24 | 9,84 |
| mit 4 bis 13 Wochen Erwerbsunfähigkeit | 36 | 40 | 25 | 31 | 5 | 10 | 3 | 3 | 4 | 6 | 73 | 30,17 | 90 | 36,89 |
| darunter über 8 Wochen | 5 | 6 | 9 | 10 | 2 | 1 | 2 | 1 | 1 | 2 | 19 | 7,85 | 20 | 8,20 |
| mit 4 Tagen bis 4 Wochen Erwerbsunfähigkeit | 95 | 63 | 36 | 40 | 13 | 17 | 4 | 1 | 6 | 8 | 154 | 63,63 | 129 | 52,86 |
| darunter bis zu 14 Tagen | 40 | 28 | 15 | 17 | 5 | 8 | 1 | — | 2 | 3 | 63 | 26,03 | 56 | 22,95 |

Es wurden von Unfällen betroffen im

| | |
|------------------------------|---------------------------|
| Braunkohlenbergbau | 5,25 v. H. (6,11 v. H.), |
| Erzbergbau | 12,01 v. H. (9,37 v. H.), |
| Salzbergbau | 5,65 v. H. (3,55 v. H.), |
| Asphaltfalkbergbau | 4,58 v. H. (4,27 v. H.), |
| übrigen Bergbau | 7,11 v. H. (4,68 v. H.), |
| insgesamt | 6,62 v. H. (6,15 v. H.) |

der Belegschaftsmitglieder.

Als unfallgefährlichster Betrieb erscheint somit wieder der Erzbergbau. Während aber im Vorjahre über ein Drittel der dort vorgekommenen Unfälle auf Steinfall zurückzuführen waren, hat sich im Berichtsjahre diese Zahl auf rund ein Sechstel verringert.

Der größte Teil der Unfälle ereignete sich diesmal zwischen 7 und 8 Uhr. Von den Wochentagen waren der Dienstag und der Donnerstag mit etwa je 18 v. H. am meisten belastet.

Untersucht wurden 60 Unfälle (davon aus dem Vorjahre 6), und zwar 28 auf Antrag der verschiedenen Berufsgenossenschaften und 32 aus bergpolizeilichen Gründen.

Bemerkenswerterweise ist im Berichtsjahre der braunschweigische Bergbau nur von einem tödlichen Unfall betroffen worden, der sich in einem Erzbergwerk unter Tage ereignete und auf die Gefahren des Bergbaues (Steinfall) zurückzuführen ist.

Ein Verschulden Dritter konnte bei den vorgenommenen Unfalluntersuchungen in keinem Falle festgestellt werden.

In einem Falle, wo ein Arbeiter beim Verstreichen von Aluminiumfarbe im unteren engen Teile eines Salzflözes unter Vergiftungserscheinungen erkrankte, machte sich zur Verhütung weiterer solcher gesundheits-schädlichen Einwirkungen die Anordnung besonderer Sicherungsmaßnahmen erforderlich.

Die beiden in Betrieb stehenden Steinsalzbergwerke sind im Laufe des Jahres mit Schrapperförderanlagen ausgerüstet worden, deren Betrieb unter Beachtung der gegebenen Betriebsregeln in keinem Falle zu einem Unfälle Veranlassung gegeben und somit die im Vorjahrsbericht in dieser Beziehung ausgesprochenen Hoffnungen gerechtfertigt hat.

Auf dem Gebiete der Unfallverhütung ist durch Aufklärung der Aufsichtspersonen und Belegschaften sowie durch Verbesserung der technischen Einrichtungen weitergearbeitet worden. In den regelmäßig mit den Betriebsvertretungen vorgenommenen Besprechungen wurden u. a. stets Werksunfälle typischer Art durchgesprochen und auch die Betriebsräte ersucht, auf die an den entsprechenden Unfallstellen tätigen Arbeiter in der gegebenen Aufklärungsweise einzuwirken. Besonderer Wert wurde auf die Aufklärung über die Gefahren bei der Schießarbeit gelegt. Sehr günstig wirken sich zweifellos auch die aufgehängten Unfallverhütungsbilder und die Verbreitung der Zeitschrift „Grubensicherheit“ aus.

Auf den Braunkohlenbrikettfabriken sind die Maßnahmen zur Verhütung von Bränden und Explosionen weiter ausgedehnt worden; sämtliche Anlagen sind jetzt mit neuzeitlichen Entstaubungsanlagen versehen.

B. Gesundheits-schädliche Einflüsse.

Der Gesundheitszustand der Belegschaften war recht zufriedenstellend. Beispielsweise waren auf einem größeren Werke durchschnittlich nur 3 v. H. der Arbeitnehmer (im Vorjahre 4,8 v. H.) krank. Auf einen Krankheitsfall entfielen 20 Krankheits-Arbeitstage, auf 1 Belegschaftsmitglied 11. Auch auf einer großen Eisenerzgrube ergab sich dasselbe, nämlich 11 Krankheitstage je Belegschaftsmitglied, während diese Verhältniszahlen sich für 1913 auf 6,5; 1928 auf 13,8; 1929 auf 24 stellten.

Die sanitären Einrichtungen, die Wasch- und Badeeinrichtungen sowie Bedürfnisanstalten, waren in gutem Zustande. Auf einer großen Braunkohlengrube wurde ein allen Anforderungen genügendes Wohlfahrtsgebäude mit Aufenthalts- und Büroräumen sowie mustergültigen Badeeinrichtungen dem Betriebe übergeben.

III. Wirtschaftliche und sittliche Zustände.

Die Lohnhöhen in den einzelnen Bergbauarten sind aus nachstehender Zusammenstellung zu ersehen. Der Gesamtverdienst (Leistungslohn + Soziallohn + Zuschläge für Überarbeit) eines erwachsenen männlichen Arbeiters betrug im Jahresdurchschnitt:

| | 1929 <i>R.M.</i> | Vierteljahr 1930 | | | | Durchschnitt 1930 <i>R.M.</i> |
|---------------------|---------------------|-------------------|--------------------|---------------------|--------------------|-------------------------------------|
| | | I. <i>R.M.</i> | II. <i>R.M.</i> | III. <i>R.M.</i> | IV. <i>R.M.</i> | |
| Braunkohlenbergbau | 7,31 | 7,42 | 7,66 | 7,54 | 7,59 | 7,55 |
| Erzbergbau | 7,46 | 7,42 | 7,44 | 7,40 | 7,18 | 7,36 |
| Salzbergbau | 7,83 | 7,97 | 7,95 | 7,84 | 8,05 | 7,95 |
| Kipshaltbergbau . . | 8,22 | 8,15 | 8,25 | 8,05 | 7,91 | 8,09 |
| übriger Bergbau . . | 7,41 | 7,43 | 7,51 | 7,24 | 7,46 | 7,41 |

Die weiblichen und jugendlichen Arbeiter verdienten durchschnittlich in der Schicht:

| | weibliche | | jugendliche | |
|----------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| | 1929 <i>R.M.</i> | 1930 <i>R.M.</i> | 1929 <i>R.M.</i> | 1930 <i>R.M.</i> |
| Braunkohlenbergbau | 3,86 | 4,67 | 1,88—2,44 | 3,12—3,69 |
| Erzbergbau | 4,47 | 4,50 | — | — |
| Salzbergbau | 4,46 | 4,44 | 2,43—2,56 | 2,54 |
| Kipshaltbergbau | — | — | 2,95—3,84 | 3,84 |
| übriger Bergbau | 4,16 | 4,35 | 0,92—1,25 | 0,95—1,25 |

Die reinen Gedingelöhne (Leistungslohne der im Gedinge oder Afford beschäftigten Arbeiter) schwankten zwischen 6,07 und 10,19 *R.M.* (im Vorjahre 6,12 *R.M.* und 10,04 *R.M.*). Als Entschädigung für eine

Urlaubslohn wurde gezahlt im Braunkohlenbergbau 7,28 *RM* (1929: 7,15 *RM*), in den Erz- und Salzbergbaubetrieben 6,70 *RM* bzw. 7,38 *RM* (6,71 *RM* bzw. 7,40 *RM*), im Asphaltbergbau 7,24 *RM* (7,11 *RM*) und in den übrigen Betrieben 7,01 *RM* (6,62 *RM*).

In der Art der Lohnzahlung hat sich nichts geändert.

Zur Förderung der Lebenshaltung der Belegschaftsmitglieder wird von mehreren Verwaltungen größerer Werke Feuerungsmaterial (Kohle, Eisketts, Brennholz) beschafft und zu Selbstkostenpreisen, z. T. auch Vorzugspreisen abgegeben, die erheblich unter den Kleinhandelspreisen liegen. Demselben Zwecke galt auch wieder die Fürsorge einiger Werke in der Lebensmittelbeschaffung, indem Seefische, Marinaden, Kartoffeln und dergl. günstig eingekauft und zu Selbstkosten abgegeben wurden. Während von einigen Betrieben angegeben wird, daß von Wohnungsschwierigkeiten nicht mehr gesprochen werden kann, klagen andere darüber, daß die von ihnen erstellten Werkswohnungen zum Teil noch bis zur Hälfte von solchen Leuten besetzt sind, die entweder Werksfremde sind oder nicht mehr der Belegschaft angehören.

Auf sämtlichen Werken sind für erste Hilfeleistung bei Unfällen und für plötzlich eintretende Erkrankungen ausgebildete Sanitäter vorhanden, denen in besonders dafür eingerichteten Räumen das nötige Sanitätsgerät und einfachere Medikamente zur Verfügung stehen. In den untertägigen Betrieben sind an geeigneten Stellen Verbandsmaterialien in besonderen Behältern vorrätig. Die Ausbildung der Rettungsmannschaften fand in der bisherigen Weise unter Kontrolle und Mitwirkung der bei der Knappschafts-Berufsgenossenschaft, Sektion III, Clausthal-Zellerfeld, eingerichteten Rettungsstelle statt.

Aus Werksunterstützungskassen, in die die Strafgeelder und Lohnspitzen fließen, die aber in größerem Maße durch die Werkskasse aufgefüllt werden, oder aus bestehenden Wohlfahrtsfonds konnte in Not geratenen Belegschaftsmitgliedern, auch Invaliden und Pensionären, zum Teil laufend Unterstützung gewährt werden. Zahlreiche Jubilare wurden auf den Werken anlässlich veranstalteter Feiern mit Geschenken bedacht.

IV. Sonderfragen.

A. Feuerchutz und Feuerlöschwesen.

Allgemeines.

Die Braunkohlenwerke sind Mitglied der „Barbara G. m. b. H., Feuerchadenverband“ in Halle a. S. Diese Gesellschaft erläßt unter Zugrundelegung der gewerbepolizeilichen und baupolizeilichen Bestimmungen genaue Vorschriften über Feuerchutz und Feuerbekämpfung in den verschiedenen Tagesanlagen und überwacht die Innehaltung dieser Vorschriften.

Auf den zu einem größeren Konzern gehörenden Salzbergwerken untersteht der gesamte Feuerchutz der Werksanlagen der Aufsicht eines Berufs-Brandschachmannes, wodurch die Gewähr für zeitgemäße Ausrüstung und stete Dienstbereitschaft der Feuerchutzmaßnahmen gegeben ist.

I. a. Feuerchutz durch bauliche Maßnahmen.

Bei der Anlage von Gebäuden und Einrichtungen jeder Art ist auf leichte und bequeme Zugänglichkeit zwecks Feuerbekämpfung Rücksicht genommen worden, so daß zwischen den einzelnen Anlagen Löschgeräte bewegt, aufgestellt und bedient werden können. Vielsach sind an geeigneten Stellen Lagepläne ausgehängt, auf denen die Lage der Löschvorrichtungen, Hydranten usw. vermerkt ist. Die Baulichkeiten sind im allgemeinen durch Brandmauern unterteilt. Besondere Treppenhäuser sind mit Ausnahme in den Braunkohlenbrickettfabriken nicht geschaffen worden, Treppenaufgänge dagegen in verschiedener Anordnung vorhanden. Auch sind in Hauptgebäuden verteilt reichlich Leiteraufgänge zu finden, daneben auch Rettungsleitern, die an der Gebäudeaußenwand in zentraler Lage angebracht sind, bequeme Zugänge aufweisen und bis übers Dach geführt werden. Für auffallende Kennzeichnung der Zugänge zu den Fluchtwegen und deren dauerndes Freisein wird allenthalben planmäßig gesorgt.

I. b. Feuerchutz durch besondere Betriebseinrichtungen und -maßnahmen.

Für die Errichtung und den Betrieb der infolge des trockenen Braunkohlenstaubes explosionsgefährlichen Braunkohlen-Brickettfabriken sind abgesehen von den allgemeinen Bestimmungen der §§ 113 bis 131 noch in den §§ 235 bis 262 der Bergpolizeiverordnung für den Freistaat Braunschweig vom 10. November 1924 (Gesetz- und Verordnungsammlung Nr. 6 von 1925) gesonderte, eingehende und scharfe Sicherungsmaßnahmen vorgeschrieben worden, wie sie allgemein für derartige Betriebsanlagen bestehen und sich bisher auch bewährt haben. Die Entstaubungsanlagen der braunschweigischen Brickettfabriken sind mustergültig durchgeführt, und es ist damit eine erhebliche Gefahrenquelle in bezug auf Feuergefährlichkeit beseitigt. Alle Entzündungsmöglichkeiten werden sich allerdings in diesen Betrieben nie vollständig beseitigen lassen. So treten immer wieder mal an den mit gewaltigem Druck arbeitenden Brickettpressen sogenannte Stempelbrände auf. Es ist aber dafür Sorge getragen, daß solche Brände entweder auf den Herd beschränkt bleiben oder durch Sicherungen abgelenkt ins Freie verpuffen.

Zur Sicherung des unterirdischen Betriebes von Schachtanlagen, die nur einen fahrbaren Ausgang haben, sind besondere Sicherheitsmaßnahmen angeordnet worden (Verlegung einer besonderen Wasserleitung, Verbot des Lagerns brennbarer Gegenstände im Schachtgebäude, Verbot des Einhängens von Sprengmitteln während der regelmässigen Schicht, Schachtdeckel usw.). Besonders feuergefährliche Stoffe werden durchweg nur in besonderen Räumen oder Baulichkeiten aufbewahrt, die mit allen feuertechnischen Sicherheitsvorkehrungen ausgestattet sind. In den Wertstatbetrieben sind Sammelgefäße für feuergefährliche Abfälle aufgestellt. Auf den Steinsalzwerken sind die Ristennagelanlagen und Sadlager von gewisser Feuergefährlichkeit und deshalb in abseits der Hauptbetriebsgebäude liegenden besonderen Räumen untergebracht, die mit Notausgängen und eisernen Treppen ausgerüstet sind.

In allen Betrieben unter Tage sowie in den feuergefährlichen über Tage herrscht Rauchverbot. Die elektrischen Licht- und Kraftanlagen werden auf jedem Betriebe mindestens einmal jährlich von einem behördlich anerkannten Elektrofachverständigen geprüft. Die Beleuchtung aller feuergefährlichen Räume (Brikettsfabriken, Benzin-, Benzol-, Sprengstofflager, Erdölbohrtürme und dergl.) erfolgt nur durch schlagwetter sichere elektrische Anlagen, die den entsprechenden Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker genügen. Es ist dafür Sorge getragen, daß Benzin- oder Benzoltanks, bei denen eine elektrische Aufladung möglich ist, sicher geerdet sind.

II. Feuerstugwejen.

Zufahrtswege für die Feuerwehr und Löschwasser sind im allgemeinen in reichlicher Menge vorhanden. Über die Werksanlagen und z. T. auch über die Wohnhäuserkolonien sind Hydranten und Schlauchanschlüsse verteilt, die von einer oder auch zwei unter dem nötigen Druck stehenden leistungsfähigen Wasserversorgungsanlagen ohne Einschaltung von Druckspritzen gespeist werden können. In einem Falle ist auch Vorsorge getroffen, mit Sole aus einem großen und hoch gelegenen Solebehälter spritzen zu können. Die größeren bergbaulichen Betriebe besitzen eigene Großfeuerlöschgeräte. Diese werden regelmäßig, zum Teil jeden zweiten Tag, zum Teil wöchentlich erprobt. Mit der Instandhaltung sind besondere dafür geeignete, meistens den Werkstättenbetrieben angehörige Personen beauftragt. Als solche größeren Löschgeräte sind Motorspritzen mit 25 bis 40 PS-Motoren und von 750 bis 1000 Liter Leistung je Minute zu verzeichnen. Außerdem sind daneben auch noch fahrbare Handdruckspritzen vorhanden. Durch die Verwendung genormter Geräte ist in einzelnen Fällen notfalls ein Zusammenarbeiten mit den benachbarten Ortswehren ermöglicht. Für Alarmabgabe ist ebenfalls gesorgt.

Die Werksfeuerwehren setzen sich aus 10 bis 21 Mann, meistens Handwerkern zusammen, die in der Nähe des Werkes wohnen. Sie sind in einschichtigen Betrieben stets alarmbereit, in durchgehenden Betrieben auf alle drei Schichten verteilt. Die Wehren werden von technischen Beamten geführt und üben regelmäßig, größtenteils monatlich; auch beteiligen sie sich an den Frühjahrs- und Herbstübungen der Ortsfeuerwehren.

Als Feuerlöscheinrichtungen in den Betriebsräumen dienen die Werkswasserleitungen und Handfeuerlöcher, auch fahrbare Handspritzen. Mit den Leitungen können beispielsweise bei $2\frac{1}{2}$ Atm. Druck und 125 Millimeter-Rohren Höhen von 12 Meter ohne Spritze erreicht werden. Für höher liegende Brandstellen müssen entweder die Motor- oder Handspritzen dazwischengeschaltet werden, deren Versorgung dann aus zwei Hydranten erfolgt, oder es wird das Löschwasser aus einer besonders angelegten Leitung entnommen, die von einer Hochdruckzentrifugalpumpe für 2 Kubikmeter minutlicher Leistung bei 9 Atm. Druck gespeist wird.

An Handfeuerlöschern ist überall eine reichliche Anzahl in den Betriebsräumen verteilt; es sind je nach dem Zweck, dem sie zu dienen

haben, Raß- oder Pulverlöcher bekannter Herstellerfirmen. Zur Löschung elektrischer Brände dient als Füllung größtenteils Tetrachlorkohlenstoff. Die Verwendung dieses Löschmittels ist aber unter Tage grundsätzlich sowie in engen Betriebsräumen wegen der schädlichen Einwirkung der möglicherweise entstehenden Phosgendämpfe verboten. Zur Löschung elektrischer Brände sind auch an geeigneten Stellen (z. B. überall hinter Schalttafeln) Kästen mit getrocknetem Sande und Schaufeln aufgestellt. Die Handfeuerlöcher werden auf den Werken teils monatlich durch Werksangehörige, teils alljährlich oder alle zwei Jahre durch Beauftragte der Lieferfirmen auf Brauchbarkeit geprüft.

Auf allen größeren Werken sind Draegerrettungsgeräte (Sauerstoffapparate) vorhanden, die den Feuerwehrleuten bei starken Rauchentwicklungen zur Verfügung stehen.

III. Belehrung der Betriebsangehörigen

über Feuerchutz und Verhalten bei Bränden erfolgt in besonders feuergefährlichen Räumen jeweils wiederholt durch die verantwortlichen Aufsichtspersonen, im übrigen dienen hierfür ausgehängte Merkblätter.

B. Ernährung und Verpflegung der Arbeiter und Angestellten bei durchgehender Arbeitszeit in ein- oder mehrschichtigen Betrieben.

I.

Als durchgehende Arbeitszeit gilt die nicht von einer ungeteilten, mindestens einstündigen Pause unterbrochene Arbeitszeit.

Im gesamten Bergbau über und unter Tage ist für die Arbeiter durchgehende Arbeitszeit üblich. Dasselbe gilt auch für diejenigen Angestellten, die als Steiger oder Meister die Schichtzeit der Arbeiter versahren. Auch die in den Betriebsbüros der größeren Werke tätigen Angestellten arbeiten durchgehend.

II.

Im Braunkohlenbergbau über Tage ist drei Stunden nach Schichtbeginn eine halbstündige Pause eingelegt. Auf den Salzbergwerken wird die Arbeitszeit über Tage durch zwei je halbstündige Frühstück- und Mittagspausen unterbrochen, die bei Schichtbeginn um 6 Uhr im allgemeinen von 9½—10 Uhr und 13 bis 13½ Uhr eingelegt werden. Unter Tage ist fast durchweg nur eine sogenannte Brotpause eingeführt, die eine Viertelstunde dauert und auch um 9½ Uhr beginnt. Im Salinenbetriebe sind zwei Pausen von je 20 Minuten Dauer, zwei und sechs Stunden nach Arbeitsbeginn vorgesehen, in denen gleichmäßig Speisen und Getränke eingenommen werden.

III.

Im allgemeinen bringen die Arbeitnehmer Speisen und Getränke in Form von belegten Broten und Kaffee selbst mit. Zum Teil besteht auch

noch die Gewohnheit, daß den Arbeitern in den nicht durchlaufenden und leicht zu erreichenden Tagesbetrieben in der Mittagspause durch Familienangehörige warmes Essen zugetragen wird, das z. T. am Werkseingang abgegeben wird. Speisewirtschaften können fast durchweg nicht aufgesucht werden. Nur auf einem Steinsalzwerk nehmen einige jüngere Leute an dem Mittagstisch der in unmittelbarer Nähe liegenden, dem Werk gehörenden Speisewirtschaft teil, wo ihnen Speisen und Getränke zu Vorzugspreisen verabfolgt werden.

Zur Einnahme der Frühstück- und Mittag Mahlzeiten stehen den Arbeitern über Tage auf sämtlichen Betrieben besondere Räume zur Verfügung. Zum Anwärmen der mitgebrachten Speisen und Getränke sind vielfach in diesen Räumen Öfen oder auch Wärmeschränke aufgestellt. Auch sind Einrichtungen zum Zapfen kochenden Wassers zur Bereitung von Getränken vorhanden, die aber z. T. nicht in Anspruch genommen werden. Größtenteils werden auch Getränke (Kaffee, Mineralwasser) zu Selbstkostenpreisen oder noch darunter abgegeben. Einzelne Werke stellen auch Kaffee, der zu 80—90 v. H. aus Malz besteht, kostenlos zur Verfügung, so vor allem die Kalibetriebe, in denen unter Tage höhere Wärme und völlige Trockenheit herrscht, so daß der durch Schweißabsonderung verursachte Flüssigkeitsverlust des Körpers durch reichliche Getränkeaufnahme ersetzt werden muß. Mehrere Werke haben auch mit benachbarten Landwirtschaften oder Molkereien die Lieferung von Milch für die Angestellten und Arbeiter vereinbart, die in verschlossenen Glasflaschen geliefert und zum ortsüblichen Kleinverkaufspreis abgegeben wird. Speisetransportwagen sind nirgends eingeführt. In den über Tagebetrieben ist überall Gelegenheit zum Waschen vor Einnahme der Speisen gegeben; unter Tage läßt sich eine derartige Einrichtung nicht durchführen. Größtenteils sind die überall von den Betriebsräumen getrennten Aufenthaltsräume für die einzelnen Betriebsabteilungen jeoudert eingerichtet. Es wird mehr wie früher Wert darauf gelegt, daß die Räume hell und lustig sind und sauber gehalten werden sowie auch wohnlich eingerichtet sind. Die Tische und Bänke stehen in Reihen; die Möglichkeit der Gruppenbildung ist gegeben. Die tägliche Reinigung der Räume wird von den werksseitig bezahlten Personen besorgt. Wo Frauen beschäftigt werden, sind besondere Räume eingerichtet.

Die Einnahme des Frühstücks in den Untertagebetrieben erfolgt, wie es seit altersher üblich ist, an solchen Stellen der Grubenbaue, wo die verhältnismäßig großen Werkzeugkisten der Hauer aufgestellt sind und z. T. auch Kleidungsstücke aufgehängt werden, weil hier einigermaßen bequeme und auch sichere Sitzgelegenheit gegeben ist. Hin und wieder findet man auch an solchen Stellen Bänke aufgestellt. Die am und in der Nähe vom Schachtfüllort beschäftigten Personen versammeln sich auf allen Werken während der Pause in besonderen in Schachtnähe angelegten Räumen. In einer großen unterirdischen Asphaltgrube, wo eine gleichbleibende durchschnittliche Jahrestemperatur von nur 5—6 Grad herrscht, ist an zweckmäßiger Stelle ein Abbaustreckentunnel als Frühstücksraum mit weißgestrichenen Wänden, mit Tischen, Bänken, elektrischer Beleuch-

tung und zur Verhütung von Erkältungen auch mit elektrischer Heizung eingerichtet worden, der in der Pause von fast allen Untertagearbeitern gern aufgesucht wird.

Für die Mittags- und Nachtschicht gilt das bisher Gesagte in der gleichen Weise nur mit der Einschränkung, daß sich diese Belegschaften ihre Speisen und Getränke nur selbst mitbringen.

Die Lage der Arbeitspausen hat sich bisher bewährt, irgendwelche Beschwerden oder Vorschläge zur Verlegung sind nicht gemacht worden.

Braunschweig, den 23. Februar 1931.

Goehlich,
Bergrat.

Tafel I.**Besichtigungen gewerblicher Anlagen und Unfalluntersuchungen.**

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebranche | Gesamtzahl der Besichtigungen | Darunter Be- sichtigungen | | Zahl der besichtigten Anlagen | | | Unfalluntersuchungen | Be- merkungen |
|--------|---|-------------------------------------|------------------------------|---------------------------|-------------------------------------|---------|------------------------|----------------------|---|
| | | | in der Nacht | an Sonn- u. Feiertagen | einmal | zweimal | drei- oder mehrmals | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| III | Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei. | 209 | 6 | 6 | 5 | 5 | 27 | 60 | Ein vorübergehend still- liegender Betrieb ist nicht befahren worden. |
| | Zusammen: | 209 | 6 | 6 | 5 | 5 | 27 | 60 | |
| | 1929 | 220 | 7 | 7 | 2 | 6 | 26 | 60 | |

Zahl der Arbeitnehmer in den großen Betrieben (mit 50

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebezweige | Zahl der Betriebe | | Arbeiter | | | | | | | |
|--------|--|-------------------|---|---------------------|-----------------------------|------------------------------------|---------------------|-----------------------------|------------------------------------|----------------|--|
| | | überhaupt | darunter im Ver- eichtsj. neu begründeten | männlich | | | weiblich | | | zusammen | |
| | | | | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | schulentlassene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jah- ren | schulentlassene unter 14 Jahren | über- haupt | darunter in den im Verichtsj. neu be- gründ. Betrieben |
| 1 | 2 | 3a | 3b | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10a | 10b |
| III | Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei | | | | | | | | | | |
| | 1. Gewinnung v. Steinkohlen, Steinkohlenbriketts u. Koks | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| | 2. Gewinnung v. Braunkohlen und Braunkohlenbriketts | 7 | . | 1924 | 8 | . | 9 | . | . | 1941 | . |
| | 3. Gewinnung von Erzen | 4 | . | 550 | . | . | 2 | . | . | 552 | . |
| | 4. Salzbergbau | 4 | . | 398 | 1 | . | 46 | . | . | 445 | . |
| | 5. Salinenwesen | 1 | . | 131 | 1 | . | 33 | . | . | 165 | . |
| | 6. Gewinnung von Erdöl | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| | 7. Gewinnung und Verarbeitung von Bernstein | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| | 8. Torfgräberei und Torfaufbereitung | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| | 9. Gewinnung von Graphit, Asphalt u. bitum. Gesteinen | 1 | . | 81 | 1 | . | 1 | . | . | 83 | . |
| | Zusammen: | 17 | . | 3084 | 11 | . | 91 | . | . | 3186 | . |
| | 1929: | 19 | . | 3423 | 15 | . | 79 | . | . | 3517 | . |

* Das sind Betriebe, welche im Berichtsjahr neu gegründet oder wegen Erreichung der 50-Arbeitnehmer-Grenze oder aus anderen Gründen (nachträgliche Ermittlung) gegenüber dem Vorjahre neu in Tafel II A aufzunehmen waren.

und mehr Arbeitnehmern). Beschäftigungen dieser Betriebe.

Tafel II A.

| Angestellte | | | | | | | | Gesamtzahl d. Arbeitnehmer | | Betriebsbeschäftigungen | | | | | | | |
|---------------|------------------|----------------------------------|---------------|------------------|----------------------------------|-----------|--|----------------------------|---|-------------------------|---------------------------------|--|----------|-------------|----------|------------------------|--|
| männlich | | | weiblich | | | zusammen | | überhaupt | darunter in dem in Berichtsjahr neu hinzugekommene Betrieben* | Zahl der Beschäftigten | Zahl der beschäftigten Betriebe | in den beschäftigten Betrieben beschäftigt | | | | | |
| über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-entlassene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-entlassene unter 14 Jahren | überhaupt | darunter in dem in Berichtsjahr neu hinzugekommene Betrieben | | | | | Arbeiter | | Angestellte | | Arbeitnehmer insgesamt | |
| | | | | | | | | | | | | männlich | weiblich | männlich | weiblich | | |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17a | 17b | 18a | 18b | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | |
| 125 | . | . | . | . | . | 125 | . | 2066 | . | 69 | 7 | 19 2 | 9 | 125 | . | 2066 | |
| 22 | . | . | . | . | . | 22 | . | 574 | . | 32 | 4 | 550 | 2 | 22 | . | 574 | |
| 44 | . | . | 2 | . | . | 46 | . | 491 | . | 32 | 4 | 399 | 46 | 44 | 2 | 491 | |
| 14 | . | . | 2 | . | . | 16 | . | 181 | . | 4 | 1 | 132 | 33 | 14 | 2 | 181 | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | |
| 5 | . | . | . | . | . | 5 | . | 88 | . | 8 | 1 | 82 | 1 | 5 | . | 88 | |
| 210 | . | . | 4 | . | . | 214 | . | 3400 | . | 145 | 17 | 3095 | 91 | 210 | 4 | 3400 | |
| 223 | . | . | 2 | . | . | 225 | . | 3742 | . | 166 | 19 | 3438 | 79 | 223 | 2 | 3742 | |

Zahl der Arbeitnehmer in den mittleren Betrieben (mit 5

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebezüge | Zahl der Betriebe | | Arbeiter | | | | | | | |
|--------|--|-------------------|---|---------------------|------------------------|------------------------------------|---------------------|------------------------|------------------------------------|----------------|---|
| | | über- haupt | darunter im Berichtsj. neu hinzugekommen * | männlich | | | weiblich | | | zusammen | |
| | | | | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schulentlassene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schulentlassene unter 14 Jahren | über- haupt | darunter in den im Berichtsj. neu hinzugek. Betrieben * |
| 1 | 2 | 3a | 3b | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10a | 10b |
| III | Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei | | | | | | | | | | |
| | 1. Gewinnung v. Steinkohlen, Steinkohlenbriketts u. Koks | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| | 2. Gewinnung v. Braunkohlen und Braunkohlenbriketts | 3 | 2 | 96 | . | . | . | . | . | 96 | 64 |
| | 3. Gewinnung von Erzen | 4 | . | 79 | . | . | . | . | . | 79 | . |
| | 4. Salzbergbau | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| | 5. Salinenwesen | 1 | 1 | 4 | . | . | 4 | . | . | 8 | 8 |
| | 6. Gewinnung von Erdöl | 2 | . | 23 | . | . | . | . | . | 23 | . |
| | 7. Gewinnung und Verarbeitung von Bernstein | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| | 8. Torfgräberei und Torfaufbereitung | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| | 9. Gewinnung von Graphit, Asphalt u. bitum. Gesteinen | 3 | . | 41 | . | . | . | . | . | 41 | . |
| | Zusammen: | 13 | 3 | 243 | . | . | 4 | . | . | 247 | 72 |
| | 1929: | 10 | . | 162 | . | . | . | . | . | 162 | . |

* Das sind Betriebe, welche im Berichtsjahr neu gegründet oder wegen Erreichung der 5-Arbeitnehmer-Grenze oder aus anderen Gründen (nachträgliche Ermittlung) gegenüber dem Vorjahre neu in Tafel II B aufzunehmen waren.

bis 49 Arbeitnehmern). Beschäftigungen dieser Betriebe.

Tafel II B.

| Angestellte | | | | | | | | Gesamtzahl d. Arbeitnehmer | | Betriebsbeschäftigungen | | | | | | | |
|---------------|------------------|----------------------------------|---------------|------------------|----------------------------------|-----------|--|----------------------------|--|-------------------------|---------------------------------|---|------------|-------------|------------|--------------------------|--|
| männlich | | | weiblich | | | zusammen | | überhaupt | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben* | Zahl der Beschäftigten | Zahl der beschäftigten Betriebe | in den beschäftigten Betrieben beschäftigte | | | | | |
| über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-entlassene unter 14 Jahren | über 16 Jahre | von 14-16 Jahren | schul-entlassene unter 14 Jahren | überhaupt | darunter in den im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Betrieben* | | | | | Arbeiter | | Angestellte | | Arbeitnehmer ins- gesamt | |
| | | | | | | | | | | | | männ- lich | weib- lich | männ- lich | weib- lich | | |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17a | 17b | 18a | 18b | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | |
| 6 | . | . | . | . | . | 6 | 3 | 102 | 67 | 11 | 3 | 96 | . | 6 | . | 102 | |
| 11 | . | . | . | . | . | 11 | . | 90 | . | 11 | 4 | 79 | . | 11 | . | 90 | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | |
| 1 | . | . | . | . | . | 1 | 1 | 9 | 9 | 2 | 1 | 4 | 4 | 1 | . | 9 | |
| 2 | . | . | . | . | . | 2 | . | 25 | . | 13 | 2 | 23 | . | 2 | . | 25 | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | |
| 2 | . | . | . | . | . | 2 | . | 43 | . | 15 | 3 | 41 | . | 2 | . | 43 | |
| 22 | . | . | . | . | . | 22 | 4 | 269 | 76 | 52 | 13 | 243 | 4 | 22 | . | 269 | |
| 16 | . | . | . | . | . | 16 | . | 178 | . | 39 | 10 | 162 | . | 16 | . | 178 | |

Zahl der Arbeitnehmer in den mit 1 bis 4 Arbeitnehmern betriebenen kleinen Schulvorschriften erlassen sind.

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebranche | Vorhandene | | |
|--------|---|------------|----------|-------------|
| | | Anlagen | Arbeiter | Angestellte |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| III | Bergbau, Salinenwesen und Torf- gräberei | 7 | 13 | 3 |
| | Zusammen: | 7 | 13 | 3 |
| | 1929: | 5 | 12 | 1 |

Ermittelte Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen

| Gruppe | Bezeichnung der Gewerbebranche | Arbeiter | | | | |
|--------|---|--|--|---------------|---|---------|
| | | Übertretung formeller Vorschriften, Ausgänge, Meldung usw. | Vergehen, betr. die Beschäf- tigung von | | | |
| | | | Erwachsenen männ- lich | weib- lich | Jugend- lichen v. 14-16 Jahren | Kindern |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| III | Bergbau, Salinenwesen und Torf- gräberei | 19 | 1 | . | . | . |
| | Zusammen : | 19 | 1 | . | . | . |
| | 1929: | 9 | . | . | . | . |

Tafel III.

Anlagen, in denen motorische Kraft benutzt wird oder für welche besondere Beschäftigungen dieser Betriebe.

| Beschäftigte | | | Beschäftigungen | |
|--------------|----------|-------------|-----------------|----|
| Anlagen | Arbeiter | Angestellte | | |
| 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| 7 | 13 | 3 | 12 | |
| 7 | 13 | 3 | 12 | |
| 5 | 12 | 1 | 15 | |

Tafel IV.

über die Beschäftigung von Arbeitnehmern.

| A n g e s t e l l t e | | | | | Anzahl der Anlagen, in welchen Zuwiderhandlungen ermittelt worden sind | Anzahl der Personen, die wegen der im Berichtsjahre begangenen Zuwiderhandlungen bestraft worden sind | Bestrafungen wegen Zuwiderhandlungen aus Vorjahren | Schwebende Strafverjahren |
|--|---------------------------------------|----------------------|-----------------------------|---------|--|---|--|---------------------------|
| Übertretungsformeller Vorschriften, Ausgänge, Meldung usw. | Vergehen, betr. die Beschäftigung von | | | | | | | |
| | Erwachsenen männlich | Erwachsenen weiblich | Jugendlichen v 14-16 Jahren | Kindern | | | | |
| 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
| . | . | . | . | . | 12 | 1 | . | . |
| . | . | . | . | . | 12 | 1 | . | . |
| . | . | . | . | . | 7 | . | . | 1 |

